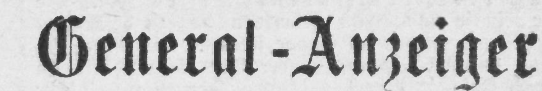
1894. No. 23.



Der Gesellige.

Sonntag, 28. Januar. 68. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung.



General-Anzeiger

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition, und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1,80 Mk. einzelne Nummern 15 Pf.
Insertionspreis: 15 Pf. die Zeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, im Reklamentheil 50 Pf.
Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Broschek beide in Graudenz. Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.
Brief-Adresse: „An den Geselligen, Graudenz." Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz."

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdr. Christburg F. W. Nawrotzki. Dirschau: C. Hopp. Dt. Eylau: O. Bärthold. Gollub: O. Austen. Krone Br: E. Philipp Kulmsee: P. Haberer. Lautenburg: M. Jung. Liebemühl Opr.: A. Trampnau Marienwerder: R. Kanter Neidenburg: P. Müller, G. Rey. Neumark: J. Köpke. Osterode: P. Minning u F. Albrecht. Riesenburg L. Schwalm. Rosenberg: S. Woseran u. Kreisbl.-Exped. Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich

Die schöne Vorfeier

des Kaisergeburtstages wird in der deutschen Geschichte glänzen. Die Stimmung der Gemüther in der Reichshauptstadt und der Provinz erinnert an die Tage der Siegesbotschaften von 1870/71 und Fürst Bismarck wird mit dem erhebenden Bewußtsein in den Sachsenwald zurückgekehrt sein, daß er nicht nur im deutschen Volke dankbarer Verehrung sich erfreut, sondern daß auch sein Kaiser sich ihm wieder freundschaftlich zugewandt hat.

In einem „Berlin-Friedrichsruh" überschriebenen Artikel der soeben erschienenen Nummer der „Zukunft" wird mitgetheilt, daß seit der Günser Depesche der Verkehr zwischen dem Berliner Hof und Friedrichsruh eigentlich nie aufgehört hat, es sind Briefe und Grüße gewechselt worden und in angemessenen Zwischenräumen hat Professor Schweninger Berichte über das Befinden des Fürsten an den Kaiser erstattet.

Wir haben gestern bereits durch telegraphische Berichte ein Gesammt-Bild der Ereignisse des großen Tages in Berlin gegeben, so daß wir uns heute auf Episoden beschränken können.

Fürst Bismarck ist, wie uns der Telegraph heute früh aus Friedrichsruh meldete, Freitag Abend 11 Uhr in bestem Wohlsein eingetroffen. Vom Bahnhofe bis zum Schlosse erglänzte Magnesiumlicht und die versammelte Menge begrüßte den von seinem Triumphzuge Heimkehrenden mit stürmischen Hurrahrufen.

Vor der Hinreise nach Berlin hatten sich — wie hier eingefügt sei — sechs weißgekleidete Jungfrauen aus Friedrichsruh, darunter die Töchter des Oberförsters Lange, in das Schloß begeben und dem Fürsten einen großen Lorbeerkranz mit prachtvollen Bändern überreicht, auf denen ein Reiseglückwunsch angebracht war. Die Reise hatte der Fürst in Kürassieruniform (mit dem Abzeichen des Generalobersten) angetreten und im Reisepelz. Vor Berlin legte er die Mütze ab und setzte den Stahlhelm auf und erschien auch im Mantel, ordonnanzmäßig, wie es sich bei einem Besuche beim obersten Kriegsherrn geziemt.

Der Kaiser hat dem Fürsten Bismarck eine ganz besondere Auszeichnung zu Theil werden lassen, indem er ihn zum Chef der Halberstädter Kürassiere (Kürassier-Regiment von Seydlitz (Magdeburgisches) Nr. 7) deren Uniform der Fürst schon trug, und bei dem er bisher à la suite stand, ernannt hat. Das Regiment war seit dem Tode des Herzogs Ernst II. von Sachsen-Coburg-Gotha ohne Chef.

Vor den Gemächern des Fürsten im Berliner Schlosse war ein Unteroffizier-Doppelposten dieses Regiments, vor dem Eingang zur Wohnung ein Gemeinen-Ehrenposten vom 2. Garde-Regiment zu Fuß aufgestellt.

Fürst Bismarck hat den Kaiser gebeten, mit Rücksicht auf seinen Gesundheitszustand bereits Freitag Abend wieder nach Friedrichsruhe zurückkehren zu dürfen. Infolgedessen hat sich der Aufenthalt des Fürsten in Berlin nur von Mittags 1 Uhr bis 7 Uhr 19 Minuten Abends erstreckt.

Wie wir bereits durch ein heute früh ausgegebenes Extrablatt mittheilten, verließ der Kaiser mit dem Fürsten Bismarck um 7 Uhr 19 Min. das Königliche Schloß mit derselben Eskorte der Garde-Kürassiere, wie am Mittag, und fuhr die Straße Unter den Linden entlang, wo zahlreiche Häuser prächtig illuminirt hatten, nach dem Lehrter Bahnhof, überall von brausendem Jubel begrüßt. Auf dem Bahnhofe waren die sämmtlichen Herren des Hauptquartiers, sowie mehrere Generale anwesend. Der Kaiser geleitete den Fürsten Bismarck zu dem Salonwagen, drückte ihm herzlich die Hand und küßte ihn wiederholt auf beide Wangen. Nachdem der Fürst den mit reichen Blumenspenden angefüllten Salonwagen bestiegen hatte, wandte sich der Kaiser mit einigen huldvollen Worten an den Grafen Herbert Bismarck. Alsdann unterhielt sich Se. Majestät wieder mit dem Fürsten, welcher den Kürassierhelm abgelegt hatte und zum Fenster hinaussah. Das Publikum, welches zum Theil auf den Bahnsteig zugelassen worden war, brachte dem Kaiser und dem Fürsten Bismarck enthusiastische Hochrufe und stimmte das Lied „Deutschland, Deutschland über Alles" an. Als der Zug die Halle verließ, ertönten wiederum Hochrufe, auf welche Fürst Bismarck freundlich lächelnd mit Verneigen dankte. In seiner Begleitung befanden sich die Grafen Herbert und Wilhelm Bismarck, sowie Professor Schweninger. Der Kaiser verließ hierauf unter begeisterten Hochrufen des Publikums den Bahnhof.

Auch Nachmittags, als der Kaiser mit großem Gefolge aus dem Schloßportal ritt und seinen Weg die Linden entlang nahm, wurde er von dem Publikum mit brausendem Hurrah empfangen und von der Menge so umdrängt, daß er nur mit Mühe seinen Ritt fortsetzen konnte — Alles sichtbare Zeichen des Volksdankes für die Ehrung des Alt-Reichskanzlers.

Eine ganz besondere Aufmerksamkeit hatte der Kaiser dem Fürsten Bismarck dadurch erwiesen, daß er auf dem Schreibtische eines der dem Fürsten zur Verfügung gestellten Gemächer im königlichen Schlosse die Anordnung treffen ließ, daß sein Bild und dasjenige des Fürsten pendantartig Aufstellung fanden.

Gegen 12¾ Uhr, so heißt es in einer Schilderung der „Nationalzeitung", zog mit klingendem Spiel die vom 2. Garde-Regiment gestellte Ehrenkompagnie ins Schloß; ihr folgte auf dem Fuße die Schloßwache, vom 4. Garde-Regiment gestellt. Bald darauf marschirte die Ehrenkompagnie wieder heraus und nahm zwischen den beiden Portalen Aufstellung. Wenige Minuten vor 1 Uhr trat der Kaiser in Kürassier-Uniform aus dem Schlosse, begrüßte die Soldaten und donnernd schallte der Morgengruß von den Grenadieren zurück. In Begleitung zweier Flügeladjutanten schritt der Kaiser die Front der Ehrenkompagnie ab und begab sich dann ins Schloß zurück. Eine erwartungsvolle Pause trat nun ein. Dann aber hörte man die Jubelrufe vom Brandenburger Thor und den Linden her schallen, die Fähnlein der Kürassier-Eskorte tauchten auf und nun brach die Menschenmenge beim Anblick des Wagens mit dem Fürsten Bismarck in brausende Hochrufe aus. Vor der Ehrenkompagnie machte der Wagen halt, der Fürst stieg mit dem Prinzen Heinrich aus und schritt mit ihm unter den Klängen der Musik die Front der Kompagnie ab. Zahlreiche Offiziere, die sich mit ihren Damen auf dem Trottoir vor der Schloßterrasse aufgestellt hatten, eilten nun auf den Fürsten zu. Das war auch das Signal für die dichtgedrängten Menschenmassen, um die bisher beobachtete Ordnung aufzulösen. Die Reihen wurden durchbrochen und, ohne auf die Zurufe der Schutzleute zu achten, stürmten Männer, Frauen und Kinder über den Platz zu dem Fürsten hin. Dicht umdrängt von der begeisterten Volksmenge, unablässig dankend und mit der Hand abwehrend, schritt Fürst Bismarck dann ins Schloß. Ueber Portal V waren die Fenster der Balkonzimmer im ersten und zweiten Stockwerk von zahlreichen Zuschauern besetzt, um Augenzeugen zu sein des begeisterten Empfanges, den die Berliner dem ersten Kanzler des deutschen Reiches bereiteten.

„Wie wird er aussehen?" „Wird man ihm die Krankheit noch anmerken?" Diese und ähnliche Fragen schwirrten am Freitag oft durch die nach Hunderttausenden zählende Menge. Das Aeußere des Fürsten wird von Personen, welche bei dem Empfange auf dem Bahnhofe in Berlin in nächster Nähe zugegen waren und den Altreichskanzler seit seiner Verabschiedung nicht mehr gesehen hatten, als überaus verändert bezeichnet. Das Gesicht ist schmal und welk, die Haltung eine unsichere geworden, was bei dem hohen Alter und den überstandenen Krankheiten allerdings erklärlich ist. Personen, welche den Fürsten Bismarck während seines letzten Aufenthalts in Kissingen gesehen haben, meinen, daß sein Aussehen seit jener Zeit sich aber doch noch gebessert habe.

Am Freitag Nachmittag machte Fürst Bismarck, nachdem er einen Besuch seines Sohnes, des Grafen Herbert Bismarck erhalten hatte, in der Gala-Equipage eine kurze Ausfahrt, um der Kaiserin Friedrich einen Besuch abzustatten. Er verweilte bei derselben über eine Viertelstunde.

Das von verschiedenen Blättern kolportirte Gerücht, Graf Herbert Bismarck werde an Stelle des Prinzen Reuß auf den Wiener Botschafterposten berufen werden, hat einige Wahrscheinlichkeiten für sich. Wir konnten bereits vor einigen Tagen melden, daß der Kaiser den Grafen Herbert Bismarck in Privataudienz empfangen werde und dieser Empfang soll, wie jetzt verlautet, lediglich in der Erwägung seinen Grund haben, den erwähnten Botschafterposten durch den Grafen Herbert Bismarck zu besetzen. Es soll, nebenbei bemerkt, der sehnlichste Wunsch der jungen Gräfin Bismarck, die bekanntlich eine geborene Gräfin Hoyos ist, sein, in Verkehr mit der Wiener Gesellschaft zu treten, innerhalb deren das Elternpaar der Gräfin eine Rolle spielt, — was ja freilich selbstverständlich eine Privatsache ist. Die nächsten Tage werden jedenfalls Gewißheit darüber bringen, ob Minister a. D. Graf Herbert Bismarck wieder in den Staatsdienst tritt.

Die „Hamburger Nachrichten" legen Verwahrung dagegen ein, daß sie, und namentlich Fürst Bismarck, in den „Hamb. Nachr." erst in diesen Tagen den Abschluß eines Handelsvertrages mit Rußland für eine politische Nothwendigkeit erklärt hätten.

Die z. Zt. geradezu lächerlichen Kombinationen von dem Eintreten des Fürsten Bismarck für oder gegen den russischen Handelsvertrag und die davon abhängige Haltung vieler konservativer Abgeordneten werden in den nächsten Tagen ja wohl noch ihr Wesen in einigen Kreisen treiben, bis der ganze nationale und persönliche Charakter der Versöhnung zwischen dem Kaiser und dem Fürsten Bismarck allerseits richtig erkannt sein wird.

Vorläufig als Kuriosum sei noch erwähnt, daß in Thorn gestern das Gerücht ging, in den nächsten Tagen werde eine Kaiserzusammenkunft in Skiernewice stattfinden. Der deutsche Kaiser werde vom Reichskanzler Grafen Caprivi und vom Fürsten Bismarck begleitet sein bei der Begegnung mit dem Zaren!!

Preußischer Landtag.

[Abgeordnetenhaus.] 6. Sitzung am 26. Januar.

Die Besprechung der Interpellation der Abgg. von Kröcher und Gen., betreffend den ferneren Abschluß von Handelsverträgen, wird fortgesetzt.

Abg. **Paasche**: Herr Friedberg hat gestern behauptet, daß Herr Krause nicht im Namen der Partei gesprochen habe; ich kann erklären, daß Herr Friedberg der betreffenden Fraktionssitzung nicht beigewohnt hat, in welcher wir Herrn Krause gebeten haben, den Standpunkt zu vertreten, den er vertreten hat, und über welchen in der Fraktion keinerlei Meinungsverschiedenheit herrschte. Die Nothlage der Landwirthschaft wird von allen Seiten anerkannt; Beweise braucht man dafür kaum beizubringen. Die Beweise, welche von Herrn von Erffa und Herrn von Heydebrand beigebracht sind, wären besser nicht beigebracht, weil sie nicht das beweisen können, was sie beweisen sollen. Die Hinweisung auf die Verschuldung ist nicht maßgebend; denn auch der städtische Grundbesitzer ist stärker verschuldet, sodaß man bei ihm von einer Nothlage sprechen kann. Daß Herrn von Erffa's Getreide nicht verkäuflich ist, beweist auch nichts; daran kann die Ablehnung des russischen Handelsvertrags nichts ändern. Herr Friedberg will eine Bestimmung in den Handelsvertrag aufnehmen, daß die Zölle in dem Geld gezahlt werden sollen, in welchem alle Zahlungen geleistet werden. Bei uns sind die Zölle in Gold zu zahlen und in Rußland auch. Damit sind die Zölle in ihrer Maximalhöhe festgesetzt. Herr von Kardorff will einen Zuschlag zum Zoll, entsprechend dem Goldagio, machen. Das würde schließlich beim Schwanken des Rubelkurses von 220 bis 210 nur einen Betrag von 17 Pfg. auf 3,50 Mark-Zoll ausmachen. Wenn man eine solche Maßregel allen anderen Staaten, nicht bloß Rußland gegenüber, durchführen wollte, müßte man überall Ursprungszeugnisse verlangen. Und schließlich müßte doch nicht bloß beim Getreide und Mehl, sondern bei allen Waaren diese Maßregel durchgeführt werden. Die gleitende Skala halte ich für undurchführbar; sie würde nur der Spekulation nützen. Herr v. Kardorff will die Zollzuschläge nur einführen, um dadurch einen Druck auszuüben auf die Schaffung einer internationalen Doppelwährung. Wie soll das möglich sein? Herr Friedberg meinte, daß man das alte Werthverhältniß zwischen Gold und Silber nicht mehr aufrecht erhalten könne. Damit ist das Urtheil über die Doppelwährung gesprochen. Gold und Silber verhalten sich nicht mehr wie 15½:1, sondern wie 30:1. Was würde daraus entstehen, wenn man unter solchen Umständen das alte Verhältniß wiederherstellen wollte? Würde ein solches Werthverhältniß aufrecht zu erhalten sein bei der wachsenden Silberproduktion? Wenn der Preis verdoppelt wird, werden die Silberbarone in Amerika mit größerem Eifer arbeiten lassen, und überall wird man nach neuen Silberquellen suchen. Eine Kontingentierung der Silberproduktion würde herbeigeführt werden müssen. Aber dieses Problem ist noch schwieriger zu lösen als das, durch einen Handelsvertrag jedermann zufrieden zu stellen. Ich bin kein extremer Goldwährungsmann; ich will zugeben, daß eine Goldknappheit, die noch nicht existiert, eintreten kann, namentlich, wenn wir Rußland zwingen wollten, zu einer sicheren Währung überzugehen. Der Goldknappheit ist unter allen Umständen vorzubeugen; wir haben daran dasselbe Interesse wie andere Länder auch. Wenn die Regierung die ernste Absicht hat, diese Frage genau zu untersuchen, um zu einem praktischen Ergebniß zu gelangen, werden wir gern dazu die Hand bieten. Wenn die Staaten sich dazu verbinden, die Silberprägung nicht ganz einzustellen, so ist damit schon etwas geholfen. Aber von einer internationalen Regelung der Währung ist das noch himmelweit entfernt.

Abg. Graf **Strachwitz** (Zentr.): Bisher hat die Landwirthschaft angenommen, daß die Regierung sich bewußt ist, was sie an der Landwirthschaft hat, daß sie die Landwirthschaft schützen würde und schützen muß. (Zuruf: 3,50 Mk. Zoll! Liebesgabe!) Jetzt ist die Landwirthschaft auf dem Standpunkt angekommen, daß ihr die Luft fehlt. Man tadelt die Einbringung der Interpellation, weil ja der russische Handelsvertrag noch garnicht bekannt sei. Was soll denn anderes darin stehen, als die Ermäßigung des Getreidezolls von 5 auf 3,50 Mk.? Politische Gründe können doch für den Vertrag nicht maßgebend sein, denn es wäre etwas Neues, daß wir uns der Freundschaft Rußlands erfreuen. Ein Handelsvertrag mit Rußland kann erst dann abgeschlossen werden, wenn entweder Rußland zur Goldwährung übergeht, oder wenn die internationale Doppelwährung durchgeführt ist.

Ehlers (frs. Vereinigung): Ich habe auch ein Interesse an der Landwirthschaft, denn ich habe als Stadtkämmerer von Danzig mit mehreren hundert Pächtern zu thun, welche Ländereien, die der Stadt gehören, gepachtet haben. Die Stadt Danzig würde es sehr schmerzlich empfinden, wenn die Einnahmen aus diesem Landbesitz sich vermindern würden. Es ist gesagt worden auf die Bemerkung Rickerts, daß auch die Rhederei sich in ungünstiger Lage befindet, ja, das liege daran, daß der Bauer kein Geld habe. Aber ich muß feststellen, daß die Rhederei doch sehr gute Geschäfte machen kann, auch wenn es den Bauern schlecht geht. Von einem einzelnen Berufsstande kann man nicht behaupten, daß von ihm das Gedeihen der Allgemeinheit abhänge. Die Mißstände in der Landwirthschaft sind eine Folge der großen Umwälzungen des Verkehrs und der sonstigen Verhältnisse. Man spricht immer von der monarchischen Gesinnung und dem Patriotismus der Landwirthe. Es ist nicht richtig, daß solche Eigenschaften wie Tugend, Patriotismus, Niederträchtigkeit sich immer nur bei einem gewissen Stande zeigen.

Wenn es der Landwirthschaft auch sehr gut ginge, und es zeigte sich ein Weg, wie es ihr noch besser gehen könnte, dann würde ich diesen Weg einschlagen. Entscheidend ist nicht, ob die Landwirthschaft sich in einer Nothlage befindet, sondern ob die Mittel, welche man vorschlägt, geeignet sind, die Verhältnisse zu bessern. Es ist sehr auffällig, daß eine so große Partei, die bei den Ministern, in allen Parlamenten u. s. w. die große Mehrheit hat, so unzufrieden ist. Das läßt tief blicken. Sollte das nicht daher kommen, daß die Forderungen dieser Unzufriedenen nicht erfüllt werden können von den Männern, welche die Verantwortung dafür zu übernehmen hätten?

In erster Reihe hat man die Ablehnung des russischen Handelsvertrags vorgeschlagen. Der 5 Mark-Zoll für Getreide und der Zollkrieg soll aufrecht erhalten werden. Ich lasse mir nicht einreden, daß das im Interesse der Landwirthschaft liegen kann. Für die Landwirthschaft giebt es nichts Schlimmeres, als die Aufrechterhaltung des gegenwärtigen Zustandes. Ost- und Westpreußen muß, um an den Markt zu kommen, große Wege machen und alle Staffeltarife, die von den Landwirthen des Westens bekämpft werden, helfen dabei nichts. Der Handelsvertrag mit Rußland ist eine Sache, die man früher für ziemlich unerfüllbar hielt. Jetzt wird ein solcher Vertrag angekündigt und nun nimmt man die Aufhebung des Differentialzolles zum Vorwand, um ihn zu verwerfen! Die Herren im Reichstage werden sich aber die Sache wohl noch erst einmal überlegen; jedenfalls müssen sie sich den Handelsvertrag erst einmal sorgfältig ansehen. Denn mit der Ablehnung des Vertrages ist absolut nicht geholfen. Ich habe die Pacht für ein Pachtgut der Stadt Danzig von 9200 Mk

auf 8000 Mk. ermäßigen müssen. (Hört! rechts.) Ja hören Sie nur! Der Pächter hatte vor 12 Jahren unzweifelhaft zu hoch gepachtet. Darin lag der Fehler. Wenn die Nothlage der Landwirthschaft wirklich so groß ist, wie sie geschildert wird, dann ist die Landwirthschaft zu Grunde gegangen, ehe die komplizirte Frage der Doppelwährung gelöst ist. Ich bin nicht zu der Ueberzeugung gekommen, daß durch die Vorschläge, die hier gemacht sind, die Zustände meiner Pächter sich verbessern würden. Eine Erleichterung für die Landwirthschaft des Ostens würde die **Aufhebung des Identitätsnachweises** sein. Die Frage ist leider jetzt so komplizirt geworden, daß zu befürchten ist, sie bleibt jetzt auch wieder im Sande stecken. Die ostpreußischen Landwirthe würden dadurch wieder ihre alten Märkte in Skandinavien und England erreichen können. Der Finanzminister Scholz, den wir bei seiner Anwesenheit in Danzig über diese Frage einmal interpellirten, erklärte damals: Eine solche Maßregel würde ein Loch in das Netz der Schutzzölle reißen, und wenn ein solches Loch einmal vorhanden sei, dann wisse man nicht, was hindurch schlüpfe. Ich will das Bild von dem Netze aufnehmen; dann muß ich aber sagen, das Netz ist aufgespannt, um schädliche Einfuhr von Deutschland fernzuhalten. Es wird aber mancher Verkehr in das Netz mit eingefangen, der ein sehr nützlicher ist. Ich würde jetzt gern den Finanzminister Miquel, wenn er anwesend wäre, darüber interpelliren, wie er sich zur Aufhebung des Identitätsnachweises stellt. Ich vermuthe aber, er würde nicht antworten.

Abg. v. Schalscha (Ctr.) bemerkt u. A.: Das Wohlergehen eines Staates hängt nicht von der Handelsbilanz ab, sondern von seinen inneren Verhältnissen, von seinen produktiven Anlagen, und man muß einmal von dem Irrthum zurückkommen, als ob die Handelsbilanz der Hauptpunkt wäre.

Abg. **Rickert** (Freis. Verein.): Sagen Sie doch, was Sie wollen, und machen Sie faßbare Vorschläge. Meinen Sie, daß bei Aufrechterhaltung des Zollkrieges gegen Rußland die östliche Landwirthschaft Nutzen haben wird? Sie werden diese Frage nicht bejahen können. Sachverständige behaupten sogar, daß nach Oeffnung der russischen Grenze der Getreidepreis in die Höhe gehen wird. Gegenwärtig hat der Differentialzoll gegen Rußland gar keine Wirkung, die Getreidepreise gehen sogar herunter. Der Reichstag, der den österreichischen, italienischen, rumänischen Handelsvertrag angenommen hat, hat gewiß die Verpflichtung, den russischen Vertrag anzunehmen. Graf Mirbach hat auch im Reichstag im vorigen Jahre gesagt, daß bei einer Ermäßigung des Zolles auf russisches Getreide und gleichzeitiger Aufhebung des Identitätsnachweises die Landwirthschaft im Osten sich besser stehen werde als jetzt. Früher haben Sie diese Aufhebung des Identitätsnachweises bekämpft, und jetzt erst kommen Sie dahinter. Durch die Aufhebung des Identitätsnachweises wird dem Getreide ein höherer Preis gesichert. Ein Differentialzoll gegen Rußland läßt sich auf die Dauer nicht aufrechterhalten. Nehmen wir jetzt den russischen Vertrag nicht an, so sind wir später gezwungen, den Vertrag unter ungünstigeren Bedingungen anzunehmen. Es handelt sich nicht blos um eine wirthschaftliche, sondern auch um eine eminent politische Frage. Mit der Frage der Landwirthschaftskammern werden Sie keine Hilfe für die Landwirthschaft erreichen, sondern nur Beunruhigung in die Bevölkerung hineintragen. Die gegenwärtige Reichsregierung kann sich etwas darauf einbilden, wenn sie das hochbedeutsame Werk eines russischen Vertrages zu Stande bringt, was selbst dem Fürsten Bismarck nicht gelungen ist. (Beifall links, Widerspruch und Lachen rechts.)

Abg. Frh. v. **Hammerstein** (kons.): 1887 noch wurde eine Erhöhung des Zolles für nothwendig gehalten, und 1891 wird eine Ermäßigung beantragt. Die Lage der Landwirthschaft ist aber seitdem keine bessere geworden. Ich muß annehmen, daß es dem preußischen Staatsministerium nicht möglich gewesen ist, in jedem Stadium der Zollverhandlungen seinen Einfluß wirkungsvoll auszuüben.

Was die Industrie betrifft, so hat die Landwirthschaft das Kartell nicht gebrochen, die Industrie hat ja keinen höhern Schutzzoll verlangt. Hätte die Industrie 1891 eine so loyale Erklärung abgegeben wie jetzt der Fabrikant Pauckſch (Aha! links, Bravo! rechts), so wären die Handelsverträge nicht angenommen worden. Man hat ja dem Herrn Pauckſch vorgeworfen, daß er Fabriken auf russischem Boden hat, es ist dieserhalb eine Verleumdungsklage gegen die „Frankfurter Zeitung“ eingereicht.

Die Verschuldung des Grundbesitzes rührt nicht blos von Erbschaften und Käufen her, sondern es haben viele Landwirthe im Vertrauen auf den alten Kurs große Summen in Meliorationen gesteckt. Der neue Kurs durchschneidet ihre Berechnungen und man hat zu ihm kein Vertrauen. Wir haben auf unsere Anfrage eine befriedigende Antwort von der Regierung nicht erhalten, wir werden die Konsequenzen daraus ziehen. (Beifall rechts.)

Handelsminister Frhr. v. **Berlepsch**: In keinem Stadium der Zeit, die vergangen ist seit Eintritt in die Verhandlungen mit Rußland bis zum heutigen Tage, ist ein Verfahren seitens der Reichsregierung eingeschlagen worden, welches der preußischen Regierung unmöglich gemacht hätte, rechtzeitig Bedenken geltend zu machen. (Lachen rechts.) Daraus können Sie den Schluß ziehen, daß die preußische Regierung sich nicht im Gegensatz zur Reichsregierung befunden hat und sich auch heute nicht befindet. (Hört! hört! rechts.) Ja, ich wundere mich, daß Sie sich überhaupt über diese Aeußerungen wundern. (Sehr richtig! links.) Die Thatsache liegt doch so klar.

Abg. v. **Plötz** (kons.): Der Minister hat uns nicht Antwort darauf gegeben, warum die preußische Regierung die Bahnen von 1879 verlassen hat, obwohl die Lage der Landwirthschaft schlechter geworden ist. Wenn wir Fünfmarkzoll bekommen, wenn die Währungsfrage geregelt wird, wenn eine Börsenordnung geschaffen wird, so wären wir sehr zufrieden. Zunächst aber müssen wir verlangen einen Wollzoll, eine Aufhebung der freien Transitläger, eine Aenderung der Alters- und Invaliditätsversicherung und eine strengere Absperrung der Grenzen gegen Einschleppung von Seuchen. Ferner müssen die Preise der Kalisalze auf Staatswerken herabgesetzt werden, ebenso die Eisenbahntarife für künstlichen Dünger. Auch sollten Meliorationen im preußischen Etat eingestellt werden.

Preußischer Ministerpräsident Graf zu **Eulenburg**: Wenn ich dem Vorredner auf alle Fragen antworten wollte, so würde ich die Geduld des Hauses allzulange in Anspruch nehmen. Ich möchte nur im allgemeinen aussprechen, daß man der preußischen Regierung nicht ernstlich den Vorwurf machen kann, daß sie die Interessen der Landwirthschaft nicht vertreten hat, vertritt und vertreten wird.

Abg. Dr. **Arendt** (fk.) glaubt, daß die Interpellation im richtigen Augenblicke gestellt und von Nutzen sei. Die gleitende Skala könne nicht so ohne weiteres von der Hand gewiesen werden. Man scheint nicht Getreidezölle herabgesetzt zu haben, um Handelsverträge zu machen, sondern Handelsverträge gemacht zu haben, um die Getreidezölle herabzusetzen. (Widerspruch des Handelsministers.)

Das Haus vertagt sich auf Dienstag **11 Uhr**. (Kleinere Etats, Domänenetat, Lotterieverwaltung.)

Berlin, 27. Januar.

— Das Armee-Verordnungs-Blatt veröffentlicht folgenden Allerhöchsten Gnadenerlaß:

Ich will den Tag, an welchem Ich eine 25jährige Militär-Dienstzeit vollende, hinsichtlich Meiner Armee durch einen Akt der Gnade auszeichnen und folgende innerhalb des Bereiches der preußischen Militärverwaltung von militärischen Vorgesetzten oder von Militärgerichten verhängte Strafen, soweit letztere am 27. Januar d. J. noch nicht oder nicht vollständig vollstreckt sind, hiermit in Gnaden erlassen: 1. alle im Disziplinarwege verfügten Arreststrafen, sowie die in den Fällen des § 28 der Disziplinarstrafordnung für das Heer auferlegten Haftstrafen oder Geldbußen, 2. die wegen militärischer Vergehen gerichtlich erkannten Arreststrafen, sofern die Strafe vier Wochen gelinden oder drei Wochen mittleren oder strengen Arrestes nicht übersteigt. Ausgeschlossen bleiben jedoch diejenigen Militärpersonen, gegen welche a) wegen vorschriftswidriger Behandlung oder Mißhandlung Untergebener (§§ 121, 122 des Militärstrafgesetzbuchs), b) wegen Diebstahls oder Unterschlagung auf Grund des § 158 a. a. O., c) neben der Arreststrafe auf eine militärische Ehrenstrafe erkannt worden ist. Ich beauftrage das Kriegsministerium, für die schleunige Bekanntmachung und Ausführung dieses Erlasses Sorge zu tragen.

Berlin, den 27. Januar 1894.

Wilhelm.

Bronsart v. Schellendorff.

— Die **Ankunft des Königs von Sachsen in Berlin** vollzog sich am Freitag verhältnißmäßig still. Der **Kaiser** war auf dem Bahnhofe nicht erschienen. Etwa um 12 Uhr versammelten sich auf dem Anhalter Bahnhofe der Kommandant von Berlin, von Natzmer mit seinem Adjutanten, Oberstallmeister Graf Wedel und die zum Generalstab nach Berlin kommandirten sächsischen Offiziere. Der sächsische Gesandte war seinem Landesherrn entgegengereist. Um 12 Uhr 22 Minuten lief der Zug ein, dessen zweitem Wagen der König in der Uniform seines preußischen 2. Garde-Ulanen-Regiments mit dem hellgrauen Paletot und der Czapka entstieg. Der König nahm zunächst die Meldung des Kommandanten, dem er die Hand reichte, entgegen und begrüßte darauf die zum Empfange erschienenen Offiziere, indem er jedem einzelnen die Hand darbot. In gleicher Weise wurde auch Graf Wedel ausgezeichnet. Der König fuhr darauf in einem vierspännigen offenen Hofwagen nach der Kaserne des 2. Garde-Ulanen-Regiments in Moabit, bei dessen Offizierkorps das Frühstück eingenommen wurde. Die Umgebung des Anhalter Bahnhofes war mit Flaggen geschmückt und das Publikum widmete dem Könige, der außerordentlich frisch und rüstig aussah, lebhafte Willkommensgrüße.

— Der Armee bringt der Geburtstag des Kaisers die Einführung von neuen **Schießauszeichnungen** in Gestalt von **Fangschnüren**, ähnlich wie sie das österreichische Heer trägt, und wie sie früher auch die Truppen einzelner deutscher Bundesstaaten trugen. Das große Interesse, welches der Kaiser dem Schießdienst der Armee entgegenbringt, hatte seinen Ausdruck zunächst in der bereits im September 1893 infolge der Neuorganisation der Armee nothwendig gewordenen und von ihm genehmigten Schießvorschrift für die Infanterie gefunden. Nunmehr hat der Kaiser auch über die bisher vorbehaltenen Bestimmungen über Ehrenpreise für hervorragende Schießleistung und sonstige Schießauszeichnungen Entscheidung getroffen. Die Fangschnüre sollen auch den Mannschaften bei ihrer Entlassung als Eigenthum verbleiben. In der Absicht des Kaisers liegt es, durch die neuen Abzeichen auch die Erinnerung an die abgeleistete Dienstzeit lebendig zu erhalten.

— Die **Zahl der Gäste**, welche diesmal zu Kaisersgeburtstag nach Berlin kommen, ist so groß, daß die Räume im königlichen Schlosse nicht mehr ausreichen und man gezwungen ist, mehrere Fürstlichkeiten und deren Gefolge in **Gasthöfen** unterzubringen.

— Der **Brief des Kaisers**, welchen der Flügeladjutant Major Graf **Moltke** nach Friedrichsruh überbrachte, ist nach den „Hamb. Nachr.“ am **Sonntag** den 21. geschrieben worden und trägt dieses Datum.

— **Zum Militärdienst der Volksschullehrer** hat der Kultusminister Dr. Bosse, wie die „Magdeb. Ztg.“ erfährt, die Nothwendigkeit einer anderweitigen Neuordnung der Militärpflicht der Volksschullehrer anerkannt, insbesondere bestehe bei ihm auch kein Zweifel darüber, „daß die Allgemeinbildung eines angehenden Volksschullehrers gründlicher sei, als die eines 15- bis 18jährigen Jünglings, der sich lediglich das Zeugniß zum einjährigen Militärdienst erworben hat.“ Neuerdings seien darüber auch Verhandlungen zwischen dem Kultus- und Kriegsministerium gepflogen worden. Der **Kriegsminister** soll nicht abgeneigt sein, den **Lehrern allgemein die einjährige Dienstzeit** auch unter gleichzeitiger Gewährung des entsprechenden einfachen Soldes zu gewähren.

— **General der Kavallerie, Graf von der Groeben**, ist auf dem Gut Neudörfchen **gestorben**.

— Die **Firma Pauckſch** hat nun an die „Frankfurter Zeitung“ nachstehende Zuschrift gerichtet:

„Die von Ihnen in einer Ihrer letzten Nummern gebrachte Nachricht, daß „die Firma H. Pauckſch aus Landsberg a. W. auf russischem Boden auf der Czerniakowskastraße in Warschau eine große Fabrik von Dampfkesseln und Dampfmaschinen errichtet“, ist **unwahr**, wodurch auch die daran geknüpften Bemerkungen hinfällig sind.“

Wir bedauern, daß wir s. Zt. die Nachricht der „Frankfurter Zeitung“ erwähnt haben. (Vergl. auch die Mittheilungen des Abg. Frhr. v. Hammerstein im Abgeordnetenhause. Sitzungsbericht in heutiger Nummer.)

Oesterreich-Ungarn. Am Freitag wurden bei der Verhandlung im **Omladinaprozeß** Schreibsachverständige für Papier und Tinte vernommen und das Zeugenverhör begonnen. Polizeiwachleute schilderten die Mißhandlungen und Verwundungen, denen sie durch die Uebermacht der auf sie eindringenden Tumultuanten ausgesetzt waren. Gäste und Kellner des Adeligen Kasino sagten über den Steinhagel aus, durch welchen s. Zt. die Fensterscheiben des Kasinos zertrümmert wurden. Der Präsident des Gerichtshofes war wiederholt genöthigt, die Angeklagten zu anständigem Verhalten den Zeugen und Sachverständigen gegenüber zu ermahnen. Sogar ein Vertheidiger mußte zur Ordnung gerufen werden.

Schweiz. Auf Veranlassung des **russischen Gesandten** in Bern hatte der Bundesrath vor längerer Zeit die Anbringung einer Gedenktafel zum Andenken an die im Jahre 1799 in der Nähe der im Kanton Uri belegenen Teufelsbrücke gefallenen **Russen** aus dem Kampfe gegen die Franzosen erlaubt. Die Gesellschaft „Souvenirs français“ richtete jetzt ebenfalls an den Bundesrath das Ersuchen, für die ebendort gefallenen **Franzosen** ein Denkmal errichten zu dürfen, welcher Bitte jedoch nicht entsprochen werden wird, da das Land **Niederwalden** in damaliger Zeit auf die **ärgste Weise** von den Franzosen **verwüste** worden ist.

Frankreich. Der Abgeordnete des Nord-Departements, **Plichon**, hat an den Ministerpräsidenten ein Gesuch gerichtet, in welchem er im Namen der landwirthschaftlichen Gesellschaft Frankreichs gegenüber der beträchtlichen Getreide-Einfuhr aus dem Auslande von der Regierung verlangt, unverzüglich einen **Aufschlag von 5 Franks** von ausländischem Getreide zu erheben.

Spanien. Der Mann, welcher dem **Gouverneur** von Barcelona durch einen Revolverschuß eine, wie sich herausgestellt hat, nicht schwere **Verwundung** beigebracht hat, nennt sich **Murull** und ist **Anarchist**. Er hat erklärt, er habe auf den Gouverneur geschossen, weil er **jede Autorität vernichten** wolle. Ein Mann, der sich in Murulls Begleitung befand und ein Freund jenes Mannes, wurden, als der Mitwissenschaft verdächtig, verhaftet.

Im **Hafen von Barcelona** hat am Freitag eine Dynamitexplosion stattgefunden, durch welche mehrere Personen verwundet worden sind.

Serbien. Der radikale Klub hat eine von 106 Abgeordneten der Skupschtina unterzeichnete Erklärung erlassen, in welcher die **Anwesenheit des Vaters des Königs** als Bruch des Ehrenwortes und als Gesetzwidrigkeit bezeichnet wird. Ferner wird in der Erklärung gegen jede Theilnahme des Königs Milan an Staatsgeschäften als verfassungswidrig protestirt, ebenso wie gegen sein Verbleiben im Lande. Die gegenwärtige Regierung wird für alle Folgen der etwaigen Beeinflussung des Staatsgerichtshofes oder der Einstellung der Thätigkeit desselben, verantwortlich gemacht; schließlich wird erklärt, daß die radikalen Abgeordneten in ihrer bisherigen Haltung auszuharren entschlossen seien.

Das Prozeßverfahren gegen die angeklagten Mitglieder des Ministeriums Avakumovic ist durch königliche **Amnestie** eingestellt worden.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 27. Januar.

— **Zur Vorfeier von Kaisers Geburtstag** wurde am Freitag Abend von sämmtlichen Spielleuten der **Graudenzer** Garnison ein großer Zapfenstreich ausgeführt, der pünktlich um 8¼ Uhr von der alten Artilleriekaserne seinen Anfang nahm. In allen Straßen, welche der Zug auf seinem Wege zum **Getreidemarkt** berührte, beleuchteten bunte Flammen und Sprühfeuer ein ungemein belebtes Bild. Die meisten Fenster waren mit Zuschauern dicht besetzt und den Zug selbst begleitete eine ungewöhnlich große Menschenmenge. Alle standen sichtlich mit unter dem Eindruck, welchen die Nachricht von den Ereignissen in Berlin hervorgerufen hatte. Am Getreidemarkt wurden von den Militärkapellen mehrere patriotische Musikstücke, sowie der mächtig wirkende Choral: „Großer Gott, wir loben Dich“ gespielt; dann folgte nochmals der Zapfenstreich, der lange Trommelwirbel mit dem bekannten Decrescendo, an den sich der „Abendsegen“ schloß. Damit war die militärische Vorfeier beendet. Am Sonnabend früh 7 Uhr führten die Kapellen das befohlene „Wecken“ aus; die Artilleriekapelle blies später vom Klimmek den Choral „Lobe den Herrn“ 2c. Am Vormittage schon entwickelte sich in den Straßen der Stadt ein reges Treiben. Alle öffentlichen und sehr viele Privatgebäude prangen in reichem Flaggenschmuck. Um 10 Uhr fand **Kirchgang** der Garnison und dann auf dem kleinen Exerzierplatz am Schwan **Parade** statt. Um 12 Uhr rückten die Truppen unter klingendem Spiel auf den Exerzierplatz und nahmen Paradeaufstellung. Um 1 Uhr erschien Se. Excellenz der Divisionskommandeur, Generallieutenant **Boie** und hielt eine Ansprache an die Truppen, in welcher er des 25jährigen Militärjubiläums des Kaisers gedachte; unter präsentirtem Gewehr wurde ein dreimaliges Hurrah auf den Kaiser ausgebracht, während eine auf dem Denkmalsberge aufgestellte Batterie Salut schoß. Nach Abschreitung der Front nahm der Divisionskommandeur die Parade ab, welche von dem Brigadekommandeur Herrn Generalmajor v. **Prittwitz und Gaffron** kommandirt wurde. Der glänzenden militärischen Feier wohnten außer zahlreichen Reserve- und Landwehroffizieren auch viele eingeladene Civilpersonen, Spitzen der Behörden 2c. sowie eine große Menge von anderen Zuschauern bei.

Im kgl. **Gymnasium** hielt nach einem vom Gymnasialchor gesungenen feierlichen „Salvum fac regem“ Herr Oberlehrer **Reimann** die Festrede. Herr R. feierte in zündenden Worten die Bedeutung des heutigen Tages. Das stete Zusammenwirken von Herrscher und Volk, die allezeit bewiesene Pflichttreue der Hohenzollern, ihr edler königlicher Sinn, ihre religiöse Duldsamkeit haben, so führte Redner aus, den brandenburgisch-preußischen Staat zur ersten Großmacht Europas erhoben. Fest und unerschüttert steht er nunmehr da unter der sichern Leitung seines kaiserlichen Herrn, dem an dem heutigen Tage alle seine Unterthanen freudigen Herzens zujubeln. Mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf den Kaiser schloß die erhebende Ansprache. Stehend sangen dann die zahlreich erschienenen Gäste im Verein mit dem Gymnasialchor die erste Strophe der Nationalhymne. Hierauf folgte eine Deklamation eines älteren Schülers und der mit vielem Beifall aufgenommene Vortrag der von kleineren Schülern aufgeführten „Feldinstruktion über die Zuaven“. Zum Schluß der Feier wurde eine Strophe aus der „Wacht am Rhein“ gesungen.

Zu der Feier im Königl. **Lehrerseminar**, die in dem festlich geschmückten Musiksaale des Seminars abgehalten wurde, hatte sich auch eine Anzahl Freunde der Anstalt eingefunden. Die Festrede hielt Herr Seminarlehrer Pfarrer **Hirsch**. Nachdem Redner mit warmen Worten auf die Herrschertugenden Kaiser Wilhelms hingewiesen hatte, ging er des Näheren auf das Thema Königthum und Obrigkeit von Gottes und von Menschen Gnaden ein, ermahnte zu unverbrüchlicher Treue und Gehorsam gegen die von Gott eingesetzte Obrigkeit und schloß mit einem Hoch auf den Kaiser, in das die Anwesenden begeistert einstimmten. Gesangs- und Instrumentalvorträge des Seminarchors unter Leitung des Herrn Seminarlehrers **Wolff** bildeten die Einleitung und den Beschluß der erhebenden Feier.

Die **Realschule** hatte zu ihrer um 10 Uhr stattfindenden Feier wegen des Raummangels nur Einladungen an den Magistrat, die Stadtverordneten und die Schuldeputation ergehen lassen können. Nach einleitendem Gesang und Gebet und der Deklamation eines Schülers der erste Klasse hielt Herr Dr. **Jackstein** die Festrede.

Die von der **höheren Mädchenschule** veranstaltete Feier begann bereits um 9 Uhr. Nach dem Gesange des 2[illegible]. Psalms und dem Gebet hielt Herr Dr. **Lentz** die Festrede über „Friedrichs des Großen Fürsorge für Westpreußen“. Hierauf folgten Deklamationen der Schülerinnen und der Gesang „Gott sei des Kaisers Schutz“, worauf Herr Direktor Dr. **Schneider** das Kaiserhoch ausbrachte. Das Absingen der Nationalhymne bildete den Beschluß der schönen Feier.

In der **Privattöchterschule** des Fräulein Schultz hielt nach dem Vortrage patriotischer Gesänge und Deklamationen Herr Dr. **Correns** die Festrede, in welcher er Kaiser Wilhelm als den mächtigen Friedensfürsten pries.

In der **Mädchen-Mittelschule** konnte eine gemeinsame Feier nicht abgehalten werden, da es dieser Schule seit ihrer Uebersiedelung in das Hofgebäude an der Trinkestraße an einem größeren Raume fehlt. Es wurde deshalb in den einzelnen Klassen durch Gesang und Ansprachen der Bedeutung des Tages gedacht. Nur die beiden Oberklassen versammelten sich in dem würdig geschmückten Zimmer der ersten Klasse. Die Feier wurde durch Choralgesang und Gebet eröffnet; Deklamationen der Schülerinnen wechselten mit Gesängen ab. Die Festrede hielt der Leiter der Anstalt, Herr Rektor **Biebricher** über: „Was verdankt Preußen den Hohenzollern?“ Herr B. wies an der Hand der Geschichte nach, wie Preußen alle Größe, zu welcher

es sich erhoben hat, nächst Gott seinen Herrschern verdankt, und daß es zum größten Theil ein Verdienst des Geschlechtes der Hohenzollern ist, wenn wir heute ungestört, im frohen Bewußtsein, Deutsche zu sein, das Geburtsfest des Kaisers begehen können. Ein Hoch auf den Kaiser, als Beschützer und Schirmherrn des Friedens beendete die Feier.

Für die Schüler der **staatlichen gewerblichen Fortbildungsschule** fand gestern Abend 7½ Uhr eine Vorfeier in der Aula der hiesigen Realschule statt, zu der auch einige Obermeister der Innungen erschienen waren. Nach der Festrede, die von Herrn Hauptlehrer **Müller** gehalten wurde, wurde die Feier mit einer Vertheilung von Prämien an 26 Schüler geschlossen.

Auch in sämmtlichen städtischen **Volksschulen** wurde den Schülern bezw. Schülerinnen die Bedeutung des Tages in Ansprachen vor Augen geführt und der Geburtstag des Kaisers durch Gebet und Absingen patriotischer Lieder gefeiert; in der Knaben-Volksschule C sprachen die Herren **Petrich** und **Rudnick**, in der Mädchen-Volksschule C Herr **Jaeschke**; in der Knaben-Volksschule A hielt Herr Lehrer **Knopf** die Festrede, in der er insbesondere auch auf das große Ereigniß des gestrigen Tages, den Besuch des greisen Altreichskanzlers beim Kaiser, hinwies.

In dem festlich dekorirten Adlersaale — in dem mit Blattpflanzen geschmückten Hintergrunde erhob sich in einer mit rothem Stoffe bekleideten Nische die Büste des Kaisers — waren etwa 200 Herren vom Militär und Civil heute Nachmittag 3 Uhr zu einem **Festmahle** versammelt. Die Kapelle der 14er machte die Tafelmusik, welche sie mit dem Preußenmarsch einleitete. Der Divisionskommandeur Herr Generallieutenant **Boie** erhob sich zu einem Trinkspruche, in dem er ausführte: Es wird uns Deutschen nachgesagt, daß jeder von uns die Kraft des Willens und Entschließens bis zur Zwietracht und Isolirung zu übertreiben geneigt sei. Gegensätze verschiedener Art sind in der Provinz vorhanden, wir erfreuen uns umsomehr des heutigen Tages, der alle Verschiedenheiten ausgleicht und uns alle einigt. Redner berührte dann kurz die gestrige Vorfeier in Berlin und schloß, indem er die Jahreszeiten zu einem Vergleich mit dem Leben des Kaisers heranzog, mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf den Kaiser.

— Die **Eisbrechdampfer** arbeiteten gestern bei **Schulwiese** an der Beseitigung einer **Stopfung**, die sich dort gebildet hatte. Der Sturm erschwerte das Abschwimmen der Eismasse. In der Nacht bildete sich eine neue Eisversetzung am Heringskruge, zu deren Beseitigung der Dampfer „Ossa" stromab fuhr. Der Dampfer „Montau" fuhr stromauf, um die Fahrrinne freizuhalten und neue Versetzungen zu verhindern.

— Der Jahresbericht der **Westpreußischen Hufbeschlags-Lehrschmiede** in Danzig für 1893 ergiebt Folgendes: Während in den vorhergehenden Jahren höchstens 20 Zöglinge, oft auch nur 12 sich zur Theilnahme an den Lehrkursen meldeten, nahmen in diesem Jahre an den 4 Lehrkursen 28 Zöglinge theil. Außerdem wurden noch 12 Schmiedegesellen, welche gegen Lohn angenommen waren, im praktischen Hufbeschlage unterwiesen. Von den 28 Zöglingen erwarben 27 das Fähigkeitszeugniß als Hufschmied. Der theoretische Unterricht, welcher durch Herrn Thierarzt **Leitzen** ertheilt wurde, umfaßte das ganze Gebiet des normalen und abnormen Hufbeschlages, sowie die allgemeine Pferdekenntniß. An Geldmitteln standen dem Institute leider nur 600 Mark zur Verfügung, welche zur einen Hälfte vom Ministerium für Landwirthschaft, zur anderen vom Centralverein westpreußischer Landwirthe gegeben waren.

— Durch § 143 des **Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes** ist den Vorständen der Versicherungs-Anstalten das Recht gegeben, diejenigen **Arbeitgeber**, welche es unterlassen, für die von ihnen beschäftigten, dem Versicherungszwange unterliegenden Personen Marken in zureichender Höhe und in vorschriftsmäßiger Beschaffenheit rechtzeitig (§ 109) zu verwenden, mit Ordnungsstrafen bis zu Dreihundert Mark zu belegen. In der Annahme, daß es sich bei einem großen Theil der vorgekommenen Unregelmäßigkeiten nicht um ein absichtliches Hintergehen, sondern um Unkenntniß der gesetzlichen Bestimmungen handelte, sind von dem Vorstande der **Westpreußischen** Versicherungsanstalt in dem Geschäftsjahr 1891 nur in 47 und im Geschäftsjahr 1892 in 35 Fällen mäßige Ordnungsstrafen gegen Arbeitgeber festgesetzt worden. In den meisten Fällen hat der Vorstand sich darauf beschränkt, die Arbeitgeber über die vorgekommenen Unregelmäßigkeiten aufzuklären und zu belehren. Dem Vernehmen nach hat der Vorstand es aber nun für angezeigt gehalten, in der Erwägung, daß, nachdem das Gesetz jetzt drei Jahre in Kraft sei, den Arbeitgebern die ihnen gesetzlich obliegenden Pflichten genügend bekannt sein müßten. Dieser Ansicht soll sich der Ausschuß der Versicherungs-Anstalt in seiner letzten Sitzung einstimmig angeschlossen haben. Den Arbeitgebern rathen wir deshalb, um sich vor Ordnungsstrafen zu schützen, etwa noch rückständige Beitragsmarken für die von ihnen beschäftigten versicherungspflichtigen Personen schleunigst nachzuverwenden, im Uebrigen aber der Bestimmung des § 109 des Gesetzes gemäß die Beitragsmarken bei jeder Lohnzahlung zu verwenden.

— Der Minister für Landwirthschaft hat die Hauptverwaltung des Centralvereins Westpreußischer Landwirthe ersucht, bei der Herstellung des Jahresberichts für 1893 besonders auch der vorjährigen Dürre, den Maßregeln zur Abhilfe von **Streu- und Futternoth**, sowie sonstigen damit zusammenhängenden Fragen Aufmerksamkeit zu schenken. Die Vorstände der Zweigvereine werden daher gebeten, die Hauptverwaltung bald mit den entsprechenden Notizen versehen zu wollen.

— Eine **hochwichtige Entscheidung für Hausbesitzer** ist gestern von dem hiesigen **Landgericht** als Berufungsgericht und letzte Instanz gefällt worden. Am 14. Dezember 1892, Abends zwischen 10 und 11 Uhr ging der Lokomotivführer Heinrichs von hier, welcher von einer Geburtstagsfeier zurückkehrte, durch die Börgenstraße nach Hause. Auf dem **Bürgersteige** am Hause des Fabrikanten W. glitt er aus und erlitt einen doppelten Beinbruch. Er behauptet, daß der Unfall deshalb vorgekommen ist, weil W. den Bürgersteig, entgegen der Bestimmung des § 23 der Graudenzer Straßenordnung vom 15. Februar 1881, nicht gehörig gestreut habe. Er erhob deshalb Klage auf Ersatz der **Kurkosten** und **Zahlung** von Entschädigung für entgangene Meilengelder im Gesammtbetrage von 236 Mk. 31 Pf. In **erster Instanz wurde Kläger** mit seiner Klage **abgewiesen**, gestern wurde der Beklagte verurtheilt. Das Gericht nahm an, daß der Hausbesitzer zwar morgens gestreut hatte, daß er aber Abends [illegible] nochmals nachsehen sollen, ob es auch nicht inzwischen gefroren hat und ein erneutes Streuen nothwendig war. Das Urtheil wird jedenfalls Veranlassung zu allerlei Besprechungen geben. Die Hausbesitzer trifft diese Entscheidung, die aber möglicherweise noch vor das Reichsgericht kommt, hart. Unseres Erachtens sollten die Hausbesitzer darauf **hinwirken**, daß eine gesetzliche Bestimmung oder landespolizeiliche Verfügung erlassen wird, wonach die Verantwortlichkeit und Haftpflicht der Hausbesitzer für die auf dem Bürgersteig fallenden Menschen jedenfalls nach 10 Uhr aufhört. Im Hause, wo die Kontrole doch noch eher ermöglicht ist, als auf der Straße, braucht auch kein Hausbesitzer oder Miether Treppen und Flur nach 10 Uhr zu beleuchten. Es wäre sehr interessant, einmal ganz genau festzustellen, **wie weit und wie lange** ein Hausbesitzer, der nebenbei auch noch einen anderen Beruf zu haben pflegt, die **Veränderungen des Wetters sorgsam zu beobachten hat**, insbesondere, wenn Thauwetter eintritt, es dann wieder gefriert und vielleicht eine halbe Stunde später Schnee auf die Streuung des sorgsamen Hausvaters fällt. Der Hausbesitzer als **Wettermännchen** mit der Streuschwinge bei Sonnenschein und Dunkelheit wäre jedenfalls ein nicht zu verachtender Stoff für illustrirte Blätter.

— Auf der elften Allgemeinen **Geflügel-Ausstellung** der „Fortuna" zu **Berlin**, welche vom 19. bis 23. Januar stattgefunden hat, ist wiederum als der hervorragendste Züchter der Berliner Altstämmertauben der Vorsitzende des „Westpreußischen Geflügel- und Taubenzüchter-Vereins" Herr Gustav **Rathke** zu **Kulm** anerkannt worden. Es sind ihm für 6 Paare (eigener Zucht), 6 der höchsten Preise und als höchste ehrende Anerkennung die **Große Silberne Vereins-Medaille** zuerkannt worden.

o **Danzig**, 26. Januar. Am 5. Februar wird der „Danziger Lehrerverein", der an diesem Tage auf sein **sechzigjähriges** Bestehen zurückblicken kann, sein Stiftungsfest festlich begehen. Der Herr Oberpräsident v. Goßler, die Vertreter der Regierung und der Stadt werden zu dieser Feier eingeladen werden.

b **Danzig**, 27. Januar. Entgegen der früheren Gewohnheit wurde der **Zapfenstreich** zur Vorfeier von **Kaisers Geburtstag** gestern bereits kurz nach 7 Uhr von der Kommandantur aus begonnen. Derselbe wurde von sämmtlichen hiesigen Militär-Kapellen ausgeführt. Nach Durchzug der Straßen und dem Vortrage mehrerer Musikstücke vor dem Generalkommando endigte der Zapfenstreich mit dem Auslöschen der Fackeln auf dem Holzmarkt. Heute früh 6½ Uhr war großes Wecken. Vormittags 11 Uhr fand auf dem Heumarkt große Paroleausgabe statt. Abends 7 Uhr finden Ballfestlichkeiten für die einzelnen Truppentheile, sowie sonstige Vereine in den verschiedenen Lokalen statt.

Am Montag giebt Se. Excellenz der Oberpräsident **v. Goßler** eine größere **Ballfestlichkeit** im Oberpräsidialgebäude, wozu über 500 Einladungen ergangen sind.

t **Danzig**, 27. Januar. Am 1. Februar tritt eine neue Polizei-Verordnung über die Reinhaltung der **Trinkgefäße** in Gastwirthschaften in Kraft. Die Verordnung bestimmt, daß die **Trinkgefäße, bevor sie von Neuem gefüllt werden, gespült werden müssen**. Diese Spülung darf nur auf ausdrückliches Verlangen derjenigen Gäste, welche die ihnen einmal vorgesetzten Trinkgefäße weiter benutzen wollen, unterbleiben. Die Hauptbedingung ist aber die, daß diese **Spülung mit fließendem reinen Wasser** und zwar in gründlichster Weise geschehen muß.

Das Schiff „**Zephyr**", von Danzig mit Holzladung nach Shields bestimmt, ist in der Nordsee **mit Mann und Maus untergegangen**.

i **Neufahrwasser**, 26. Januar. Zwischen den Leuchtkreisen der Leuchtthürme von Hela und Pillau befindet sich an der frischen Nehrung eine Küstenstrecke von etwa 16 Seemeilen Länge, welche als einzige an der Ostseeküste durch ein Leuchtfeuer noch nicht gesichert ist. Diesem gefahrvollen Mangel soll, wie schon kurz mitgetheilt, durch Anlage eines neuen Leuchtthurmes in der Nähe von **Kahlberg** abgeholfen werden; die Baulichkeiten, mit deren Aufführung bereits im Frühjahr begonnen werden soll, umfassen außer dem Leuchtthurmgebäude noch ein Wohngebäude für zwei Wärter, sowie ein Stallgebäude.

K **Kulmsee**, 26. Januar. Der hiesige **Vorschußverein** veröffentlicht seinen Geschäftsbericht für 1893. Der Geschäftsumsatz hat die Höhe von 1096316 Mk. erreicht. Angekauft wurden Wechsel im Betrage von 970615 Mk., an Depositen sind eingezahlt 131[illegible]3 Mk., das Mitgliederguthaben betrug Ende 1893 683[illegible]1 Mk., [illegible]ahl der Mitglieder 712, dem Reservefonds sind 475 Mk. [illegible]hrt worden, derselbe hat die Höhe von 5294 Mk. erreicht, die Mitglieder erhalten eine **Dividende von 8 Prozent**.

Thorn, 26. Januar. Bei der jüngsten Anwesenheit des Herrn Stadtbaurath **Schmidt** in Berlin hat sich herausgestellt, daß zur **Klärung der Abwässer der Kanalisation** und Tödtung der in ihnen enthaltenen Keime ein Zusatz von nur 1 Protausend — und nicht, wie ursprünglich angenommen wurde, 1 Prozent **Aetzkalk** nöthig ist. Da die Kosten sich also bedeutend verringern, können die in Angriff genommenen Arbeiten unbedenklich zu Ende geführt werden. Es ist jetzt endgültig der Beschluß gefaßt worden, nicht zu rieseln, sondern die Abwässer **geklärt der Weichsel** zuzuführen.

K **Thorn**, 26. Januar. Das hiesige **Eisenbahnbetriebsamt** hat sich nunmehr bedingungslos verpflichtet, die Kosten der Fernsprechanlage auf Bahnhof Mocker zu übernehmen, wenn die Interessenten sich verpflichten, für das erste Jahr die Beiträge zu zahlen. Unsere gesammte Geschäftswelt begrüßt diesen Beschluß des Eisenbahnbetriebsamts mit außerordentlicher Genugthuung.

Gestern wurde die **Leiche** des seit dem 7. d. Mts. vermißten Landwirths **August Heise** aus Gr. Nessau in der Weichsel in einer offenen Stelle bei der Altthorner Kämpe aufgefunden. Heise hatte sich am 7. Januar von Gr. Nessau über die Eisdecke der Weichsel nach Thorn begeben, um den Cirkus zu besuchen. Auf dem Rückwege muß in der Dunkelheit in die offene Stelle gerathen sein, wo er seinen Tod fand.

Mewe, 26. Januar. Am Mittwoch hatte sich eine große Anzhal **Besitzer** der Umgegend zur **Reorganisirung des Landwirthschaftlichen Vereins** hier eingefunden. Der bisherige Vorsitzende, Herr **Anspach** eröffnete die Sitzung und bemerkte, nachdem sich sämmtliche Anwesende, etwa 30 Herren, zum Beitritt erklärt hatten, daß der neue Vorstand zu wählen wäre, er selbst lehnte eine Wiederwahl als Vorsitzender ab. Bei der Wahl wurde zum Vorsitzenden Herr Gutsbesitzer **Borrmann**-Spranden, als dessen Stellvertreter Herr Domänenpächter Kreß-Brodden und zum Schriftführer und Kassirer Herr Direktor Müller gewählt. Sodann trug Herr A. den Entwurf zu dem Gesetz über Entschädigung für Verluste durch **Schweineseuchen** vor. Der Verein konnte sich nicht mit dem Gesetzentwurf befreunden.

yz **Elbing**, 26. Januar. Die heutige Stadtverordnetenversammlung beschloß nach dem Antrag des Magistrats fast einstimmig (45 gegen 3 Stimmen) die **Umwandlung der konfessionellen Knabenschulen in Simultanschulen**.

Braunsberg, 24. Januar. In der Sitzung der Handelskammer wurde zum Vorsitzenden Kaufmann **Pfaul** und zu dessen Stellvertreter Stadtrath **Braunfisch** wiedergewählt. Es wurde beschlossen, sich den Eingaben anzuschließen, die **gegen** die beabsichtigte Quittungs- und Frachtbriefstempelsteuer sprechen. Ferner beschloß die Handelskammer, während der Berathung des Handelsvertrages mit **Rußland** die Reichsregierung gegen die Opposition in jeder Weise durch Wort und That zu unterstützen.

Insterburg, 25. Januar. Gestern Nachmittag verursachte ein junger **Gutsbesitzersohn** durch Rufe wie „Ich bin der Messias" 2c. einen großen Menschenauflauf, sodaß schließlich die Polizei zur Verhaftung schreiten mußte. Bald nach seiner Inhaftirung stellte sich jedoch heraus, daß er augenscheinlich plötzlich geisteskrank geworden war.

Posen, 26. Januar. Dem Fideikommißbesitzer Wladislaus von **Loncki** auf Neustadt b. P. Schloß ist die nach dem Rechte der Erstgeburt vererbende und an den ungetheilten Besitz des Fideikommisses Neustadt geknüpfte **Grafenwürde** verliehen worden.

Das Gut **Orlowo** im Kreise Obornik ist durch Kauf aus dem Besitz des Herrn Polizeipräsidenten v. **Nathusius** hierselbst in den des bisherigen Pächters Herrn **Schendel** übergegangen.

(**Posen**, 26. Januar. Die von der **Immediat-Kommission** für die **Warthe-Eindeichung** im Januar v. J. zur **Nachprüfung** des Wulsch'schen Projektes eingesetzte Unterkommission hat ihre Aufgabe im Ganzen erledigt. Die auf 2¾ Millionen veranschlagten Kosten erhöhen sich nach genauer Berechnung auf 3 bis 3¾ Millionen. Das nachgeprüfte Projekt soll demnächst dem Oberpräsidenten zugehen, welcher es an die Ministerien überreichen wird. Es erscheint jedoch unwahrscheinlich, daß das Abgeordnetenhaus noch in dieser Session mit der Angelegenheit der Warthe-Eindeichung befaßt werden wird.

Verschiedenes.

— [**Eine Bismarck-Erinnerung.**] Am 4. Februar 1890, so erzählt Dr. H. Poschinger in seinem Werk: „Fürst Bismarck und die Parlamentarier", weilte **Kaiser Wilhelm II** bei einem parlamentarischen Essen als Gast bei seinem Kanzler. Da zog der Abgeordnete v. **Dietze** aus seiner Tasche ein neues Messer, das auf dem bronzenen Hefte auf der einen Seite den **Kaiser** und auf der anderen den **Kanzler** in Relief zeigte. Da sagte der Kaiser scherzend, indem er es betrachtete: „Nun, Bismarck, so Rücken gegen Rücken haben wir uns doch noch nie entgegengestanden, seitdem wir uns kennen." Später sagte dann der Kanzler scherzend zu einigen Abgeordneten: „Der Kaiser hat mich recht lieb, aber imponiren kann ich ihm doch nicht." Er wolle darum, fügte der Kanzler hinzu, in Anbetracht seines Alters und der Abnahme seiner Arbeitstüchtigkeit jüngeren Kräften die Führung der preußischen Geschäfte überlassen, um sich ausschließlich dem Reiche zu weihen. Nur wenige Wochen, und Fürst Bismarck war nicht mehr Kanzler, sondern nur noch Herzog von Lauenburg. Rücken gegen Rücken standen sich nun wie auf jenem Messer der Herzog und der Kaiser entgegen." — Fast vier Jahre hat die Entfremdung gedauert. Jetzt ist die Versöhnung wieder eingeleitet und ganz Deutschland weiß dem Kaiser Dank dafür!

— Im Sitzungssaale der Stadtverordneten in Breslau wurden am Freitag die vom Bildhauer Behrens geschaffenen überlebensgroßen Standbilder des **Kaisers Wilhelm I** und des **Kaisers Friedrich** unter feierlicher Ansprache des Oberbürgermeisters **Bender** und des Stadtverordnetenvorstehers Freund enthüllt. Die begeistert aufgenommenen Reden schlossen mit einem Hoch auf Kaiser Wilhelm II.

Neuestes. (T. D.)

Berlin, 27. Januar. Aus Anlaß des Geburtstages des Kaisers fand um 9¾ Uhr die Gratulation des engeren Hofes, des Hauptquartiers und der Cabinetchefs statt, um 10½ folgte Gottesdienst, dann war große Gratulationscour, wobei auch die Präsidien des Reichstages, des Herrenhauses und des Abgeordnetenhauses den Kaiser beglückwünschten. Prinz Friedrich Leopold überreichte Namens des Gardes du Corps-Regiments einen Ehren-Pallasch. Um 12¼ Uhr war im Lichthofe des Zeughauses feierliche Paroleausgabe. Die öffentlichen und viele private Gebäude in allen Theilen der Stadt sind reich beflaggt. Das Wetter ist schön. Anscheinend ist heute mehr geflaggt als in früheren Jahren, auch die Vorbereitungen zur Illumination sind zahlreicher als sonst.

— Zur Weitergabe an die Suppenküche sind uns an ersparten Illuminationskosten ferner überwiesen worden:

Fritz Scheller 3 Mk., E. Dessonneck 2 Mk., Dr. Cohn 5 Mk., J. L. Cohn 3 Mk., Ferd. Glaubitz 2 Mk., Stadtrath Mertins 3 Mk., Zahnarzt Franz Wiener 1,50 Mk., Agent C. Andres 1 Mk., Conditor Budtschkau 1 Mk., H. W. Zimmermann 1,50 Mk., Jakob Lewinsohn 3 Mk., Sch. 2 Mk., zusammen 141,60 Mk., welchen Betrag wir an den Vorstand der Suppenküche abgeführt haben.

Danzig, 27. Januar. [**Marktbericht**] von Paul Kuckein. Butter p. ½ Kgr. 1,20—1,30 Mk., Eier Mdl. 1,10—1,20 Mk., Zwiebeln neue p. 5 Ltr. 0,80, Wirsing Mdl. 50—75, Mohrrüben p. 15 Stck. 2—3 Pfg., Kohlrabi p. Mdl. — Pfg., Blumenkohl per Stück 0,35—0,60 Mk., Weißkohl per Mandel 0,75—1,00 Mk., Rothkohl per Mdl. 1,00—1,50 Mk., Kartoffeln per Ctr. 1,50 bis 1,80 Mk., Hühner p. Stck. 1,50—1,80 Mk., Hühner, junge Paar 1,60—1,80 Mk., Tauben Paar 1,00 Mark, Enten lebend per Stück 2,25 Mk., Enten geschlachtet 2,00—2,75 Mk., Gänse lebend Stck. 6,50 Mk., Gänse geschl. 5,00 Mk.; Gänse und Enten werden nur noch vereinzelt zu Markt gebracht. Puten leb. 4,00 bis 8,00 Mk., Ferkel per Stück 10,00—15,00 Mk., Schweine leb. per Ctr. [illegible]—42,00 Mk., Kälber per Ctr. 32—42 Mk., Hasen 2,40—3,00 Mk.

Danzig, 27. Januar. **Getreidebörse.** (T. D. v. H. v. Morstein.)

	Mark		
Weizen (p. 745 Gr. Qu.-Gew.): unverändert.		Termin April-Mai	115
Umsatz: 250 To.		Transit „	87
inl. hochbunt. u. weiß	132-133	Regulirungspreis z. freien Verkehr .	111
„ hellbunt	130	**Gerste** gr. (660-700 Gr.)	128
Trans. hochb. u. weiß	120	„ kl. (625-660 Gramm)	115
„ hellbunt . . .	118	**Hafer** inländisch	145
Term. z. f. V. April-Mai	139	**Erbsen** „	150
Transit „	121,50	„ Transit	90
Regulirungspreis z. freien Verkehr . .	132	**Rübsen** inländisch . . .	205
Roggen (p. 714 Gr. Qu.-Gew.) unverändert.		**Rohzucker** inl. Rend. 88% stetig.	12,27½
		Spiritus (loco pr. 10000 Liter %) kontingentirt	50,50
inländischer	111		
russ.-poln. z. Trans.	84-85	nicht kontingentirt . .	30,50

Königsberg, 27. Januar. **Spiritusbericht.** (Telegr. Dep. von Portatius u. Grothe, Getreide-, Spiritus- und Wolle-Kommissions-Geschäft) per 10000 Liter % loco konting. Mk. 51,00 Geld, unkonting. Mk. 31,50 Geld.

Berliner Centralviehhof vom 27. Januar. Amtl. Bericht der Direktion. (Tel. Dep.) Zum Verkauf standen: 3789 Rinder, 6721 Schweine, 747 Kälber u. 9228 Hammel. — In **Rindern** schleppendes Geschäft, es bleibt etwas Ueberstand. Man zahlte Ia 54—56, IIa 47—51, IIIa 37—42, IVa 32—35 Mk. für 100 Pfund Fleischgewicht. — **Schweine.** Der Markt in Inländern verlief langsam. Wir notiren für Ia 54—55, IIa 51 bis 53, IIIa 48—50, Bakonier 49—50 Mk. für 100 Pfd. lebend mit 43 Pfd. Tara per Stück. Der **Kälberhandel** gestaltete sich schleppend. Ia brachte 55—62, IIa 43—54, IIIa 36—42 Pf. pro Pfund Fleischgewicht. Der Markt für **Schlachthammel** gestaltete sich matter und wurde nicht geräumt. Ia brachte 40—46, IIa. 36—38 Pfg. pro Pfund Fleischgewicht.

Berlin, 27. Januar. **Getreide- und Spiritusbericht.)** **Weizen** loco Mk. 136—148, per Januar 143,50, per Mai 146,50. — **Roggen** loco Mk. 121—127, per Januar 125,50, per Mai 129,00. — **Hafer** loco Mk. 139—178, per Januar —,—, per Mai 140,25. — **Spiritus** loco Mk. 32,20, per Januar 36,20, per Mai 37,50, per Juni 37,90. Tendenz: **Weizen** und **Roggen** matt, **Hafer** matt. **Spiritus** ruhig. Privatdiskont 2⅛ %. **Russische Noten 222,15.**

Statt besonderer Meldung.

Heute Abend 7 Uhr entschlief sanft mein lieber Mann, unser guter Vater, der Rittergutsbesitzer (6092)

Albert von Parpart

im 50. Lebensjahre.
Dieses zeigen tiefbetrübt an
Eichenhorst, den 26. Januar 1894.

Therese von Parpart geb. Kroll
nebst ihren Kindern
Kurt, Edith, Alice Horst.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 30. d. Mts., Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause aus, auf dem Kirchhofe in Buddin statt.

Heute früh um 8 Uhr entschlief sanft nach längerem Leiden unser guter, unvergeßlicher Vater, Schwieger- und Großvater, Bruder und Schwager, der Lehrer (6070

Theodor Hückel

im 62. Lebensjahre. (6070
Dieses zeigen tiefbetrübt an
Culm. Neudorf,
den 26. Januar 1894.
Die Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet am Montag, den 29. Januar, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Gottes Güte schenkte uns heute einen kräftigen Jungen.
Nehden, den 26. Jan. 1894.
Paul Kallinowsky, Pastor
und Frau **Martha** geb. Eichholtz.

Bis auf Weiteres verkaufen wir

Koks

zu 90 Pfg. den Centner.
Gasanstalt in Thorn.

Pferdezucht-Verein Roggenhausen.



Dragoman

gezogen von Herrn **von Simpson**, Georgenburg, deckt für 12 Mk.
v. Kries, Schloß Roggenhausen.

Der Rapphengst Lucifer

Ostpreuße, starker Wagenschlag, deckt gesunde Stuten für 11 Mark. (3713)
Gut Gruppe.

Freiburger à 3 Mark. (6172)
Rothe + Loose à 3, 1/2 1,75, 1/4 1 M.
Massower
Meininger
Stettiner
Königsberger
à 1 Mk., 11 Stck., auch gemischt, für 10 Mark.
Gust. Kauffmann, Kirchenstr. 13.

Franz Orczykowski's
feine Wurst- und Fleischwaarenfabrik
Krojanke Westpr.
empfiehlt ff. Schlackwurst und Salami, Postpacket fr. g. Nachn. 9 1/2 M.

---

3 Meter f. blau, braun od. schwarz **Cheviot** zum Anzuge für 10 M., 2,10 desgl. zu Sommer- oder Herbst-Paletot für 7 M. versendet franco gegen Nachnahme **J. Büntgens**, Tuchfabrik, Eupen bei Aachen. Anerkannt vorzüglichste Bezugsquelle. Muster franco zu Diensten.

Kunterfteiner helles und dunkles
Lagerbier, 3 Flaschen 25 Pfg. bei
J. Herbe,
(6100) Schuhmacherstraße 15.

Bernsteinlackfarbe zu Fußbodenanstrich a Pfd. 80 Pf. **E. Dessonneck.**

Habe einen gut erhaltenen **Stutzflügel** (Gebauhr) billig zu verkaufen. 5861) Ibscher, Soldau.

Ulmer Dombaulisten a 20 Pfg. Gust. Kauffmann, Kirchenstr. 13.

Centrifugalpumpe

mit Röhren und allem Zubehör, gebraucht, verkaufen billig
Hodam & Ressler
Danzig. (5257

Rothe + Loose 3 Mk. (6183)
Kinderheilstätten-Loose 1 Mk
Porto und Liste 35 Pf. zu haben bei
J. Ronowski, Grabenstraße 15.

Kinder im Alter von 9—10 Jahren, welche die höh. Lehranstalten Danzigs besuchen, finden von Ostern d. Js. freundliche und billige Pension.
(5225) B. Bielfeldt,
Danzig, Sandgrube Nr. 44 I.



Vermiethungen u. Pensionsanzeigen.

Wohnungsgesuch.
Eine anständige kl. Familie von auswärts sucht zum 15. Febr. evtl. 1. März in der Nähe der Amtsstraße eine kl. Wohnung von 2—3 Zimmern nebst Zubehör. Meld. m. Preisangabe briefl. mit Aufschr. Nr. 6038 d. d. Exp. d. Ges. erb.

Beamter wünscht gut möbl. Zimmer mit gut. vollst. Beköstig. v. sofort. Off. n. Preisangabe u. **R. P.** postlagernd Graudenz 1. (6078)

---

2 bis 3 möbl. Zimmer
mit Nebenraum, ohne Betten, in guter Stadtgegend, von sofort gesucht. Off. werden brieflich mit Aufschr. Nr. 5937 an die Exped. des Geselligen erbeten.

E. **Wohnung** v. 4 Zimm., Balkon, Garten u. allem Zubeh. ist p. sof. od. 1. April Fortzugshalber zu vermiethen (6163) Oberbergstraße 4.

Im Seitengebäude habe (6161)
eine Wohnung
von zwei kleinen Zimmern nebst Zubehör vom 1. April nur an ruhige Leute zu vermiethen. Eingang durch einen kleinen Hof. Moritz Rau, Schuhmacherstraße 5.

E. gut möbl. **Parterrewohnung**, besteh. a. 2 Zimm. u. Burschengel., v. sof. zu vermiethen. Oberbergstr. 16

Wohnungen v. sofort z. vermiethen Wroblewski, Kulmerstr. 52

Wohnung (5656)
bestehend aus 7 Zimmern u. Zubehör, Grabenstraße 56 I. Etage, ist zum 1. Juli zu vermiethen. Zu besichtigen an den Wochentagen von 4 1/2 bis 5 Uhr.

Eine **Wohnung**, 2 Treppen, von 3 Stuben nebst Zubehör, zu vermiethen (6099) Tabakstr. 19.

Eine freundliche Wohnung zu vermiethen (6040) Kulmerstraße 22.

Eine Wohnung zu vermiethen
(5972) Kulmerstraße 21.

Eine Balkonwohnung
4 Zimmer u. Zubehör, ist vom 1. April zu vermiethen Marienwerderstraße 28.

Wohnung, 1 Stube und Kabinet, nebst Zubehör, an ruhige Miether sof. zu vermiethen Kirchenstr. 14.

Ein möbl. Zimmer z. v. Tabakstr 2.

Möbl. Zimmer sofort zu vermieth. Oberbergstraße 28a.

1—2 junge Leute find. Logis und Pension bei E. Lanoch, Kirchenstr. 1.

Briesen Wpr.
Kreisstadt. (6055)
Sichere Existenz f. einen jungen, tüchtigen Kaufmann.
Ein Geschäftslokal
am Markt, beste Lage, nebst angrenzender Wohngelegenheit, passend zu einem Manufakturwaaren-Geschäft oder ähnlichen Branchen, von sogleich eventuell 1. April d. Js. unter günstigen Bedingungen zu vermiethen.
J. Alexander.

Marienwerder.
In Marienwerder, Herrenstraßen-Ecke, ist ein vierstöckiger Speicher, in welchem seit vielen Jahren eine Getreide-, Mehl-, Grütze- ꝛc. Handlung mit gutem Erfolg betrieben wird, nebst Familienwohnung (4 Zimmer und Zubehör) vom 1. Oktober d. Js. anderweit zu vermiethen. Auskunft ertheilt den Reflektanten der Regierungs-Kanzlist Braatz in Marienwerder, Marienburgerstraße Nr. 110. (4305)

Geschäftslokal. Weg. Todesf. i. ein. Kreisst. Wpr. e. Laden-lokal n. Wohn. bill. z. verpacht., wor. Putz-, Kurz-, Weißw b. jetzt betr., eign. sich auch z. jed. and. Gesch., hauptsächl. Leder u. Produkten, da i. Orte nicht vorh. Meld. briefl. u. Nr. 6058 a. d. Exped. d. Geselligen erb.

Ein Laden nebst angrenzender Wohnung wird z. 1. April d. J. i. der Hauptstr. Culmsee's billig ges. Adr. m. Miethspr. u. E. C. postl. Strelno.



(6045)

General-Versammlung

Sonntag, den 11. Februar cr., Nachmittags 5 Uhr,
im Schützenhause hier.

Tagesordnung.
1. Geschäftsbericht pro 1893, Ertheilung der Decharge für den Vorstand und Festsetzung der Dividende.
2. Festsetzung des Höchstbetrages der Anleihe und des einzelnen Mitgliedes.
3. Wahl einer Commission zur Einschätzung des Aufsichtsraths.
Bilanz und Jahresrechnung liegen bis zum 10. Februar cr. zur Einsicht der Mitglieder im Kassenlokale in den Dienststunden von 9—12 Uhr aus.

Credit-Verein zu Rosenberg Westpr.
eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.
Wogan, Vorsitzender des Aufsichtsraths. (6065)



Der Westpr. Geflügel- u. Taubenzüchter-Verein
zu **Culm a. W.**
hält seine
I. Grosse Allgemeine

Geflügel-Ausstellung

verbunden mit

Prämiirung und Verloosung

vom 24. bis 27. Februar 1894

in den großen hellen Räumen
Hôtel Kronprinz (Bahnhofstrasse)
ab und ladet zu reicher Beschickung ergebenst ein. Anmeldebogen und Loose à 50 Pf. sind durch den Schriftführer Herrn **Moritz Lazarus** in Culm a. W., Markt Nr. 3, zu beziehen. **Schluß der Anmeldung am 12. Februar 1894**
Der Vorstand.
Gustav Rathke. (5026)



... meine unverwüstlichen, hocheleganten **Cheviotstoffe**, in allen modernen hellen und dunklen Farben, für Anzüge und Paletots Anerkennung. (4959)
Jedermann verlange Muster.
Adolf Oster, Moers am Rhein 59.



E. wenig gebrauchter, eleganter
Kinderwagen
zu verkaufen Oberbergstr. 70, II, l.

---

2 Niederräder stehen zum Verkauf, Elbing, Herrenstr. 50

Pianinos

bestes Fabrikat, billigst, auch auf Abzahlung, empfiehlt (5336)
M. Kahle, Börgenstr. 5.

Ortelsburg.
Meine unteren Wohnräume, am Markt, in bester Lage der Stadt, die sich zu einem Galanterie- oder Manufakturwaaren-Geschäft vorzüglich eignen, bin ich Willens, vom 1. Oktober eventl. früher zu vermiethen. (4233)
Fuchs, Ortelsburg.

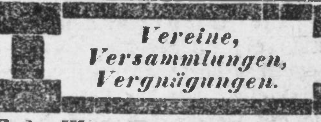
Bromberg.
Ein großes (5979)
Ladenlokal
in welchem seit ca. 30 Jahren ein Manufakturwaaren-Geschäft betrieben wurde, ist per 1. Juli cr. mit Wohnung zu vermiethen.
J. J. Goerdel, Friedrichstr. 35.

Bromberg
Elisabethmarkt Nr. 7 sind herrschaftliche Wohnungen zu vermiethen. 2604

Damen finden freundl. Aufnahme bei A Tyanska, Hebeamme, Bromberg, Kujawierstr. 21. (6046)

Junge Damen
welche sich in Berlin aufhalt. wollen, finden liebev. Aufnahme und Familienanschluß in dem Pensionat von Frau Louise Ginsburg, Berlin, Anhaltstr. 16/17.

Eine liebevolle (6179T)
Pension
finden in herrlicher, wald- u. bergreicher Gegend Thüringens junge Mädchen, die sich i. Haush. od. i. e. d. hiesig. vortr. Schulen ausbild. wollen. Handarbeitslehrerin i. H. Näh. Fr. A. Atzel-Eisenach.



Vereine, Versammlungen, Vergnügungen.

Frdr. Wilh.-Victoria-Schützengilde
Graudenz.
Der Königsball
findet am **10. Februar cr.**, Abends 8 Uhr, im hiesigen Schützenhause statt.
(6093) Der Vorstand.

Tivoli.

Sonntag, den 28. Januar cr.
Großes Concert
ausgeführt (6110
von der Kapelle des Kgl. Inf.-Regts. 141
Anfang 7 1/2 Uhr. Entree 50 Pf.
Billets im Vorverkauf wie bekannt.
Drehmann.

Im Adlersaal.
Donnerstag den 1. Februar.
Einziges
CONCERT
des neunjährigen Violin-Virtuosen
Arthur Argiewicz.
Billets à 2 Mk., 1,50 u. 1 Mk. bei
Oscar Kauffmann
Buch-, Kunst-, Musikalien-Handlung.

Pfeiler XII.
Sonntag, den 28. Januar
Großes Eis-Concert.
Anfang 2 Uhr. Entree 25 Pfg.
Kinder 20 Pfg. (6105)

Drei Kronen.
Sonnabend, den 3. Februar cr.,
findet ein
Gr. Vereinsstiftungsball
für Kutscher und Hausdiener statt, wozu ergebenst einladet (5988)
Der Vorstand.
W. Kircher.
NB. Militär und Handwerker haben keinen Zutritt.

Danziger Stadt-Theater.
Sonntag, Nachm. 3 1/2 Uhr. Fremden-Vorstellung bei kleinen Preisen. Charley's Tante. Schwank.
Abends 7 1/2 Uhr. **Mamzelle Angot,** die Tochter der Halle.
Montag. Bei ermäßigten Preisen. **Robert und Bertram.** Posse mit Gesang von Gustav Räder.
Dienstag. **Aus eignem Recht.** Vaterländisches Schauspiel von E. Wichert.
Mittwoch. Benefiz für Sophie Sedlmair. **Evanthia.** Preisoper von P. Umlauft. Hierauf: **Der Bajazzo.** Oper. Zum Schluß. **Cavalleria rusticana.** Oper.
Donnerstag. Erstes Gastspiel von Carl William Büller. **Der Hypochonder.** Lustspiel.

Wilhelm-Theater in Danzig.
Besitzer u. Dir.: **Hugo Meyer.**
Wochentags 7 1/2 Uhr. **Täglich** Sonntags 4 u. 7 Uh
Gr. intern. Specialit.-Vorstellung
mit täglich wechs. Repertoir.
Nur Artisten ersten Ranges.
Jed. 1. u. 16. jed. Monats
Vollst. neues Künstler-Ens.
Pr. d. Pl. u. Weit. s. Anschlagplak.
Kassenöffn. 1 Stunde v. Beg. d. Vorst.
Täglich nach beendeter Vorstellung
Orch.-Frei-Concert i. Tunnel Rest.
Rendez-Vous sämmtl. Artisten.

Heute 4 Blätter.

Zweites Blatt. **Der Gesellige.** No. 23.

Graudenz, Sonntag] [28. Januar 1894.

Reichstag.

36. Sitzung am 26. Januar.

Die Sitzung wird bei schwach besetzten Bänken um 1¼ Uhr eröffnet. In erster und zweiter Berathung erhält die Verlängerung des Handelsprovisoriums mit Spanien bis 31. März d. J. ohne Diskussion die Genehmigung des Hauses.

Demnächst erfolgt die erste Berathung der Abänderung des Gesetzes über den Invalidenfonds. Die Vorlage bezweckt die Uebernahme von 67½ Millionen Mark aus den verfügbaren Mitteln des Fonds zur Verstärkung des Betriebsfonds des Reichs.

Staatssekretär Graf v. Posadowsky erklärt u A.: Der Einwand, daß durch Annahme der Vorlage das Budgetrecht des Reichstags geschmälert werde, ist nicht stichhaltig. Ebenso kann der Gedanke, daß in einem Konfliktsfalle zwischen Reichstag und Regierung aus der Verstärkung der Betriebsfonds ein gefährliches Moment sich ergebe, nicht ernstlich in Betracht gezogen werden. Ist die Erhebung der Matrikular-Beiträge pränumerando nicht thunlich, die Erhöhung der Schuld durch Ausgabe von Schatzscheinen bedenklich, so blieb nur der Weg der Anleihe. Derselbe ist ebenso bedenklich, wie die Ausgabe von verzinslichen Schatzscheinen. Wir richten daher an den Reichstag die Bitte um eine wohlwollende Prüfung der Vorlage.

Abg. Graf Oriola (natlib.): Der Invalidenfonds gehört den Invaliden, und so lange noch irgend welche berechtigten Wünsche nach Verbesserung der Lage derselben bestehen, kann dem Invaliden-Fonds kein Geld entzogen werden. Nach Entnahme von 67 Millionen Mark, wie es die Vorlage will, blieben nur noch 5 Millionen Mark verfügbar. Und es sind noch viele Wünsche der Invaliden unerfüllt. So lange diese nicht ganz erfüllt sind, kann der § 15 des Reichsinvalidenfonds-Gesetzes keine Anwendung finden. Wir feiern heute einen Tag, an dem ganz Deutschland Antheil nimmt, einen Tag, auf den der Satz Anwendung findet: Das Volk, das seine großen Männer ehrt, ehrt sich selbst. (Stürmisches Bravo! rechts und bei den Nationalliberalen.) An einem solchen Tage gedenkt das Volk aber auch der großen Zeit, in der sich diese Männer bewährten, es gedenkt der großen Vergangenheit und Jener, welche ihr Leben und ihre Gesundheit in die Schanze schlugen, um das zu erringen, dessen wir uns heute erfreuen. (Bravo!) Das sind die heutigen Invaliden, und wir können nicht dazu beitragen, daß die berechtigten Ansprüche dieser gekürzt werden. Ich beantrage die Verweisung der Vorlage an die Budgetkommission. (Zahlreiche Fraktionsgenossen des Redners treten an denselben heran, um ihre Zustimmung auszudrücken.)

Abg. Fritzen (Centr.): Meine politischen Freunde schließen sich dem Antrage auf Ueberweisung der Vorlage an die Budgetkommission an.

Abg. Graf v. Roon (kons.): Wir sind alle damit einverstanden, daß die Vorlage an die Budgetkommission verwiesen wird, damit sie dort im Einzelnen einer näheren Prüfung unterworfen werde.

Die Vorlage wird an die Budgetkommission überwiesen.

Es folgt die zweite Berathung der Novelle zum Gesetz über den Unterstützungswohnsitz.

Die Kommission beantragt, dem Entwurf mit einigen nicht erheblichen Aenderungen die verfassungsmäßige Zustimmung zu ertheilen.

Abg. Molkenbuhr (Sozialb.) erklärt sich gegen die Strafbestimmung des Art. 2 (gegen diejenigen gerichtet, welche sich der Pflicht der Unterhaltung ihrer Angehörigen entziehen). Die bestehenden strafgesetzlichen Bestimmungen seien nach dieser Richtung vollkommen ausreichend.

Staatssekretär v. Bötticher weist darauf hin, daß häufig Arbeiter in große Städte ziehen und für die daheim gebliebene Familie nicht sorgen. Diesem Zustande zu steuern, sei die vorliegende Bestimmung nothwendig.

Das Haus tritt den Kommissions-Vorschlägen bei.

Im Anschluß an den Entwurf beantragt die Kommission ferner eine Resolution zu Gunsten der Ausdehnung des Gesetzes über den Unterstützungswohnsitz auf Elsaß-Lothringen.

Die Resolution wird angenommen und hierauf gegen 5¼ Uhr Vertagung beschlossen. Nächste Sitzung: Montag (Reichs-Finanzreform).

Aus der Provinz.

Graudenz, den 27. Januar.

— Die allgemeine Befürchtung, der starke Frost könne den nicht mit Schnee bedeckten Feldern geschadet haben, hat sich, nach den „W. L. M.“, glücklicherweise bisher als unbegründet erwiesen, denn der Saatenstand ist sowohl auf diesen Feldern, wie im allgemeinen, gut. Bei Fortdauer der hohen Temperatur wird bald allgemein wieder das Pflügen beginnen, wie dies an einzelnen Orten schon geschehen ist. Besonders werthvoll ist dies für solche Schläge, auf die bereits Stallmist gefahren ist; denn dieser verliert durch das lange Lagern Stickstoff und organische Substanz, zumal wenn er nicht vorher mit Kainit, Superphosphat oder Superphosphatgips behandelt worden ist.

— Die Hauptverwaltung des Centralvereins Westpreußischer Landwirthe hat zur Unterstützung des Berliner „Butterkrieges“ 100 Mark überwiesen.

— Eine Vorstandssitzung des Westpreußischen Fischerei-Vereins findet am 10. Februar in Danzig zur Berathung über die Betheiligung bei der Distriktsschau in Marienburg mit einer Fischereiausstellung statt.

+ — Zur einheitlichen Regelung des Verfahrens bei der Beschlagnahme und Einziehung von Fanggeräthen, welche zu Fischerei-Vergehen und Uebertretungen benutzt worden sind, ist den Regierungs-Präsidenten eine Verfügung des Ministers für Landwirthschaft 2c. zugegangen, welche bestimmt, daß die bei unberechtigtem Fischen zur Nachtzeit, bei Fackellicht oder unter Anwendung schädlicher oder explodirender Stoffe gebrauchten Fanggeräthe einzuziehen sind, auch wenn sie an sich zulässig gearbeitet waren. In allen übrigen Fällen von Zuwiderhandlungen gegen fischereipolizeiliche Vorschriften sind die zur Begehung derselben benutzten Geräthe nur einzuziehen, wenn sie den bestehenden Bestimmungen über die zulässige Maschenweite u. s. w. nicht entsprechen. Fischereigeräthe, welche zwar an sich erlaubt sind, aber zur bestimmten Zeit nicht angewendet werden dürfen, sind zu beschlagnahmen, können aber den Fischern zurückgegeben werden, sobald die Zeit verstrichen ist, innerhalb deren die Anwendung der Netze verboten ist.

— Laut Beschluß des Verwaltungsraths des Centralvereins Westpr. Landwirthe vom 13. November v. J. sollen fortan die Bullenstationen nur von Seiten der Hauptverwaltung eingerichtet bezw. neu besetzt werden, nicht aber von den Zweigvereinen. Wird daher eine Station durch Verkauf oder Abgang eines Bullen frei, so hat der Verein oder die Stierhaltungs-Genossenschaft dieses sofort der Hauptverwaltung anzuzeigen, damit letztere das Weitere veranlassen kann. Keinesfalls hat aber die Korporation ohne Mitwirkung der Hauptverwaltung die Station neu zu besetzen. Sollte solches deßungeachtet geschehen, so sieht sich die Hauptverwaltung genöthigt, die von ihr der Korporation gewährten Geldmittel sofort einzuziehen. Die Hauptverwaltung bittet, ihr schleunigst mitzutheilen, ob und welche Stationen unbesetzt sind.

— Das vom Centralverein Westpreußischer Landwirthe aufgestellte Normal-Statut für Zuchtstierhaltungs-Genossenschaften ist von Manchem falsch aufgefaßt worden. Denn nach § 4 des Statuts ist die Genossenschaft nur Träger des Risikos in der Höhe der Anschaffungskosten des Bullen, derselbe Preis wird natürlich auch nur dem Vereine angerechnet, nicht aber unter allen Umständen 400 Mk. Ferner ist es ein Irrthum, daß in dem Falle, wo der Stier an Gewicht verloren hat, die Genossenschaft den Schaden trägt; vielmehr nimmt nach § 2 der Centralverein diesen Verlust auf sich.

— In diesem Jahre werden, einer Mittheilung der 10. Division zufolge, in den Kreisen Meseritz, Samter, Schwerin a. W., Neutomischel, Grätz und Birnbaum Manöver abgehalten werden.

— Die Ziehung der 2. Klasse der 190. Preußischen Lotterie beginnt am 5. Februar.

— Im Kreise Graudenz werden in diesem Jahre die Beschälstationen Dorf Roggenhausen und Blysinken mit je 4 und Debenz mit 3 königlichen Hengsten besetzt werden.

— [Von der Ostbahn.] Ernannt ist zum Betriebssekretär Laskowski in Lissa, zum Bahnmeister Bahnmeisterdiätar Krause in Schrimm. Versetzt sind: Eisenbahnsekretär Schmeisser von Oppeln nach Posen, Betriebssekretär Neumann von Bromberg nach Breslau; die Stationsassistenten v. Chmilewski von Reisen nach Brieg, Damaschke von Gostyn nach Fraustadt, Wackernagel von Fraustadt nach Gostyn, Schneider von Pitschen nach Posen, Deutscher von Posen nach Jarotschin; Bahnmeister Rückert von Schrimm nach Obernigk.

— Der Regierungs-Assessor Lindenberg zu Trier ist an die Regierung zu Stettin versetzt.

— Dem Regierungs-Rath Kocks, Mitglied der Provinzial-Steuer-Direktion in Posen, ist der Russische St. Annen-Orden dritter Klasse verliehen worden.

— Der Referendar Trogisch aus Posen ist zum Gerichtsassessor ernannt.

— Dem Privatdozenten in der philosophischen Fakultät der Universität Königsberg Dr. Eberhard ist das Prädikat Professor beigelegt worden. Der bisherige Privatdozent Dr. Gerlach zu Breslau ist zum außerordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät der Universität Königsberg ernannt worden.

— Dem Oberpostsekretär Bartilla in Danzig ist bei seinem Uebertritt in den Ruhestand der Rothe Adlerorden 4. Klasse verliehen worden.

— Der Vikar Rutkowski ist von Gr. Komorsk nach Lubiewo versetzt. Der Rechtsanwalt v. Podjaski in Berlin ist zum Syndikus des Bisthums Kulm ernannt.

+ — Der Hauptzollamts-Assistent Wehdemann ist als Oberkontrol-Assistent von Neufahrwasser nach Konitz versetzt.

— Die Gerichtsvollzieher Dettmann und Degenhardt sind von Osterode nach Rhein bezw. von Soldau nach Osterode versetzt.

+ — Den Herren Amtsvorstehern des Regierungs-Bezirks Danzig ist wiederholt eingeschärft worden, in jedem Falle der Einschleppung einer Viehseuche aus außerdeutschen Ländern über den Thatbestand sofort unter Zuziehung des Kreis-Thierarztes ein Protokoll aufzunehmen und dasselbe unverzüglich dem Herrn Regierungs-Präsidenten direkt einzureichen.

— Herrn Dr. F. Szymanski in Posen ist auf eine Depolarisationsmasse für galvanische Elemente, Herrn E. Martyn in Gr. Butzig bei Cziskowo auf ein aus zwei Sitzmöbeln gebildetes Bettgestell, Herrn L. Geisler in Schmiegel auf eine Schleifkette hinter den Vorderrädern von Kartoffelpflanzlochmaschinen zum Wegräumen der Hindernisse für die Lochsterne, Herrn Wegner in Hermannsdorf bei Debenke auf eine Dibbelmaschine mit zugleich als Furchenzieher dienender Säetrommel, Herrn A. Krebs in Posen auf eine Feststellvorrichtung für Rettungsleitern, deren Holme durch auseinanderschiebbare Rohre gebildet werden, ein Reichspatent ertheilt worden.

— Für Herrn Zboralski in Grzybno bei Czempin ist auf eine Taschenwaage, gekennzeichnet durch eine Feder, die mittelst Uebertragung ein Herausschieben eines mit Theilstrichen versehenen Bandes bewirkt, in Verbindung mit Spiegel und Bürste und für Herrn Hermann Reetz in Inowrazlaw auf eine Federwinde, für Eisenbahnwagenfedern, bestehend aus einer kurzen Spindel, deren Muttergewinde in der Fußplatte liegt, ein Gebrauchsmuster eingetragen worden.

n **Kulm**, 25. Januar. Zur Wahl des Provinzial-Landschafts- und Feuersozietäts-Direktors im Marienwerderer Departement ist für den landschaftlichen Kulmer Kreis ein Kreistag auf den 8. Februar hierselbst unter dem Vorsitz des Herrn Landschaftsrath Raabe auf Linowitz angesetzt.

K **Von der Kulm-Thorner Grenze**, 23. Januar. Der Glasermeister L. in G. hatte vor einigen Tagen Glas geschnitten, wobei ein kaum sichtbares Stückchen ins rechte Auge sprang. Da er nicht sofort darauf achtete, fing das Auge an zu schmerzen, und L. rieb nun mit dem Taschentuch. Da auch dieses nichts half, ging er zum Arzte, aber es war leider zu spät. Schon auf dem Hinwege verlor er die Sehkraft, und ärztliche Hilfe war vergebens. L. begab sich darauf nach Berlin und glaubte, dort die Sehkraft wieder zu erlangen; nachdem eine Operation stattgefunden, hat L. nunmehr das Auge gänzlich verloren.

r **Kl. Czyste**, 24. Januar. In der Januarsitzung des landw. Vereins kam der vom Centralverein übersandte Entwurf der Statuten über Stierhaltungs-Genossenschaften zur Sprache. Der Verein glaubte, sich dem Statut aus dem Grunde nicht unterwerfen zu können, weil er die nicht abzuändernde Bestimmung enthält, daß von jetzt ab die Stiere für die Genossenschaften vom Centralverein angekauft werden sollen, und unter solcher Bedingung sich ein Stationshalter nicht finden würde. Ein Fragebogen, betreffend die Versicherung der Schweine gegen Seuchen, wurde dahin beantwortet, daß eine solche für unsere Gegend nicht wünschenswerth erscheine.

β **Schönsee**, 24. Januar. Unter dem Viehbestande eines hiesigen Besitzers ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. Durch die angeordneten sanitätspolizeilichen Maßregeln erleiden die hiesigen Landwirthe einen großen Schaden, da es ihnen unmöglich gemacht ist, Schweine, deren Aufzucht hier sehr in Blüthe steht, zu verkaufen. In den meisten Wirthschaften bildet der Verkauf der Ferkel die einzige Einnahme.

Poln. Cekzin, 26. Januar. Vor Kurzem hat sich hier ein Männer-Gesangverein gebildet, der vor allem die Pflege des Volksliedes bezweckt. Zum Dirigenten wurde Herr Hauptlehrer Urbanski gewählt. Die Vereinsmitglieder fassen ihre Pflichten recht ernst auf und erscheinen regelmäßig zu den Uebungsstunden.

* **Gollub**, 24. Januar. In Nr. 18 des Ges. vom 23. Januar war mitgetheilt, daß dem hiesigen Obergrenzkontroleur Herrn B. auf einem Revisionsritte sein vor der Thüre angebundenes Dienstpferd gestohlen sei. Wie uns Herr B. nun mittheilt, ist das Pferd nicht gestohlen worden, es hatte sich vielmehr losgerissen und ist davongelaufen. Das Thier wurde von Herrn Gutsbesitzer M. aus Pluskowenz auf der Chaussee aufgefangen und vorläufig in P. untergestallt.

H **Rosenberg**, 26. Januar. Vor der hiesigen Strafkammer standen heute die Wurstfabrikant und Speisewirth Trosien'schen Eheleute, früher in Dt. Eylau, angeklagt der schweren Kuppelei. Da sie in letzter Zeit häufig ihren Wohnort gewechselt hatten, so erfolgte im Herbste ihre Verhaftung in Briesen. Trosien ist wiederholt wegen Uebertretung der Gewerbeordnung, das letzte Mal mit 100 Mk., wegen Duldens von Hazardspiel, sowie zweimal wegen Kuppelei bestraft, die Frau ist unbestraft. Trosien erhielt 10 Monate, die Frau 1 Monat Gefängniß.

i **Gruppe**, 25. Januar. Vor einigen Tagen wurde bei dem hiesigen Postamte ein falscher Thaler — preußischer Vereinsthaler — angehalten. Er trägt die Jahreszahl 1867 und das Münzzeichen „A“, fühlt sich fettig an, ist klanglos und 4½ Gramm zu leicht, sonst aber, was Größe und Prägung anbetrifft, von echten Thalerstücken nicht zu unterscheiden. — Auf der im Walde und auf den Höhenländereien des Gutes Gruppe abgehaltenen Treibjagd wurden von 16 Schützen 70 Hasen zur Strecke gebracht.

Marienwerder, 26. Januar. Aus Anlaß des Eintreffens des Fürsten Bismarck in Berlin hatten heute das Oberlandesgericht, die Hotels sowie eine Anzahl Privatgebäude Flaggenschmuck angelegt. — Georg Graf v. d. Gröben, General der Kavallerie z. D., Majoratsherr auf Neudörfchen, ist gestern nach kurzem schwerem Krankenlager im 77. Lebensjahre gestorben.

Schwetz, 26. Januar. In diesem Jahre werden im Schwetzer Kreise die Beschälstationen Wilhelmsmark mit 3 Hengsten, Groß Sanskau, Warlubien und Westphalen mit je 2 Hengsten besetzt werden. — 12 Knechte und 28 Mägde, welche fünf Jahre hindurch bei einer Herrschaft treu gedient haben, sind vom Kreise mit Prämien von je 20 Mk. ausgezeichnet worden.

rt **Karthaus**, 26. Januar. In der gestern abgehaltenen Versammlung des Bundes der Landwirthe hielt der Kreisdelegirte Herr Lemcke-Ottomin einen längeren Vortrag über den Stand der Landwirthschaft und die Ziele des Bundes. Sodann wurde Herr Gutsbesitzer Röhrig-Wyschetzin zum Vorsitzenden des Wahlkreises Karthaus-Neustadt-Putzig und Herr Lemcke-Ottomin zum Kreisdelegirten des Kreises Karthaus wiedergewählt. Die Herren Oberamtmann Heintze-Karthaus, Hewelke-Warzenko, Ramelow-Zuckau, Guth-Glintsch, Guth-Borkau, Kneib-Sikorschin, Hübner-Lißniewo und Fließbach-Semlin wurden zu Vertrauensmännern gewählt. Der Bund zählt jetzt nahe an hundert Mitglieder im Kreise. — Der hiesige Kredit- und Sparverein, welcher 123 Mitglieder hat, hielt gestern seine Generalversammlung ab. Die Einnahme beträgt 27865 Mark 96 Pf., die Ausgabe 26892 Mk. 45 Pf. An Darlehnen wurden begeben 18936 Mk., an Gewinnüberschuß verblieben 276 Mark 60 Pf., wovon 5 Prozent als Dividende und der Rest für den Reservefonds Verwendung finden. In den Aufsichtsrath wurden gewählt die Herren: Gutsbesitzer Domcke-Schlawkau, v. Lewinski-Kositzkau und Tischlermeister Sakolowski-Karthaus. Die Herren Rechtsanwalt Weidmann II, Maurermeister Triebeß, Katasterkontroleur Baar und Kreisbaumeister Dankert wurden in den Vorstand gewählt. — Das bisher dem Gutsbesitzer Herrn Fritz Tiebel gehörige Gut Podias-Amalienthal (823 Morgen) hat gestern im Wege der Zwangsversteigerung Herr Ober-Regierungsrath Sack aus Halle a. S. für das Meistgebot von 50515 Mk. erstanden.

Pr. Stargard, 25. Januar. Zum Vorsitzenden des Wahlkreises Berent-Pr. Stargard-Dirschau ist in einer hier abgehaltenen Generalversammlung des Bundes der Landwirthe Herr Fischer-Roppuch wiedergewählt worden.

∠ **Krojanke**, 25. Januar. Dem Kriegerverein ist die königliche Genehmigung zur Führung einer Fahne ertheilt worden.

Danzig, 26. Januar. (D. Z.) Vorgestern begab sich eine Deputation der in Neufahrwasser garnisonirenden Abtheilung des Fuß-Artillerie-Regiments Nr. 2 an Bord des österreichischen Schiffes „Miramar“, um das Unteroffizierkorps zur Kaiser-Geburtstagsfeier einzuladen. Der Kommandeur empfing die Deputation sehr freundlich und ertheilte sechs Unteroffizieren die Erlaubniß, der Feier beizuwohnen.

Der kürzlich in hohem Alter verstorbene Kaufmann Hennings hat in seinen letztwilligen Verordnungen folgende Geschenke ausgesetzt: dem Spend- und Waisenhaus 78000 Mk., der Karl Gottfried Klose'schen Stiftung 30000 Mk., dem Reinicke-Stift 17000 Mk., den Klein-Kinder-Bewahranstalten 4500 Mk., dem Prämien-Verein zur Belohnung und Unterstützung treuer weiblicher Dienstboten 9000 Mk., der St. Barbara-Kirche 3000 Mk., dem Danziger Lokalverein der National-Invalidenstiftung 1500 Mk., dem Provinzial-Blinden-Institut 8000 Mk., dem Kinder- und Waisenhause in Pelonken, dem Johannes-Stift in Ohra und dem städtischen Lazareth am Olivaer Thor je 9000 Mk., dem Diakonissenhause, dem St. Marien-Krankenhause je 3000 Mk., dem Gustav Adolph-Verein 6000 Mk., der Martha-Herberge, dem Armen-Unterstützungsverein und dem Armen- und Kranken-Verein je 3000 Mk.

R **Pelplin**, 26. Januar. Wer Pelplin im „Fasching“ kennen lernen will, hat jetzt die beste Gelegenheit dazu. Vier größere Vergnügen haben seit dem 17. d. Mts. stattgefunden, und noch stehen uns fünf weitere bis zur Fastnacht bevor. Es ist ein förmliches Jagen! Kein Verein will zurückstehen, und Pelplin hat deren genug. Zählt es doch bei 223 stimmberechtigten Gemeindewählern nicht weniger als 9 Vereine. Zu diesen tritt in Kürze als zehnter ein in der Bildung begriffener katholischer Gesellen- bezw. Handwerkerverein.

! **Schöneck**, 26. Januar. Die Stadtverordneten lehnten in ihrer gestrigen Sitzung den Schlachthausbau und die Verlegung der Viehmärkte auf einen außerhalb der Stadt belegenen Platz ab. Für das Krankenhaus wurden 7000 Mark bewilligt. Der Kreis giebt 10000 Mark. Man glaubt, daß nunmehr die Abhaltung der Viehmärkte in der Stadt von dem Herrn Regierungs-Präsidenten verboten werden wird. Die unkonzessionirten Schlachtstätten der Fleischer werden nun wohl auch geschlossen werden.

Elbing, 25. Januar. Nach einem Beschluß des Magistrats soll in Zukunft die Königsbergerthorstraße nach dem Herrn Geh. Kommerzienrath Schichau den Namen Schichau-Straße führen. Die Stadtverordnetenversammlung ist um ihre Zustimmung zu dieser Veränderung ersucht worden. Herr Schichau ist Ehrenbürger der Stadt Elbing. Wahrscheinlich soll die „Schichau-Straße“ ein Geburtstagsgeschenk für den „alten Geheimrath“, wie man ihn im Volksmunde gewöhnlich nennt, sein, da Herr Schichau am nächsten Dienstag sein 80. Lebensjahr vollendet.

* **Rastenburg**, 24. Januar. In der General-Versammlung der hiesigen Schützengilde wurde Bürgermeister Wiewiorowski zum Vorsitzenden und Kaufmann Sakowski zum stellv. Vorsitzenden gewählt. Nach dem Kassenbericht beläuft sich die Einnahme auf 1316,78 Mk., die Ausgabe auf 874,24 Mk. Zum Beisitzer des Gauverbandstages des Ostpr. Schützenbundes wurde Kaufmann Jacoby gewählt.

i **Aus dem Kreise Osterode**, 26. Januar. Der Gutsbesitzer Wernitz-Seewalde ist an Stelle des Gutsbesitzers

Livonius-Reichenau zum Kreistagsabgeordneten gewählt worden. — Auf dem letzten Kreistage ist die Wahl des Landraths **Adametz** zum Kreistagsabgeordneten für gültig erklärt worden, ferner wurde Gutsbesitzer **Schmeltzer**-Gr. Griebe neu-, sowie Gutsbesitzer v. **Stein**-Grasnitz zum Kreisdeputirten, Gutsbesitzer v. **Stein** und **Rhode** als Mitglieder des Kreis-Ausschusses wiedergewählt. Zu Provinzial-Landtagsabgeordneten wurden gewählt die Herren Landrath **Adametz**, Polizeipräsident von **Brandt**-Königsberg und Rittergutsbesitzer v. **Stein**-Grasnitz. — In den Vorstand der Kreis-Sparkasse wurden wiedergewählt die Gutsbesitzer **Ströhmer**-Bienau und **Worm**-Thyrau. Die Kosten für den Zufuhrweg zum Bahnhof Liebemühl als Pflasterstraße im Betrage von 6000 Mark und für den Zufuhrweg von der Frögenau-Paulsguther Chaussee nach dem Bahnhof Mühlen als Chaussee im Betrage von 9400 Mk. werden aus dem Wegebaufonds bestritten. Der Stadt Osterode wurde zur Verbreiterung der Hauptstraße auf Senden eine Fläche von 132 Quadratmeter als Eigenthum kostenfrei überwiesen, ferner wurde gegen die Eingemeindung des Pörschker-Seees in den Gemeindeverband der Stadt Osterode kein Einwand erhoben.

i **Aus dem Kreise Osterode**, 26. Januar. Vorgestern überraschten wiederum Gendarme in der Reichenauer Forst einen **Wilddieb**, der gerade im Begriffe war, einen Rehbock auszuweiden. Beim Anblicke der Beamten riß er die Flinte an die Backe, um seine Angreifer niederzustrecken. Es gelang jedoch, den Wilddieb zu verhaften.]

M **Braunsberg**, 25. Januar. Ein recht nettes Bürschchen verspricht der 16 Jahre alte Bäckerlehrling Paul **Amling** von hier zu werden. Vor etwa zwei Jahren wurde A. zu dem hiesigen Bäckermeister Arndt in die Lehre gegeben, und diesen hat der Junge um ganz bedeutende Geldbeträge gebracht, indem er hinter dem Rücken des A. Brote, Semmel ꝛc. verkaufte und die Geldbeträge, die er dafür erhielt, in seine Tasche steckte; es handelt sich um mehrere hundert Mark. Das Schöffengericht verurtheilte heute den jugendlichen Sünder zu sechswöchentlicher Gefängnißstrafe.

▿ **Drengfurt**, 25. Januar. In der vorigen Woche holte ein **Knecht** des Besitzers K. in Abbau Prinowen eine vierspännige Fuhre Bretter von Angerburg ab und kehrte, nachdem er schon dort dem Schnaps stark zugesprochen hatte, noch in dem Kruge in Thiergarten ein. Bei der Weiterfahrt fiel er in Folge übergroßer Trunkenheit vom Pferde und gerieth unter dem Wagen, wobei ihm die Räder den **Kopf zermalmten**, so daß der **Tod** auf der Stelle eintrat.

i **Schippenbeil**, 26. Januar. Durch Vernachlässigung eines **geringfügigen Schadens** ist der Müllerbursche M. aus R. zum Invaliden geworden. M. verletzte sich vor etwas mehr als Jahresfrist das Bein in der Gegend des Beckenknochens. Die geringe Verletzung beachtete er trotz aller Warnungen des Lehrmeisters nicht. Zu Weihnachten besuchte er seine Eltern und diese zogen gegen den Willen des jungen Menschen einen Arzt zu Rathe. Dieser erklärte die Verletzung für sehr bedenklich und nach mehrwöchentlicher Behandlung mußte der Verletzte in die Klinik nach Königsberg gebracht werden. Als der Arzt den Unfall als erheblich bezeichnete, meldete dies der Lehrmeister bei der Müllereiberufsgenossenschaft an. Diese sah die Anmeldung als verspätet an und bestrafte den Anmeldenden mit zehn Mark. Der Müllerbursche ist nun zwar als geheilt entlassen worden, das verletzte Bein ist jedoch **steif** geblieben. Die Unfallkasse der Müllerberufsgenossenschaft hat die monatliche Rente für den M. nunmehr auf zehn Mark festgesetzt.

Pillau, 24. Januar. Dem Kahnrheder **Reinhardt** hierselbst, welcher mit seiner Gattin am 26. d. Mts. das Fest der goldenen Hochzeit feiert, ist die **Ehejubiläums-Medaille** verliehen worden.

R **Aus dem Kreise Bromberg**, 25. Januar. In der heutigen Versammlung des **landwirthschaftlichen Vereins Krone an der Brahe** gelangte auch die Errichtung einer **Zuckerfabrik** zur Erörterung. Danach ist Aussicht vorhanden, daß das Projekt sich verwirklichen lassen wird; von den für den Betrieb der Fabrik nöthigen 6000 Morgen sind bereits 5760 Morgen fest gezeichnet worden, außerdem stehen noch weitere Zeichnungen in Aussicht, so daß die verlangte Zahl voraussichtlich noch überschritten werden wird. Die Zeichnungen vertheilen sich auf die Bezirke Witoldowo mit 850, Wilhelmsort 415, Hohenfelde und Lindenwalde mit 700 bezw. 360, Scarbiewo 263, Wiensowno 200, Wilce 1725, Lonsk 600 und Krone 225 Morgen. Ueber die Platzfrage sind bestimmte Entschlüsse noch nicht gefaßt worden. Eine spätere Versammlung wird sich mit den Einzelheiten beschäftigen.

Pleschen, 25. Januar. Bei der heutigen Wahl zum Provinziallandtage wurden Herr Kennemann-Klenka zum Abgeordneten, Herr Jouanne-Malinie und Herr v. Mollard-Gora zu Stellvertretern gewählt.

Aus der Provinz Pommern, 25. Januar. Der Pommerschen landwirthschaftlichen Darlehnskasse zu Stettin ist die Lombardirung von unter steueramtlichem Verschluß lagerndem Spiritus unter der Mitwirkung der steueramtlichen Organe unter denselben Bedingungen gestattet worden, denen sich die Reichsbank und verschiedene andere Privatkredit-Institute unterworfen haben.

Verschiedenes.

— Das **Vereinswesen der Lehrer Deutschlands** hat sich im vorigen Jahre getreulich weiter entwickelt. Der Hauptstamm der deutschen Lehrer-Vereinigungen, der „**Deutsche Lehrer-Verein zur Hebung der Volksschule**“, hat, allen orthodox-konservativen und ultramontanen Hetzereien zum Trotz, seine Mitgliederzahl auf mehr als 55000 gebracht. Der Verein, der Ende 1892 53023 Mitglieder in 1884 Verbänden zählte, hat jetzt 2019 Verbände mit 55134 Mitgliedern. Neu eingetreten sind der Braunschweigische und der Sachsen-Meiningische Lehrer-Verein mit 925 und 610 Mitgliedern. Ferner haben die Verbände Anhalt und Hamburg einen Zuwachs von 145 und 339 Mitgliedern. Beim großen **preußischen Landes-Lehrer-Verein** stieg die Mitgliederzahl von 40470 auf 41081. Es sind also die Bemühungen der Gegner, das freie Vereinswesen zu erschüttern, auch im vorigen Jahre ohne Erfolg gewesen. In Schlesien und in Rheinland hat der Landeslehrer-Verein allerdings in Folge der konfessionellen Bestrebungen 406 und 150 Mitglieder eingebüßt, doch stehen diesem Rückgange in den meisten anderen Provinzen ein ansehnlicher Zuwachs gegenüber. Letzterer beziffert sich in den Provinzen Brandenburg auf 488, Ostpreußen auf 100, Sachsen auf 126 und Hannover auf 125 Mitglieder. In Preußen haben sich in den letzten Jahren, wohl in Folge des Schulkampfes, gerade eine große Anzahl kleinerer Landlehrer-Vereine dem deutschen Lehrer-Vereine angeschlossen, der sein Ziel „Förderung der Volksbildung durch Hebung der Volksschule“ ohne politische und konfessionelle Tendenzen verfolgt. Die Versuche der Geistlichkeit beider Konfessionen, dem deutschen Lehrer-Vereine größere konfessionelle Verbände, die im Dienste der ultramontanen bezw. konservativen Partei stehen, gegenüber zu stellen, sind bisher als gescheitert zu betrachten. Die geringen Erfolge auf jener Seite sind ausschließlich auf das Konto der geistlichen Schulaufsicht und des niederen Kirchendienstes zu setzen, welche einen Theil der Lehrerschaft in eine weitgehende amtliche Abhängigkeit bringen. Der deutsche Lehrer-Verein umfaßt jetzt reichlich die Hälfte der 110000 deutschen Volksschullehrer. Werden die innerlich fest mit ihm verbundenen großen Landes-Lehrervereine Bayerns, Baden und Sachsens hinzugezählt, so ergiebt sich eine Zahl von rund 85000 fest organisirten Männern.

— Die **Einnahmen des preußischen Staates aus den Gerichtskosten und Strafen** betrugen im Rechnungsjahre 1892/93 53731464 Mk. gegen 51378897 Mk. im Vorjahre, so daß eine Steigerung um 2 1/3 Millionen Mark stattgefunden hat. Der Grund hierfür liegt zunächst in der starken Zunahme der landgerichtlichen Prozesse und der grundbuchrichterlichen Geschäfte. In den letzten sechs Jahren sind die Gerichtskosteneinnahmen um mehr als 11 Millionen Mark gestiegen; sie betrugen 1886/87 42199337 Mk. Hierbei sind nur die sogenannten Isteinnahmen, d. h. die thatsächlich eingegangenen Kosten ꝛc., berücksichtigt, die hinter den Solleinnahmen, d. h. den liquidirten Kosten, ganz erheblich zurückbleiben.

— Der **Bau neuer, bequemer Eisenbahnwaggons** steht bevor und es sollen bereits in einiger Zeit auf der Görlitzer Bahn neue Coupeewagen dritter Klasse eingestellt werden. Die neuen Coupeewagen dritter Klasse werden in jeder Beziehung auf das Bequemste eingerichtet werden; versuchsweise werden an denselben auch Thürschlösser mit Handgriffen im Innern der Waggons angebracht sein, so daß die Reisenden zum Aussteigen selbst die Thür öffnen können; ebenso ist die Einrichtung von Seitengängen in den Waggons geplant, damit die Coupes untereinander verbunden sind. Die Durchführung dieser Neuerung wird mit dem Etatsjahre 1895 beendet sein.

— [**Bismarck und die Journalisten.**] In einem dieser Tage erschienenen Buche „Fürst Bismarck und die Hamburger Nachrichten“ findet sich folgende Aeußerung des Fürsten über die **Journalisten**: „Ich habe sie leider erst nach meinem Rücktritt genau kennen gelernt. Eines von dem Wenigen, was ich bedauere, ist meine Bemerkung über die Journalisten, die ihren Beruf verfehlt hätten. Sie ist außerdem falsch verstanden und ihr ein Sinn aufoktroyirt worden, den ich nicht beabsichtigt habe. Ich sehe es ein, daß die Journalisten einer Maschinenarbeit, in der sie keine Befriedigung finden, eine freie, geistige Thätigkeit vorziehen. Man sollte sie mehr im Staatsdienste verwenden, namentlich in der Diplomatie, wie dies bereits mit bestem Erfolge in England, Frankreich, Italien und Nordamerika geschehen ist. Die Bureaukratie ist ihnen verhaßt, man bedient sich ihrer nur, wenn nothwendig. Zeitungen und Journalisten sind oft dankbar, was man von den Geheimräthen und hohen Beamten nie sagen kann — Leute, die ich erst aus ihrer Unbedeutenheit hervorgehoben habe.“ Dem Fürsten wurde einmal vor der Abreise nach Dresden der Leitartikel eines freisinnigen Berliner Blattes vorgelesen, in dem ihm seine Inkonsequenz vorgeworfen und diese historisch bewiesen wird. Der Fürst äußert sich: „Glaubt denn dieses Rindviehzeug, daß man an der Spitze eines großen Staates alle Jahre dasselbe thun kann? Der Staatsmann ist abhängig von den Zeitverhältnissen und der politischen Strömung.“

— Als **Mitglied einer internationalen Schwindlergesellschaft** wird, wie das „Berl. Tagebl“ berichtet, der Kaufmann **Moses Leib Hirschtritt** angesehen, welcher am Donnerstag nach einer Untersuchungshaft von 14 Monaten der vierten Strafkammer des Berliner Landgerichts I vorgeführt wurde. Die Anklage lautete auf **einfachen Bankerott, wiederholten vollendeten und versuchten Betrug.** Der im Jahre 1843 geborene Angeklagte stammt aus Galizien. Er kam im Jahre 1867 nach Wien und hat sich dort als Handelsagent niedergelassen. Nachdem er dort mit seinen Gläubigern akkordirt hatte, war er im Jahre 1889 nach Berlin gekommen und hat dort bis Ende 1891 ein Export-Kommissions-Geschäft betrieben. Schließlich wurde über sein Vermögen der **Konkurs** eröffnet, wobei sich eine ungedeckte Schuldenlast von ca. 30000 Mark ergab. Der Angeklagte bezeichnete sich als ein für das Ausland als Exporteur arbeitender Kaufmann, welcher in allen möglichen Artikeln, namentlich in Porzellan, Schuhwaaren, Cigarren, Pianinos, Uhren, Stickereien ꝛc. handelte. Die Staatsanwaltschaft steht auf dem Standpunkte, daß dieser „Handel“ der reine **Kreditschwindel** gewesen, daß der Angeklagte mit ganz berüchtigten internationalen Schwindlern, namentlich mit einem gewissen Ducherninel-Dumoulin in Verbindung gestanden habe und ein sehr gefährliches Mitglied einer internationalen Schwindel-Genossenschaft gewesen sei. Er entlockte mittels pomphaft ausgestatteter Bestellbriefe Fabrikanten und Grossisten Waaren, für die er keine Zahlung leistete. — Die Verhandlung kam am Donnerstag nicht zum Abschluß, denn auf Grund der Beweisaufnahme erachtete der Gerichtshof den Angeklagten des **betrügerischen** Bankerotts dringend verdächtig und überwies den Prozeß dem **Schwurgericht.**

— [**Unschuldig verurtheilt.**] Der Unteroffizier **Quos**, der 1888 bei dem 12. Infanterieregiment in Frankfurt a. O. eintrat, war seit 1890 als Kapitulant dem Bezirkskommando I. in Berlin überwiesen. Hier ließ Qu. sich mit einem Dienstmädchen Anna K. in ein Verhältniß ein, das nicht ohne Folgen blieb. Da sich die Frau, bei welcher sich das Kind in Pflege befand, bei Qu. darüber beschwerte, daß sie das von ihm gezahlte Pflegegeld von ihm nicht erhalte, so überbrachte ihr dieser fortab das Geld persönlich. Nach einem solchen seiner Besuche machte die Frau einem Schutzmann die Mittheilung, daß sie in den Windeln des Kindes abgebrochene Nähmaschinennadeln, Stahlfedern und ganze Nähnadeln, von denen die eine im Munde des Kindes steckte, gefunden habe. Es entstand der Verdacht, Quos habe dem Kinde die Gegenstände in den Mund gesteckt, um es aus dem Wege zu räumen, und er wurde vor Gericht gestellt. Nachdem er drei Monate in Untersuchungshaft gesessen, wurde er am 22. November 1893 zu fünf Jahren Zuchthaus, Ehrverlust auf gleiche Dauer und Ausstoßung aus dem Heere verurtheilt. Er wurde am 23. Dezember nach dem Zuchthause in Sonnenburg gebracht und dort am Weihnachts-Heiligabend zum ersten Male als Seidenwirker beschäftigt. Als die Weihnacht eingeläutet wurde, packte ihn die Verzweiflung, so daß die Beamten ihn kaum zu beruhigen vermochten. Später wurde er als Schreiber dem Kassenrendanten zugetheilt. Quos veranlaßte seine Verwandten in Sorau, durch den dortigen Rechtsanwalt Dr. Haar eine Prüfung seiner Angelegenheit vornehmen zu lassen, und erwirkte von der obersten Medizinalbehörde ein Gutachten dahin, daß sich die Nadel- und Stahlfederstücke unmöglich in dem Körper des Kindes befunden haben können, ohne nachtheiligen Einfluß auszuüben. Das Kind war aber durchaus gesund und ist es bis auf den heutigen Tag. Dr. Haar wandte sich nun mit einem Restitutionsgesuche an das Militärgericht. Vor einigen Tagen traf eine Kabinetsordre im Zuchthause zu Sonnenburg ein, laut der der „**Unteroffizier**“ Quos sofort auf freien Fuß zu setzen sei. Quos wurde von Freude überwältigt: der kaiserliche Befehl gab ihm nicht bloß die Freiheit, sondern auch seine Stellung in der Armee wieder. Er ist als Unteroffizier bei dem Berliner Bezirkskommando wieder eingetreten.

— [**Raubmord.**] In **Chotin** (Wolhynien) ist eine aus acht Köpfen bestehende **jüdische Familie** ermordet und beraubt worden.

— [**Orienteise.**] Die von Karl **Riesel**'s Reisekontor in **Berlin** für den 6. Februar festgesetzte, auf 45 Tage berechnete **Gesellschaftsreise** nach Egypten, Palästina, Griechenland und der Türkei ist auf den 20. Februar verschoben worden. Dann folgen im Frühjahr noch Reisen nach Italien und Spanien mit Ausflug nach Algier und Marokko, im Sommer nach dem Nordkap und zur Weltausstellung in Antwerpen mit anschließendem Besuch von Paris, London, Edinburg und endlich im Herbst nach Süd-Rußland und dem Orient.

— Amtliche Vorschriften gegen die von Vielen so gefürchtete **Seekrankheit** giebt die soeben zur Ausgabe gelangte Sanitätsordnung für die deutsche Kriegsmarine: „In den meisten Fällen“, heißt es darin, „wird die Seekrankheit allmählich durch Gewöhnung überwunden, bei schwächlicher Körperanlage und bei vorhandenen Organleiden des Magens können jedoch durch schwere Verdauungsstörungen und das heftige unstillbare Erbrechen bedenkliche Zustände herbeigeführt werden. Zur Vorbeugung empfiehlt sich der anhaltende Aufenthalt auf Oberdeck, besonders mitschiffs und die fortgesetzte Thätigkeit in frischer Luft unter Anspannung der Willenskraft, auch der Genuß von kleinen Mengen leicht verdaulicher Nahrungsmittel und von Alkohol ist trotz des bestehenden Widerwillens zweckmäßig. In schweren Fällen ist die Rückenlage am besten in der Hängematte und bei geschlossenen Augen dienlich, bis größere Gewöhnung oder mäßigere Bewegung des Schiffes eingetreten ist. Gegen das anhaltende heftige Erbrechen erweisen sich Eis, geeiste Getränke (Selterwasser mit Cognac) und narkotische Mittel als zweckdienlich.“

— [**Das Herz auf dem „rechten“ Fleck.**] Im Militärlazareth in **Kronenburg** (Elsaß) liegt ein körperlich sonst sehr gesunder Soldat, der augenblicklich an Bronchitis leidet. Eine Untersuchung ergab, daß er das **Herz** auf der rechten, die **Leber** auf der linken, die **Milz** auf der rechten, drei **Lungenlappen** auf der linken und zwei Lungenlappen auf der rechten Seite trägt. Die Universitätsklinik hat die Vorführung dieses merkwürdigen Mannes veranlaßt.

— [**Allseitige Befriedigung.**] Der „Schwarzwälder Bote“ theilt Folgendes aus einem Protokollbericht eines Dorfschultheißen mit: „Heute Mittag wurde von einem Kollegium des Gemeinderaths der **Schafstall** und das **Armenhaus** einer eingehenden Visitation unterzogen; die **Insassen** erklärten sich für befriedigt.“ — In welcher Sprache die Insassen des ersteren Lokals ihre Befriedigung zum Ausdruck brachten, ist in dem Protokoll nicht angegeben.

— [**Ein aufmerksamer Gatte.**] „Das ist doch zu arg Fritz! Jetzt ist es schon wieder ein Uhr! Gestern bist Du auch erst um halb zwei Uhr nach Hause gekommen!“ „Aber liebe Frau, ich muß Dir doch Gelegenheit geben, Deine Geburtstagsüberraschungen für mich fertig zu bringen!“

Sich nicht viel um And'rer Meinen
Kümmern ist des Weisen Pflicht;
Furcht, der Welt falsch zu erscheinen,
Stellt uns in ein falsches Licht. G. W.

Büchertisch.

— Allgemeines Aufsehen hat der in Hannover verhandelte Spieler- und Wucherer-Prozeß u. A. dadurch erregt, daß Enthüllungen über das **Falschspiel** erfolgten. Im Hinblick hierauf wird ein ausführlicher Artikel über das Falschspiel von A. O. Klaußmann von großem Interesse sein, den das neueste Heft der Familien-Zeitschrift „**Zur guten Stunde**“ (Deutsches Verlagshaus Bong & Co. in Berlin, Preis des Vierzehntagsheft 40 Pf.) enthält. In diesem Aufsatze werden die überraschendsten Aufklärungen über die eigenartigen Methoden der Falschspieler gegeben und durch eine Fülle von Beispielen belegt. — Auch die Fortführung des Aufsatzes über „Bäder und Heilkuren“ von Dr S. Berger wird mit Interesse gelesen werden, da der Abschnitt sich mit dem Wasserheilverfahren von Prießnitz und Kneipp beschäftigt. Hübsche Bilder zieren das Heft. Als Gratisbeilage wird die Fortsetzung der Illustrirten Klassiker-Bibliothek (Ludwig Uhlands Gedichte und Dramen) geliefert.

Danziger Produkten-Börse. Wochenbericht.

Sonnabend, den 27. Januar.

An unserem Platze waren die Zufuhren ziemlich die gleichen wie in der Vorwoche. Es sind 416 Waggons gegen 412 in der Vorwoche herangekommen und zwar 230 vom Inlande und 186 von Polen-Rußland. — **Weizen.** Die Zufuhr vom Inlande war in dieser Woche noch reichlicher wie bisher, indem 158 Waggons herangekommen sind. In den ersten Tagen ließen sich inländische Weizen, wenn auch mit vieler Mühe, noch zu letztwöchentlichen Preisen verkaufen; da es den Exportmühlen immer schwieriger wird, einen regelmäßigen Mehlabsatz zu erzielen und die Läger von Mehl sich immer mehr und mehr häufen, so sahen sich dieselben veranlaßt, die Einkäufe von Weizen zu beschränken, um so einen Druck auf die Preise auszuüben. Die Wirkung ist auch nicht ausgeblieben und haben die Preise in den letzten Tagen Mk. 1 bis Mk. 2 nachgeben müssen. Von Transitweizen bleiben Zufuhren noch immer ganz unbedeutend. Bei ruhigem Verkehr blieben Preise ziemlich unverändert. Es wurden ca. 1800 Tonnen umgesetzt. — **Roggen.** Inländischer etwas reichlicher, wie bisher, zugeführt, hatte schweren Verkauf, da noch immer Export fehlt. Der Consumbedarf ist gleichfalls sehr schwach, sodaß Preise abermals Mk. 1 gedrückt wurden. Die kleine Zufuhr von Transitroggen konnte bei mäßigem Begehr ziemlich bisherigen Preisstand behaupten. Es wurden ungefähr 200 Tonnen gehandelt. — **Gerste.** Inländische erzielte ziemlich unveränderte Preise, dagegen konnte russische, von welcher Zufuhren sehr nachgelassen haben, etwas günstiger verkauft werden. Gehandelt ist inländische große 686 Gr. Mk. 130 Chevalier 697 Gr. Mk. 136, mit Geruch 650 Gr. Mk. 114, kleine 647 Gr. Mk. 115, russische zum transit 579 Gr. Mk. 68 1/2, 591 Gr. Mk. 69, 621 Gr. Mk. 70, 632 Gr. Mk. 72, Mk. 73, 663 Gr. Mk. 79, 679 Gr. Mk. 83, Futter- Mk. 68 per Tonne. — **Hafer.** Bei kleiner Zufuhr unverändert im Werthe. Bezahlt ist Mk. 136 bis Mk. 143 je nach Qualität per Tonne. — **Erbsen** nur vereinzelt zugeführt. Gehandelt ist inländische feine Koch Mk. 160, russische zum transit Futter Mk. 90 Viktoria Mk. 115 per Tonne. — **Wicken.** Inländ. Mk. 165, polnische zum Transit Mk. 145 per Tonne bezahlt. — **Pferdebohnen**, inländische Mk. 122,—, polnische zum Transit Mk. 102, Mk. 103, Mk. 104, nicht hart Mk. 100,—, mit Erbsen besetzt, feucht Mk. 90, naß vom Speicher Mk. 80 per Tonne gehandelt. — **Linsen**, russische, zum Transit Mk. 280 per Tonne bez. — **Mais**, rumänischer, zum Transit Mk. 83 per Tonne gehandelt. — **Leinsaat**, russische, fein Mk. 204, polnische mittel, Mk. 178 per Tonne bezahlt. — **Hedderich**, russischer, zum Transit Mk. 95, Mk. 95 per Tonne gehandelt. — **Senf**, russischer, zum Transit, braun, Mk. 130 per Tonne bez. — **Kleesaaten.** Trotz hervorgerückter Jahreszeit bleiben Zufuhren noch immer ganz unbedeutend. Bei recht fester Tendenz erzielte weiß Mk. 86, Mk. 78, roth Mk. 48—57. — **Thymothee** Mk. 24 per 50 Kgr. — **Weizenkleie** unverändert. Zum Seeexport, grobe Mk. 3,50 bis 3,70, mittel Mk. 3,36—3,45, feine Mk. 3,15—3,20 per 50 Kgr. bez. — **Roggenkleie** zum Seeexport Mk. 392 1/2 per 50 Kgr. gehandelt. — **Spiritus** blieb bei ruhigem, beschränktem Verkehr ziemlich unverändert. Zuletzt notirte contingentirter, loco Mk. 50,50, nicht contingentirter loco 30,50, kurze Lieferung loco 30,50, Januar, März Mk. 30,50 per 10000 Liter %.

Königsberger Coursber. vom 26. Januar. (Franz Dick, B.-G.)

Hypotheken-Certificate und Prior.-Obligationen.	Z.-F.	Brief	Geld	bez.
Hypothekenbr. d. Genoss. Grundcreditbank f. Preußen	4	99,50	98,75	—,—
Prior.-Obligationen d. Brauerei Bergschlößchen	4 1/2	104,—	—,—	—,—
Königsmühler . . . . . Hyp.-Antheilsch	4 1/2	101,—	—,—	—,—
Pinnauer . . . . . do.	4 1/2	104,—	103,—	—,—
Englisch-Brunner Brauerei do.	4	—,—	—,—	—,—
Waldschlößchen-Brauerei Allenstein do.	4 1/2	—,—	—,—	—,—
Brauerei Rastenburg . . . . do.	4 1/2	—,—	—,—	—,—
do. Ponarth . . . . do.	4	—,—	—,—	—,—
do. Schönbusch, rückz. 102, do.	4 1/2	103,75	103,—	—,—
do. do. neue do.	5	—,—	—,—	—,—
do. Wickbold, rückz. 105, do.	4	—,—	—,—	—,—
Antheilsch. d. Königsb. Walzmühle rückz. 105,	4 1/2	—,—	—,—	—,—
Hyp.-Antheilsch. d. Königsb. Masch.-Fabr., rückz. 105,	5	—,—	—,—	—,—
Actien.	Div.			
Königsberger Hartungsche Zeitungs-Actien	9	133,—	—,—	—,—
Ostpreußische Zeitungs-Aktien . . .	1 1/2	37,—	—,—	—,—
Insterburger Spinnerei-Actien, abgest. fco. Zinsen	2	—,—	—,—	—,—
Genoss. Grundcreditbank f. d. Prov. Preußen Act	10	—,—	136,—	—,—
Pinnauer Mühlen-Actien	3 2/3	—,—	50,—	—,—
Brauerei Bergschlößchen-Actien	20	—,—	285,—	—,—
do. Ponarth do.	21 2/3	—,—	280,—	—,—
do. Tilsit do.	16	—,—	240,—	—,—
do. Schönbusch do.	12	161,—	—,—	—,—

Magdeburg, 26. Januar. **Zuckerbericht.** Kornzucker excl. von 92% —,—, Kornzucker excl. 88% Rendement —,—, Nachprodukte excl. 75% Rendement 10,20. Stetig.

Posen, 26. Januar. **Spiritusbericht.** Loco ohne Faß 50er) 48,60, do. loco ohne Faß (70er) 29,20. Matt.

Posen, 26. Januar 1894. (Marktbericht der kaufmännischen Vereinigung.) **Weizen** 12,80—13,80, **Roggen** 11,20—11,60, **Gerste** 12,00—14,40, **Hafer** 13,50—14,80.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 24. Januar 1894 ist an demselben Tage in unser Prokurenregister unter Nr. 48 eingetragen, daß der Kaufmann **Albert Liebert** zu Graudenz als Inhaber der daselbst unter der Firma: (6041)

Albert Liebert

bestehenden Handelsniederlassung, Firmenregister Nr 177, den Kaufmann **Carl Liebert** zu Graudenz ermächtigt hat, die vorbenannte Firma per procura zu zeichnen.

Graudenz, d. 24. Januar 1894.
Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Freystadt — Band IX — Blatt 393 — auf den Namen der Ackerbürger Eduard und Caroline Wilhelmine, geb. Schmidt-Wrobbel'schen Eheleute eingetragene, in Freystadt belegene Grundstück

am 3. März 1894
Vormittags 10 Uhr

vor dem unterzeichneten Gericht — im Gasthause des Herrn **Salewski** in Freystadt versteigert werden. (3604)

Das Grundstück ist mit 216 Mark Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts — Grundbuchartikels — etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei des Amtsgerichts eingesehen werden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 3. März 1894

nach Schluß der Versteigerung verkündet werden.

Rosenberg Westpr., den 29. Dezember 1893.
Königliches Amtsgericht I.

Zwangsversteigerung.

Das im Grundbuche von Marienwerder, Graudenzer Vorstadt, Band I. — Blatt 4 — auf den Namen der Wittwe Wilhelmine Gerbis geb. Näthler und deren Kinder eingetragene, in der Stadt und im Kreise Marienwerder belegene Grundstück, soll auf Antrag der unverehelichten Laura Gerbis zu Marienwerder zum Zwecke der Auseinandersetzung unter den Miteigenthümern (6081)

am 21. März 1894,
Vormittags 10 Uhr.

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 13 — zwangsweise versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 800 Mark Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei IV, Zimmer Nr. 11, eingesehen werden.

Diejenigen, welche das Eigenthum des Grundstücks beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 21. März 1894,
Mittags 12½ Uhr,

eventl. sogleich nach Schluß der Versteigerung, an Gerichtsstelle verkündet werden.

Marienwerder, den 22. Januar 1894.
Königliches Amtsgericht IV.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Malankowo, Blatt 23, auf den Namen der Josef und Anna geb. Rygielska Woynowski'schen Eheleute eingetragene, im Kreise Kulm belegene Grundstück (6135 T)

am 3. April 1894,
Vormittags 10 Uhr

vor dem unterzeichneten Gericht, an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 3, versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 92,97 Thlr. Reinertrag und einer Fläche von 14,74,18 Hektar zur Grundsteuer, mit 105 Mark Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlages wird

am 4. April 1894,
Vormittags 10 Uhr

an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 3, verkündet werden.

Culm, den 23. Januar 1894.
Königliches Amtsgericht.

Hasen, Rehe, sowie Geflügel

kauft

Gustav Schulz.

Bekanntmachung.

Die Abfuhr des Düngers aus dem Schlachthofe soll im öffentlichen Verfahren auf 3 Jahre verpachtet werden.

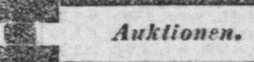
Der Bietungstermin wird am **12. Februar, Vormittags 12 Uhr**, im Bureau des Stadtkämmerers abgehalten. (5975)

Graudenz, d. 24. Januar 1894.
Der Magistrat.

„Rohland"

dänisch. [illegible]rapphengst, deckt fremde gesunde Stuten gegen ein Deckgeld von 10 Rmk. u. 1 Mk. in den Stall. Deckstunden: Morg. 8 Uhr, Nachm. 4 Uhr.

Dom. Gross-Sibsau.



Öffentliche Versteigerung.

Dienstag, d. 30. Januar d. J., Nachmittags 1 Uhr, werde ich in der Fabrik zu Boguschau (5776)

200 Ctr. Rübenkreide

in einer Streitsache gegen Baarzahlung und sofortige Abnahme versteigern.

Kasch, Gerichtsvollzieher in **Graudenz**.



Holzverkaufs-Bekanntmachung.

Königliche Oberförsterei Argenau.

Am 8. Februar 1894 sollen in Gehrke's Gasthof zu Argenau folgende Kiefernhölzer öffentlich meistbietend zum Verkauf ausgeboten werden. (6117)

I. Von 9 Uhr Vormittags ab.

Schutzbez. Seedorf Jagen 10 Schlag, 200 Stück Bauholz III.—V. Klasse in kleinen Loosen.

Schutzbez. Dombken, Jagen 83 Schlag: 600 Stück Bauholz III.—V. Klasse in großen Loosen, 100 Bohlstämme.

II. Von 10 Uhr Vormittag ab zur Befriedigung des Lokalbedarfs.

Schutzbez. Dombken, Jagen 83 Schlag: 100 rm Scheitholz, 500 rm Reiser III. Klasse.

Schutzbez. Bärenberg, Jag. 198 Schlag: 800 rm Scheitholz, 300 rm Spaltknüppel.

Die betreffenden Förster ertheilen über das zum Verkauf kommende Holz auf Ansuchen mündlich nähere Auskunft.

Zahlung wird an den im Termin anwesenden Rendanten geleistet.

Argenau, den 26. Jan. 1894.
Der Oberförster.

Holz-Auktion.

Sonnabend, den 3. Februar cr.,
Vormittags 10 Uhr,

werden im Gasthofe zu **Rynsk** die am kleinen Rynsker See geschlagenen Posten

Brennholz und leichtes Bauholz

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft. Gleichfalls stehen mehrere 100 Schock (5669)

Dachrohr

a Schock 7 Mk. 50 Pf., zum Verkauf.

Die Kgl. Wirthschafts-Direktion.
Neumann.

Holz-Termine

in **Ostrowitt**, Kreis **Löbau**, werden im Gasthause hierselbst an folgenden Tagen, Vormittags 10 Uhr, abgehalten:

Dienstag, den 6. Februar 1894
„ „ 20. „ „
„ „ 6. März „
„ „ 20. „ „

Es kommen zum Verkauf:

Kiefern-Knüppel,
„ Stangen,
„ Strauch,
schwaches Bauholz,
Dachstöcke.

Ostrowitt, im Januar 1894.
Die Gutsverwaltung.

Holzverkauf.

Im Walde Dzallin (Polen) 7 Kilometer von Gollub, 15 Kilometer von Leibitsch, sind Kiefern-Bauholz, Birken, Eichen, Weißbuchen-Schirrholz, wie auch birkene Deichselstangen, Kiefern- und Birken-Klobenholz billig abzugeben. Reflektanten wollen sich melden bei **Jacob Cohn**, Gollub Westpr.

(6143) **Scheinbarth.**

Brenn- und Nutzholz-Verkauf

in Forst **Neuhof** bei Steinau Westpr. täglich Vor- und Nachmittags durch

(5281) Förster **Thiele.**

Bauholz

verkauft **F. Manthey**, Littschen bei Gr. Krebs. (6060)

Litten & Co., Königsberg

Bahnhofstrasse 5

(Commandite der Nationalbank für Deutschland, Berlin).

Eröffnung laufender **Rechnungen.**
Bestmögliche Verzinsung von **Baareinlagen auf provisionsfreien Check** oder **Depositen-Conten.**
Gewährung von **Vorschüssen** und **Lombardirung** von **Waaren** und **Werthpapieren.**
Discontirung von **Bankaccepten** und **ausländischen Wechseln.**
Besorgung von **Incassi** in Deutschland und im Ausland.
Auszahlungen und Bankoperationen jeder Art an allen Plätzen **Russlands** zu billigsten Bedingungen.
Abgabe von **Tratten** auf alle **auswärtigen** und **überseeischen Plätze** zu Tagescoursen.
An- und Verkauf aller hier und an auswärtigen Börsen notirten **Effecten**, sowie **Verwaltung** und **Controle** derselben (Auskunftertheilung und Verloosungslisten).
Versicherung von **Werthpapieren** gegen **Coursverlust** bei Ausloosungen.
An- und Verkauf **russischer** und sonstiger **Banknoten**, aller **Geldsorten** u. **Zollcoupons.**
Einlösung von **Coupons** auch vor **Fälligkeit.** (6146)

Bekanntmachung.

Regierungsbezirk Marienwerder.

Königliche Oberförsterei Schönthal Westpr., Kreis Dt. Krone

Kiefern-Nutzholz-Verkauf.

Am Dienstag, den 6. Februar 1894, Vormittags 10 Uhr, sollen im **Voercker'schen** Hotel zu **Dt. Krone** nachstehende Kiefernlanghölzer in großen Loosen öffentlich meistbietend verkauft werden. (6071)

Belauf	Jagen	Abtheilung	Ungefähr Stück	Ungefähr. Festgehalt fm	Art des Hiebes	Alter des Holzes	Bemerkungen
Buchwalde	43	—	120	150	Kahlhieb und Freihieb	120	Glatte u. feinringige Kiefern
	45	a	58	65	Durchforstung	115	Theils Schneide-, theils Bauhölzer
		b					
	63	b	92	90	Kahlhieb	110	Bauhölzer
	64	b					
	66	b	22	34	„	120	Desgl.
	70	a	377	330	„		
	83	a	73	70	Kahlhieb und Aushieb	110	Desgl.
		c					
	89	a					
	87	a	141	154	Kahlhieb	110	Desgl.
Marienbrück	18	b	270	300	Löcherhieb	130	Feine Schneidewaare
	19	—	70	80	Aushieb	130	„
Friedenshain	111	a	130	90	Durchforstung	115	Feinringige und kernige Kiefern
	117	—					
	124	—	80	40	Aushieb	—	Bauhölzer
	132	b	400	400	Aushieb	115	Meist Schneidehölzer
	144	—	93	76	Durchforstung	110	Größtentheils feinringige und kernige Kiefern
	159	—	120	85	„	110	Meist kern. Bauhölz.
Rederitz	177	—	111	100	Aushieb	120	Gute Schneidewaare
	194	al	129	126	„	120	
	234	al	46	49	Kahlhieb	125	Starke Bauhölzer
Hundefier	271	b	90	80	„	100	Bauhölzer
Kronerfier	300	al	30	45	Aushieb	150	Gute Schneidewaare
Summa			2452	2364			

Ein Drittel des Kaufgeldes ist sofort an den im Termin anwesenden Rendanten zu zahlen.

Die übrigen Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht

Aufmaaßregister können gegen Schreibgebühren von 1,00 Mark pro 100 Stück von hier aus bezogen werden.

Schönthal, den 20. Januar 1894.

Der Forstmeister.

Die im Jahre 1894 auf dem Artillerie-Schießplatz bei Gruppe **durch Verschießen von Geschossen entstehenden Metalltheile** (Gußeisen, Blei, Zink, Kupfer, Messing ꝛc.) soll im Wege der Submission (6150)

am 27. Februar cr.,
Vormittags 10½ Uhr,

im Geschäftszimmer der unterzeichneten Schießplatz-Verwaltung, Graudenz, Grüner Weg Nr. 7, vergeben werden, woselbst die Bedingungen eingesehen werden können, beziehungsweise gegen Einsendung von 1 Mk. Schreibgebühren zu beziehen sind.

Verwaltung des Artillerie-Schießplatzes bei Gruppe.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Althof Band I, Blatt Nr. 4, auf den Namen der Besitzer Friedrich August und Johanne geb. Volkmann-Reinhold'schen Eheleute zu Althof eingetragene, zu Althof belegene Grundstück Althof Nr. 4 (3746)

am 8. März 1894
Vormittags 10 Uhr

vor dem unterzeichneten Gericht, — an Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 3, versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 532,29 Thlr. Reinertrag und einer Fläche von 123,70,60 Hektar zur Grundsteuer, mit 312 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen, können in der Gerichtsschreiberei, Zimmer Nr. 1, eingesehen werden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 8. März 1894
Nachmittags 12½ Uhr

an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 3, verkündet werden.

Pr. Eylau, 5. Januar 1894.
Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Dt. Eylau Band III, Blatt 133, auf den Namen des Kaufmanns **Marcus Meyer Mendelsohn** in Berlin eingetragene, zu Dt. Eylau belegene Grundstück (4509)

am 27. März 1894
Vormittags 10 Uhr

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 6, wieder versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 0,66 Mk. Reinertrag und einer Fläche von 0,5708 Hektar zur Grundsteuer, mit 456 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei II, Zimmer Nr. 7, eingesehen werden. (4509)

Verkündigung des Zuschlagsurtheils

am 28. März 1894
Mittags 12 Uhr

an Gerichtsstelle.

Dt. Eylau, den 9. Jan. 1894.
Königliches Amtsgericht II.

Bestellungen zur Frühjahrslieferung auf

Phöbus

vorzügliche Speise- wie Wirthschafts-Kartoffel (genetzt) Ersatz für Dabersche, à Rmk. 3,00, auf

Magnum bonum

à Rmk. 2,00 pro Centner nimmt entgegen W. Berndes, Bahnhof Illowo Ostpr.

Säcke gratis. Versandt gegen Nachn.

Dom. Limbsee, Freystadt Westpr. verkauft **2—300 Ctr.** (5537)

gute Erbsen.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die im Grundbuche von Guhringen Band III — Blatt 133 — Artikel — auf den Namen des Müllers Eduard Valentin eingetragenen, zu Guhringen belegenen Grundstücke (3699)

am 17. März 1894
Vormittags 10 Uhr

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 7 — versteigert werden.

Die Grundstücke sind mit 4⁶/₁₀₀ Th[illegible] Reinertrag und einer Fläche von 1,3[illegible] Hektar zur Grundsteuer, mit 60 M[illegible] Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere die Gundstücke betreff. Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei des Amtsgerichts eingesehen werden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlages wird

am 17. März 1894

an Gerichtsstelle nach Schluß der Versteigerung verkündet werden.

Rosenberg, den 30. Dezbr. 1893.
Königliches Amtsgericht I.



Verkäuflich:

1. **Rappwallach**, 4jähr., 3", angeritt.
2. **Fuchswallach**, 5jähr., 4", geritten,
3. **Rappwallach**, 5jähr., 6", geritten,
4. **Fuchsstute**, 7jähr., 4", anger. u. ge[illegible]
5. **br. Wallach**, 7jähr., 5", geritten,
6. **dklbr. Wallach**, 10jähr., 5", geritten und gefahren,
7. **br. Stute**, 11jähr., 6", geritten

Nr. 3 und 7 für schwerstes Gewicht.

Wegen Ueberfüllung abzugeben:

1 Verdeckwagen, 2 Britschken, 1 Break, sehr leicht.

Dorguth, Raudnitz Westpr., (2187) Post- und Bahnstation.

Ein seit einigen Jahren in einer Kreisstadt der Prov. Posen bestehendes

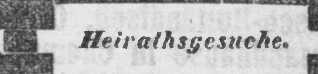
Galanterie- und Kurzwaaren-Geschäft

in sehr guter Lage, ist Familienverhältnisse wegen unter günstigen Bedingungen baldigst zu verkaufen. Off. v. Reflekt. u. 6181 a. d. Exp. d. Gesell. erb.

Suche mein **Restgrundstück** von etwas über 300 Morgen gutem Boden unter günstigen Bedingungen mit todtem und lebendem Inventar zu verkaufen. Meldungen werd. brieflich mit der Aufschr. Nr. 6178 durch die Exped. d. Gesell. erbeten.

Suche für mein Putz-Geschäft eine **tüchtige selbstständige Directrice** gegen hohes Salair. Dauernde Stell. nebst Familienanschl. wird zugesichert. Off. mit Gehaltsansprüche erbeten.

Emil Winter, Mewe Wpr.



Für strebsamen, soliden Kaufmann, Besitzer eines flott gehenden Geschäfts, Eigenthümer des Grundstücks, 32 Jahre alt, wird gebildete **Lebensgefährtin** mit ca. 10 000 Mark Vermögen gesucht. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 6118 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Heirathsgesuch.

Friseur, 29 J., ev., selbstst., wünscht junge Dame kennen z. lernen. Etwas Vermögen erwünscht.

Adressen brieflich mit der Aufschrift Nr. 6086 an die Expedition des Geselligen in Graudenz einzusenden.

Beachtenswerth!

Ein Wittwer, kinderlos, 35 Jahre alt, angenehme Persönlichkeit, Inhaber eines sehr flott gehenden und feinen Restaurants, sucht auf diesem Wege eine Lebensgefährtin, nicht über 3[illegible] Jahre, wenn möglich in der Kochkunst erfahren, mit Vermögen. Mädchen oder Wittwen wollen vertrauensvoll ihre Adresse unter **C. P. 1108** in der Exped. des „Bromberger Tageblatt" niederlegen. Unterhändler verbeten. Diskretion Ehrensache. (6120)

Neu! Neu!

Darum bitte zu beachten!

Mit dem heutigen Tage, den 27 d. Mts., am Geburtstage Sr. Majestät des Kaisers und Königs, habe ich ein

Omnibusfuhrwerk

für das geehrte Publikum eingestellt und empfehle dasselbe angelegentlichst zur gefälligen Benutzung. (6173)

Morgen, den 28., steht dasselbe um 3 Uhr und um 5 Uhr Nachmittags auf dem Getreidemarkt zur Fahrt nach Rehkrug, sowie von dort zurück, zur Verfügung.

J. L. Lewandowski, Tabakstraße 25.

Ich habe meine **Tischlerei** zur Anfertigung von **Getreidefuchteln u. Buttermaschinen**, amerikanische Sorte, wieder eröffnet.

P. Grzesikowski. Tischlermstr., (6165) Okonin p. Melno.

Die Erneuerung der Loose zur 2. Klasse 190. Lotterie, muß bei Verlust des Anrechts unter Vorlegung des alten Looses **bis zum 1. Februar** erfolgen. (6168)

Wodtke, Strasburg, Königlicher Lotterie-Einnehmer.

Hypoth.-An- u. Verkaufs-Vermittelungen übernimmt **Deutsche Handelsschutzgesellschaft Dresden.** Man verlange Prospekt.

Feine Butter

kauft stets zu hohen Preisen gegen sof. Kasse, Jahresabschluß erwünscht **Paul Hiller,** Buttergroßhandlung, Berlin W., Lützow-Ufer 15.

Für Flachs u. Heede tauscht: Garn, Leinewand, Bezüge u. Handtücher **J. Z. Lachmann, Zuin** Garn- und Webebaumwollhandlg.

Waldparzellen

stärkere und mittlere Kiefern-, sowie gemischte Bestände sucht zu kaufen. (2878

L. Gąsiorowski, Thorn.

Haferstroh

zum Versand an Thüringer Darlehnskassenvereine, wird zu kaufen gesucht. (5952)

Knauff, Kobulten Ostpr. Verbands-Anwalt ländlicher Genossenschaften.

Zwei leere Oelfässer zu verkaufen. (5699 Gustav Röthe's Buchdruckerei.

Bitte

auszuschneiden!

Für Hotels, Restaurants, Güter, Pensionate, und andere größere Haushaltungen.

20 % Ersparniß

beim Cacao-Einkauf durch den directen Bezug von dem

Deutsch-Holländisch. Cacao-Versandhause in Chemnitz.

Strengste Reellität! Größte Leistungsfähigkeit!

Cacaopulver **„Caracas“**, leicht verdaulich, von hohem Nährwerth und köstlichem Wohlgeschmack, à Pfd. Mk. **2,50.** Cacaopulver **„Chemnitia“**, fein, würzig und äußerst bekömmlich, à Pfd. Mk. 2.—. Zu beziehen in Postpacketen à 6 und 9 Pfd. franco und ohne sonstige Spesen! — (4650)

Fabrikation v. Trauringen in allen Karaten. Eigene Gravieranstalt b. saubrst. Ausführung.

Prämiirt Danzig. Prämiirt Berlin.

Joh. Schmidt, Uhrmacher,

Graudenz, Herrenstraße 19, neben der Garnisonkirche, empfiehlt sein großes Lager in

Uhren, Gold-, Silber-, Alfenide- u. optischen Waaren

zu anerkannt billigen Preisen und offerirt:

Nickel-Cylinder-Remontoir, auf 6 Steinen gehend, gutes Werk,	Mk. 10,00
Silberne Cylinder-Remontoir, auf 6 Steinen gehd., m. Goldrand,	Mk. 18,00
Silberne Cylinder-Damen-Remontoir mit Sekundenzeiger und Goldrand, auf 10 Steinen gehend	Mk. 18,00
Goldene Cylinder-Damen-Remontoir, auf 10 Steinen gehend	Mk. 27,00
Goldene Ancre-Remontoir auf 15 Steinen gehend	Mk. 50,00
Nußbaum-Regulatore mit Gehwerk, prima Werk,	Mk. 18,00
Desgleichen mit Schlagwerk	Mk. 22,00

Reparaturen werden in meiner Werkstätte gut u. gewissenhaft ausgeführt. Für jede gekaufte Uhr leiste 3 Jahre Garantie. (4860)

Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig

(alte Leipziger) auf Gegenseitigkeit gegründet 1830.

Versicherungsbestand:

59000 Personen und 406 Millionen Mark Versicherungssumme.

Vermögen: 112 Millionen Mark.

Gezahlte Versicherungssummen: 78 Millionen Mark.

Dividende an die Versicherten für 1894

42 % der ordentlichen Jahresbeiträge.

Die Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig ist bei günstigsten Versicherungsbedingungen (Unanfechtbarkeit fünfjähriger Policen) eine der größten und billigsten Lebensversicherungs-Gesellschaften. — Alle Ueberschüsse fallen bei ihr den Versicherten zu. Nähere Auskunft ertheilen gern die Gesellschaft, sowie deren Vertreter **Georg Kuttner,** i/Fa. **Jacob Rau in Graudenz.**

Wer weiß noch nicht, daß gesetzlich erlaubte Serienloose die besten und chancereichsten Loose der Welt sind?

je $^{1}/_{100}$ Antheil { an 6 ganzen Loosen Mk. 3,50 / an 10 " " " 5,00 / an 12 " " " 10,00 } pro Monat. Nächste Ziehung 1. März. Listen gratis.

Gesammtgewinne **19 Millionen 574614 Rmk.** Jedes Loos gewinnt unbedingt. Nieten giebt es keine. Jedermann verlange Prospekte gratis und franko. Zu beziehen gegen vorherige Cassa oder Nachnahme durch **A. Rob. Hamm.** Lotteriegeschäft, **Berlin S.,** Kommandantenstr. 43, I

Durch Zufall

gelang es mir, einen Posten von 4500 Stück einer außer Betrieb gesetzten Pferdedecken-Wollwaarenfabrik zu außergewöhnlich billigen Preisen anzukaufen und offerire daher **jedoch nur so lange der Vorrath reicht,** diese **unverwüstlichen** sogenannten

Militär-Pferde-Decken

dick, warm, wie ein Pelz, ca. **190 cm** groß, (also das ganze Pferd bedeckt), mit 3 breiten, farbigen Streifen und roth benähten Kanten zu d. **nie wiederkehrenden** billigen Preise von **M. 4,20 p. St., Paar M. 8, 150×125 groß, Stück 3,10, Paar 5.80.**

Bestellungen, welche nur gegen Cassa od. Nachnahme ausgeführt werden, an den **Decken-Export S. Kommon, Berlin 5, Mohrenstr. 16.**

Für Nichtzusagendes gebe Betrag zurück. Porto trage nicht. Nur einige der vielen Nachbestellungen:

Bürgermeister **A. Rovan,** Podkraj, **J. Bujakiewicz,** Gostyn ꝛc. ꝛc.

Tapeten

kauft man am billigsten bei (1369) **E. Dessonneck.**



Preislist. gratis.

Centralfeuer-Doppelflinten von 27 bis 200 Mark, **Pürsch- u. Scheibenbüchsen** (Hinterlader) von 30 Mark, **Teschings** von 5 Mark, **Revolver** von 4 Mark an. **Militärgewehre** für Kriegervereine billigst. (6051)

Ewald Peting, Kgl. Büchsenmacher, Thorn, a. d. Hauptwache.

Eine Eiche

7,35 Meter lang, 85 cm im Durchm., geeignet z. Mühlenwelle hat z. verkaufen Chr. Krüger, Hohenkirch.

Wichtig für Jedermann!

Zu Fabrikpreisen versenden **Ludwig Wolf & Co.,** Wollwaarenfabrik und Versandhaus in **Mühlhausen Thür.** alle Nouveautées in **Damen-, Herren- und Kinderkleiderstoffen.** **Alte Wollabfälle** werden zu gediegenen **Kleiderstoffen, Portieren** ꝛc. bei mäßigem Weblohn umgearbeitet. — Vertreter u. Commissionslager gesucht.

300000

2×150000, 120000, 105000, 48000, 3×30000, 24000 Mark u. s. w. sind die Haupttreffer von

12 Serienloosen

welche in den nächsten Ziehungen bestimmt gewinnen müssen. Jährl. 12 Ziehungen. Listen gratis. **Nächste Ziehung 1. Februar. Jeden Monat 1 sicherer Treffer** Jed. dieser 12 Loose muß innerhalb eines Jahres mit 1 Gewinn gezogen werd., also muß jeder Spieler 12 mal im Jahr gewinnen. **Jed. Monat 1 Ziehung.** $^{1}/_{100}$ Antheil an allen 12 Orig.-Loosen kostet pro Zieh. Mark 3,50, $^{1}/_{50}$ 7 Mark.

Porto 20 Pf. — [illegible] per Nachnahme

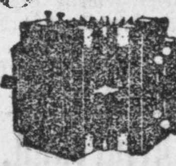
Gefl. Aufträge erbittet bald.

Bankhaus J. Scholl

Berlin-Niederschönhausen.

Ueberall gesetzl. erlaubt.

Für nur 6 Mk.



versende per Nachnahme eine brillante **Concert-Zug-Harmonika** mit 10 Tasten, 2 Registern, 2 Bässen, vollständiger Beschlag, Claviaturausstattung, 2 Doppelbälge u. daher großer weit ausziehbarer Balg, sodann ist jede Balgfaltenecke mit einem Balgschoner versehen, wodurch ein Verstoßen derselben verhütet wird. Großes Format, 2chörige Orgelmusik. Jeder Käufer erhält dazu gratis eine Schule zum Selbsterlernen, wodurch Jedermann das Harmonikaspielen gründlich erlernen kann. Verpackungskiste kostet nichts. Porto 80 Pfennig.

Heinrich Suhr, Harmonika-Export, Neuenrade Westf.

Eich. u. kief. Brackschwellen habe preiswerth abzugeben. (6115) H. Moskiewicz, Thorn.

C. J. Gebauhr

Königsberg i. Pr.

empfiehlt sich zur Ausführung von

Reparaturen

von Flügeln und Pianinos eigenen und fremden Fabrikats.

Brust-Caramellen

von **E. Ubermann, Dresden,** sind bei Husten und Heiserkeit das beste Hausmittel. Zu haben bei **Fritz Kyser** und **Paul Schirmacher,** Drogerie zum roten Kreuz, Graudenz. (65[illegible])

Strohhüte

zum Waschen, Färben u. Modernisiren werden jetzt entgegen genommen.

Straußfedern

werden gewaschen u. nach den neuesten Farben abschattirt. (5973)

Bertha Loeffler, verehel. Moses.

---

	8 Pfd.	4 Pfd.	2 Pfd.	1 Pfd.
Aal in Gelee	M 5	2.75	1.45	75 ₰

Anchovis, $^{1}/_{1}$ Dunk., ca. 6 Pfd., M 2.25. **Rollmops,** Postfaß M 2.25. **Delic.-Fettbüring** i. Senf od. Mayonn. 8 Pfd.-Dose M 3, 4 Pfd.-Dose M 1.75. **Marinirte Häringe,** Postfaß M 2. **Bismarckhär.,** ohne Gräte, pik. Sauce, 8 Pfd.-Dose M 3, 4 Pfd.-Dose M 2. **Aalbricken,** 8 Pfd. M 5, 4 Pfd. M 2.75. **Ruff. Kron-Sardinen,** Postfaß M 2. **Sardellen,** 8 Pfd.-Faß M 5.50. **Caviar,** großk., grau, 2 Pfd. M 7.25. **Corned Beef,** 5 Dof. à ca. 2 ℔ M 5.50. **Neunaug.,** 8 Pfd. M 5, 4 Pfd. M 3.75. **Brathäringe,** 8 ℔ M 3.25, 4 ℔ M 2. **Delicateß-Fettbäringe,** ohne Gräte, in Dos. von $1^{1}/_{2}$ Pfd. Netto (in Bouillon, Pickles, Tomat., Wein- od. Senfsauce) à Dose 90 ₰, 6 Dos. in Postpacket, M 5. **Häring in Gelee,** 8 Pfd. M 2.25. **Bücklinge,** fr. geräuch., 45 Stck. M 2. **Lachshäringe,** haltb. ger., 20–25 St. M 3. **Sprotten,** 200 St. pr. Kiste M 2, 2 Kisten M 3.50, 4 Kisten M 6. **Flundern,** 15–25 St. per Kiste, M 3.50 offerirt gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages excl. Porto, incl. Verpack. — **Preisl. grat. u. fr.**

C. H. Waldow, Hoflieferant, **Hamburg,** An der Alster 29. (5782)

Empfehle (2072)

Essigsprit

von hohem Säuregehalt, schönem Aroma und Geschmack. Für größere Abnehmer äußerst günst. Bedingungen Tägliche Production ca. 2000 Ltr.

Hugo Nieckau Essigsprit-Fabrik. Dt. Eylau.

Die Meininger

1 Mark-Loose

sind die besten!

5000 Gewinne, darunter das Grosse Loos i. Werthe v.

50,000 Mark

Ziehung am 8., 9. u. 10. März d. J.

Meininger 1 Mark-Loose

11 Loose=10 Mk., 28 Loose=25 Mk.

Porto u. Liste 20 Pf. versendet

H. Drüning, HauptAgent, Gotha.

Graue Haare

erhalten eine prachtvolle echte, nicht schmutzende, hell- oder dunkelbraune Naturfarbe d. unser garant. unschädl. Orig.-Präparat „Crinin“, Preis 3 Mk. **Funke & Co.,** Parfumerie hygiénique, Berlin, Wilhelmstraße 5. (5735T)

Eine fast neue transportable

Feldbahn

für Meliorationszwecke ꝛc. geeignet, bestehend aus 2600 m Gleis in $1^{1}/_{2}$ m Jochen und 1000 m Gleis in 5 m Jochen, auf Holzschwellen montirt, 600 Spur nebst 3 Weichen und 20 eisernen Kipplowries ist im Ganzen oder getheilt billig zu verkaufen, oder zu vermiethen. Gefl. Anfragen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 5244 durch die Expedition des Geselllig. in Graudenz erbeten.

Pianinos, kreuzs. Eisenbau, von **380 Mk.** an. Ohne Anzahl. à 15 Mk. monatl. **kostenfreie** 4 wöch. Probesend. **Fabrik Storn,** Berlin, Neanderstr. 16

---

500 hochf. Cigarren!

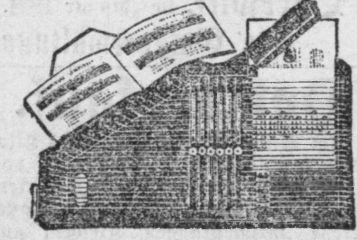
fl. Facon! Sehr beliebt u. wohlschm.!

Nur 7 Mk. 50 Pf. franko!

geg. Nachn. o. Einf. v. d. Cig.-Fabr. Nr. 2 **Rud. Tresp, Neustadt Wpr.** 1000e Anerkennungsschreiben. (Orig. Dessau, am 3. Aug. 1893. (Abschreib.) Sehr geehrter Herr Tresp! Ihre kl. Havanillos sind vorzügl. u. werde ich d. vortreffl. Cig. i. all. Kreis. bek. mach. u. empfehl. (Folgt Nachbest.) (5173) Hochachtungsvoll Gerichtsrath v. Tilly.

Petroleum-Meßapparate

mit Pumpwerk, offerirt billigst (6106) **Fr. Klavon,** Blumenstr. 29.



Accord-Zither

mit patentirten, unterlegbaren Notenblättern. **Sofort zu spielen;** mit Schule, 20 d. bek. Lieder, Stimmpfeife, Schlagring, Notenpult, in eleg. Carton verpackt, nur 15 Mk. Noten zum Unterschieden nur 25 Pfg. **Versandt unter Nachnahme.** (4717)

W. Chun, Berlin SW 46 Anhaltstraße 10. Musikinstrumenten-Versandhaus.

Transportable

Spar-Kesselöfen

Ersatz der theuren Futterdämpfer, offerirt schon von 30 Mark an (6107) **Fr. Klavon, Blumenstr. 29.**

Schaufenster.

Schaufenster und Ladenthüre, gut erhalten, hat zu verkaufen (99) **E. Dessonneck.**

Kohlen, beste Marke, **Holz** in Kloben und kleingemacht offerirt (6019) **W. Rosenberg.**

Zur Frühjahrspflanzung

off. ich **Spargelpflanzen,** Connovers Colossal, per % St. 2,50, per %₀ St. Mk. 22. **Sellerie Knollen** p. Schock 3 Mk., **Rothe Rüben** per Centner 2,50 Mk. (6140)

A. Mühe, Handelsgärtner, Gogelkowo b. Znin.

NB. Es kann noch ein Sohn achtbarer Eltern deutsch unter sehr günstigen Bedingungen in **freie Lehre** treten. D. O.

Strube's verbesserter schlesischer

Sommerweizen

hoch ertragreich, befallfrei und sicherer wie Roß, starke Bestockung, steifhalmig, sehr widerstandsfähig gegen Trockenheit und ungünstiges Klima. Bestgereinigte Saatwaare 1000 kg 175 Mk., 100 kg 18 Mk., in meinen Säcken à Mark 1 gegen Nachnahme. (6090)

Dom. Salischütz, Kreis Guhrau. Strube.

Häcksel, Stroh, Heu, Hafer offerirt (6020) **W. Rosenberg.**

Treff

deutscher Hühnerhund, 70 cm hoch, braun, weißgefleckt, stammt von Treff-Nackel, jagdlich vorzüglich, deckt fremde Hündinnen. Deckgeld nach Uebereinkunft. Verkaufe (6128)

Mauserbüchse mit Stechschloß und Zubehör nebst ca. 150 Messinghülsen. Tausch gegen brauchbare Gegenstände nicht ausgeschlossen.

Forsth. Czystochleb bei Briesen Lobitz, Förster.

---

40 % Provision

gewähre ich jedem Ladenbesitzer auf den commissionsweisen Verkauf von

Schülerbriefmarken.

Porto gegenseitig. Referenzen nothw. **Jos. Pausch, Bamberg.**

Wir empfehlen zur

landwirthschaftl. Buchführung:

In größ. Bogenformat (42/52 cm) mit 2farbigem Druck:

1. **Geldjourn.,** Einn., 6 Bg. in 1 B.
2. " Ausg., 18 " gb. 3 M.
3. **Speicherregister,** 25 Bg. geb. 3 M.
4. **Getreidemanual,** 25 Bg. geb. 3 M.
5. **Journal für Einnahme u. Ausgabe** v. Getreide ꝛc., 25 Bg. geb. 3 M.
6. **Tagelöhner-Conto und Arbeits-Verzeichniß,** 30 Bg. geb. 3,50 M.
7. **Arbeiterlohnconto,** 25 Bg. gb. 3 M.
8. **Deputatconto,** 25 Bg. gb. 2,25 M.
9. **Dung-, Aussaat- und Ernte-Register,** 25 Bog. geb. 3 Mark.
10. **Tagebuch,** 25 Bg. geb. 2,25 M.
11. **Viehstands-Register,** geb. 1,50 M.

In gewöhnl. Bogenform. (34/42 cm) in schwarzem Druck:

eine von Herrn **Dr. Funk,** Director der landwirthschaftl. Winterschule in Zoppot, eingerichtete **Kollektion von 10 Büchern zur einfachen landwirthschaftl. Buchführung,** nebst Erläuterung, für ein Gut von 2000 Mrg. ausreichend, zum **Preise von 10 Mark.**

Ferner empfehlen wir:

Wochentabelle, gr. Ausg., 25 Bg. 2,50. **Monatsnachweise** für Lohn und Deputat, 25 Bog. 2 M. **Contracte** mit Conto, 25 Stück 1,50 M. **Lohn- u. Deputat Conto,** Dtzd. 1 M.

Probebogen gratis und postfrei.

Gustav Röthe's Buchdruckerei, Graudenz.

Die verwittwete Frau Bureauvorsteher **Bilsz,** früher in Graudenz, wird in einer Nechtsangelegenheit ersucht, ihren jetzigen Wohnort anzugeben. Pitsch, Rechtsanwalt in Graudenz.

Beste und billigste Bezugsquelle für garantirt neue, doppelt gereinigt und gewaschene, echt nordische

Bettfedern.

Wir versenden zollfrei, gegen Nachn. (nicht unter 10 Pfd.) **gute neue Bettfedern** per Pfund für **60 Pfg., 80 Pfg., 1 M. und 1 M. 25 Pfg.;** feine **prima Halbdaunen 1 M. 60 Pfg. u. 1 M. 80 Pfg.;** Polarfedern **2 M. und 2 M. 50 Pfg.;** **silberweiße Bettfedern 3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M., 4 M. 50 Pfg. und 5 M.;** ferner: **echt chinesische Ganzdaunen** (sehr füllkräftig) **2 M. 50 Pfg. und 3 M.** Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. **Etwa Nichtgefallendes wird frankirt bereitwilligst zurückgenommen.**

Pecher & Co. in Herford i. Westf.

— Seit 1872. — Aeltestes Geschäft dieser Branche am Platze

Ferd. Ziegler & Co., Bromberg

hält alle landwirthschaftlichen und technischen Bedarfsartikel in bester Qualität stets auf Lager.

Carbolineum, Gummi, Asbest, phosphorsauren Kalk. Säcke, Pläne, Treibriemen aller Art, Maschinenöle, consistentes Fett, Wagenfett, Drahtseile, Tauwerk, Stopfbüchsenpackungen, Wagenwinden, Taukloben, Flaschenzüge, Schmierbüchsen, Riemenverbinder und dergl. mehr.

Drittes Blatt. **Der Gesellige.** No. 23.

Graudenz, Sonntag] [28. Januar 1894.

Auf der Neige des Jahrhunderts.

20. Fortſ.] Roman von Gregor Samarow. Nachdr. verb.

Atkins hielt ſich, ohne über die abweiſende Kälte des Kammerherrn verletzt zu ſcheinen, zurück. Ihm lag daran, über die Verhältniſſe des ihm geſtern ſo plötzlich entgegentretenden Feindes ſich genau zu unterrichten, und das hatte er bei ſeiner Geſchicklichkeit durch ein Geſpräch zu erreichen gehofft. Aber er war weit entfernt, dies in auffallender Weiſe erzwingen zu wollen und bei dem Gegner, deſſen Wege ſich mit den ſeinigen kreuzen mußten, etwa irgend einen Verdacht zu erregen. Er ſah es ſchon für ein Glück an, daß der Zufall ihn hier mit dem Kammerherrn zuſammengeführt hatte, er würde nun wenigſtens erfahren, wohin derſelbe fuhr, und das war für ihn immer ein Gewinn, denn er konnte dann dort Nachforſchungen anſtellen, da man ja oft auswärts ſich über die Verhältniſſe irgend einer Perſon beſſer unterrichten kann, als an deren Wohnſitz, namentlich wenn dieſer Wohnſitz in einer Großſtadt liegt.

Sie waren einige Stunden ſo ſchweigend mit einander gefahren, als der Schaffner das Koupee öffnete und ſagte: „Bei der nächſten Station müſſen die Herren ausſteigen — Sie fahren ja beide nach Rottenhauſen, wohin ſich dort die Bahn abzweigt.“

Der Kammerherr warf einen erſtaunten und fragenden Blick auf Atkins.

Dieſer aber ſagte, nur leichthin ſeine freudige Ueberraſchung verbergend: „Ah, mein Herr, wir haben das gleiche Reiſeziel. Sie werden mir vielleicht ſagen können, wie lange Zeit wir noch bedürfen, um es zu erreichen.“

„Von der nächſten Station noch eine Stunde,“ erwiderte der Kammerherr ebenſo artig und ſo kalt, wie er die früheren Fragen beantwortet hatte.

Atkins winkte einen Zeitungsverkäufer heran, nahm ein Journal und lehnte ſich, in deſſen Lektüre vertieft, in die Ecke.

Bei der nächſten Station ſtiegen ſie aus, und Atkins richtete es ſo ein, daß er auf der Zweigbahn nicht wieder mit dem Kammerherrn daſſelbe Koupee beſtieg.

Sie kamen auf dem kleinen Bahnhof Rottenhauſen an, der in einiger Entfernung von dem Fabriketabliſſement des Herrn Geldermann lag. Vor dem Bahnhof hielt der Wagen des Freiherrn Rochus.

Der Kammerherr ſtieg ein und fuhr davon. Atkins fragte gleichgültig einen Gepäckträger, dem er ſeinen Handkoffer gegeben, nach der Equipage.

„Das iſt der Wagen des Herrn Baron von Holberg. Dort oben an der Waldecke ſehen Sie das Schloß Alten-Holberg,“ erwiderte der Gepäckträger. „Der Herr, der eben hier ankam, iſt öfter hier und lebt, wie ich gehört, am Hofe in der Reſidenz.“

„So, ſo,“ warf Atkins gleichgültig hin, „das iſt wohl ein vornehmer und reicher Herr dort oben?“

„Sehr vornehm,“ antwortete der Mann. „Reich,“ fügte er achſelzuckend hinzu, „das iſt er eigentlich wohl niemals geweſen, und in der letzten Zeit, ſagt man, hat er faſt Alles verloren bei dem Zuſammenbruch ſeines Bankiers, der ihm ſeine Geſchäfte beſorgt. Es ſoll ſchlimm ſtehen; man glaubt nicht, daß er den Beſitz dort oben wird halten können.“

Atkins ſchien das Alles ſehr gleichgiltig zu ſein. Er ließ ſich nach einem kleinen in der Nähe des Bahnhofs gelegenen Gaſthof führen, nahm dort eins der ſehr beſcheiden eingerichteten Zimmer, arrangirte ein wenig ſeine Toilette und ging dann nach der Fabrik hin, zu welcher von der Landſtraße aus eine breite, neubepflanzte Allee führte.

Er ſchritt durch das Parkthor zu den großen herrſchaftlichen Wohngebäuden und ließ ſich von dem Lakaien in eleganter Livrée, der ihm im Veſtibül entgegentrat, bei Herrn Geldermann melden, indem er ſeine Karte mit dem Bemerken abgab, daß er den Herrn in geſchäftlichen Angelegenheiten zu ſprechen wünſche.

Nach kurzer Zeit kam der Diener zurück und führte ihn über eine prächtige Treppe mit ſchweren Teppichen und vergoldeten Geländern in das erſte Stockwerk hinauf. Durch einige prächtig eingerichtete Gemächer kam Atkins in das Wohnzimmer des Fabrikbeſitzers, das durch ſeine geſchäftsmäßige Einfachheit von dem in dem übrigen Hauſe herrſchenden Luxus abſtach.

Der Kommerzienrath Geldermann war äußerlich ziemlich verſchieden von ſeinem Sohn, welcher in ſeiner Erſcheinung das ausgeprägte Bild der modernen Zeit darbot. Sein Anzug von peinlicher Sauberkeit war in der Mode um eine Reihe von Jahren zurück, ſeine Haltung erſchien ſteif und bureaukratiſch; ſein noch volles, ergrauendes Haar war natürlich gelockt und ungeſcheitelt; ſein Geſicht mit lang herabhängendem Backenbart erſchien faſt ausdruckslos, nur die feſtgeſchloſſenen Lippen und die ſcharfblickenden, zuweilen etwas blinzelnden Augen ließen vorausſetzen, daß er genau zu beobachten pflegte und ſeine Worte ſorgfältig abzumeſſen verſtand.

Er erhob ſich von ſeinem Schreibtiſch und trat ſeinem Beſuch höflich, aber mit kalter Zurückhaltung entgegen, verneigte ſich ſtumm, und in ſeinem, die ganze Erſcheinung des Eintretenden prüfenden Blick lag die Frage nach deſſen Begehr.

„Meine Karte, Herr Geldermann“, ſagte Atkins, „hat Sie mit meinem Namen bekannt gemacht, und Sie werden vielleich erſtaunt über meinen Beſuch ſein, da wir bisher in keiner Verbindung mit einander ſtanden. Ich bin Amerikaner und meine beſondere Heimath iſt New-York. Ich bin nach Deutſchland gekommen, um, nachdem ich vielfach die Welt durchreiſt, auch dieſes, uns Amerikanern faſt verwandtſchaftlich ſympathiſche Land kennen zu lernen. Bin ich eigentlich auch nur ein Touriſt, der ſo zu ſagen zu ſeiner Belehrung und zum Vergnügen reiſt, ſo bin ich doch zugleich auch Theilhaber an verſchiedenen induſtriellen und kommerziellen Unternehmungen und benutze, wo ſich Gelegenheit bietet, meine Reiſe auch dazu, um für dieſelben Verbindungen anzuknüpfen. Ihr großes Etabliſſement iſt mir rühmend genannt worden. Ihre Parquetfabrik liefert, wie ich aus Proben bei Bekannten in Berlin geſehen, vortreffliche, gediegene und preiswerthe Waare, und gerade auf dieſem Gebiet ſtehen wir dort drüben noch etwas zurück, ſo daß ſich eine vortheilhafte Verbindung hier anknüpfen ließe, da die früher ſo geſuchte franzöſiſche Arbeit jetzt nach meiner Anſicht von der deutſchen übertroffen wird, ganz beſonders von derjenigen, die aus Ihrer Fabrik hervorgeht.“

Das Geſicht des Herrn Geldermann nahm einen bedeutend freundlicheren und verbindlicheren Ausdruck an, er lud Atkins ein, neben ſeinem Schreibtiſch Platz zu nehmen und ſagte: „Ich glaube allerdings, mein Herr, daß meine Waare die Probe beſtehen und ſich mit den franzöſiſchen Erzeugniſſen vollkommen meſſen kann, nicht nur in Bezug auf Parquets, ſondern auch auf Möbel und Holzwaaren aller Art, für die ich mein Etabliſſement immer weiter auszudehnen im Begriff ſtehe; ich bin auch in der Lage, außer den bisher hergeſtellten und vorräthigen Muſtern jede andere Beſtellung nach Angabe der Beſtimmung und Zeichnung herſtellen zu laſſen, und kann durch die Ausdehnung meiner Produktion einen um ſo größeren Bedarf decken, je ſicherer die Beſtellungen ſind, die mir gemacht werden. Ich bin alſo überzeugt, daß auf dem von Ihnen bezeichneten Gebiet ſich eine beiderſeitig vortheilhafte Verbindung herſtellen ließe, wenn dortige große Häuſer Veranlaſſung finden würden, ſich mit mir in Verbindung zu ſetzen.“

„Beſtellungen zu machen“, ſagte Atkins, „bin ich heute bei meinem erſten Beſuch hier nicht in der Lage, als höchſtens vielleicht einige Kleinigkeiten für meinen perſönlichen Gebrauch. Ich möchte Sie um die Erlaubniß bitten, mir Ihren Vorrath ſowie Ihre Fabrik anſehen zu dürfen, und werde dann darüber meinen Freunden berichten, welche nicht anſtehen werden, auf meine Mittheilungen hin umfangreiche Beſtellungen aufzugeben. Die Häuſer, mit denen ich in Verbindung ſtehe, gehören zu den erſten in Newyork und ich glauben Ihnen verſichern zu können, daß Sie mit denſelben ebenſo ausgedehnte als glatt abgewickelte Geſchäfte machen werden.“

Er nannte einige Namen und Herrn Geldermanns Miene klärte ſich noch mehr auf. „Es würde mir ſehr erfreulich ſein“, ſagte er, „wenn ich den dortigen Anſprüchen genügen kann, woran ich nicht zweifle. Ihnen, mein Herr, ſteht ſelbſtverſtändlich ſowohl mein ganzer Vorrath fertiger Waare, als auch die Einſicht in meinen Fabrikbetrieb zur Verfügung und Sie werden ſich, wie ich hoffe, überzeugen, daß ich den größten Leiſtungen gewachſen bin. Ich ſelbſt habe begonnen, mich allmählich von den Geſchäften etwas zurückzuziehen und den anſtrengenderen Betrieb derſelben meinem Sohn überlaſſen, der kürzlich von Amerika zurückgekehrt iſt und mir ſchon von ſeinem Wunſch ſprach, eine Geſchäftsverbindung dahin herzuſtellen; Sie werden ſich mit ihm auch darüber leicht verſtändigen können.“

Er zog die Glocke und befahl dem eintretenden Diener, ſeinen Sohn zu rufen.

„Darf ich Ihnen irgend eine Erfriſchung anbieten, Herr Atkins?“ fragte er dann.

„Ich danke für den Augenblick“, erwiderte Atkins, „ſpäter vielleicht, wenn ich den Gang durch Ihre Fabrik, den Sie mir geſtattet haben, beendet, werde ich Ihre Güte dankbar annehmen.“

„Ganz recht“, erwiderte Geldermann, „ich bitte Sie alſo, mit uns zu ſoupiren, in zwei Stunden werden Sie Ihren Rundgang beendet haben, früher kaum, wenn Sie Alles genau in Augenſchein nehmen. Sie werden heute Abend kaum noch abreiſen wollen, darf ich Sie bitten, mein Gaſt zu ſein?“

„Ich danke Ihnen“, erwiderte Atkins, „ich habe im Gaſthof dort unten an der Bahn ein Zimmer genommen und bin gewohnt, auf Reiſen mit Allem zufrieden zu ſein.“

Der Kommerzienrath bat noch einmal, daß der Fremde, der ſo bedeutend in ſeiner Schätzung geſtiegen war, bei ihm wohnen möge, Atkins aber erklärte, daß er am nächſten Morgen in aller Frühe zurückzureiſen gedenke und daß es ihm bequemer und angenehmer ſei, dort unten in der Nähe der Bahn zu wohnen und keine Störung im Hauſe des Kommerzienraths zu veranlaſſen. Er lehnte aus dieſem Grunde die Einladung ſo beſtimmt ab, daß Geldermann nicht weiter in ihn drang.

Robert kam. Atkins ſetzte auch ihm kurz den Zweck ſeines Beſuchs auseinander. Beide plauderten ein Wenig über amerikaniſche Verhältniſſe und der junge Geldermann überzeugte ſich durch beſtimmte Antworten, welche ihm Atkins auf hingeworfene Fragen gab, daß dieſer wirklich mit den beſtrenommirten Firmen der Newyorker Handelswelt in Verbindung ſtehen müſſe.

Beide traten dann ihren Gang durch die Fabrik an. Atkins nahm zunächſt die fertigen Waarenvorräthe in Parquets und Möbeln in Augenſchein, er ſprach ſich ſehr zufrieden darüber aus, machte ſich verſchiedene Notizen und wählte für ſich ſelbſt eine Garnitur von Eichenholz für ein kleines Speiſezimmer aus. Dann gingen ſie durch die Arbeitsräume der Fabrik. Ueberall herrſchte muſterhafte Ordnung. Atkins ſprach ſeine lebhafte Anerkennung aus und meinte, daß allerdings die Fabrik den größten Beſtellungen gewachſen ſein würde.

In einem der Arbeitsſäle, in welchem beſonders kunſtvolle Parquetplatten hergeſtellt wurden, führte ein Werkmeiſter die Beiden herum. Der Mann zuckte einen Augenblick zuſammen, als er Atkins erblickte und dieſer wechſelte einen Blick mit ihm, als ob er ihn zur Aufmerkſamkeit mahnen wolle.

Atkins bezeichnete, während ſie umherſchritten, einige Platten, die ihm beſonders gefielen und bat, ihm dieſelben, in einer Kiſte verpackt, noch am Abend nach dem Gaſthof am Bahnhof zu ſenden, damit er ſie mit ſich nehmen und zunächſt als Probe ſeinen Newyorker Geſchäftsfreunden von Berlin aus zugehen laſſen könne.

Der Werkmeiſter, welcher daneben ſtand und dieſe Worte hörte, ſagte dienſteifrig: „Ich werde die Sachen ſogleich zuſammenpacken und ſie dem Herrn nach dem Gaſthof ſelbſt hinbringen oder beſſer gleich nach der Bahn, damit ſie dort am Morgen als Gepäckſtück aufgegeben werden können.“

„Thun Sie das, Mersmann“, ſogte Robert freundlich und Atkins neigte dankend den Kopf, indem er flüchtig an ſeinen Hut griff.

Dann gingen ſie weiter. Sie durchſchritten alle Räume und überall ſprach Atkins ſeine lebhafte Anerkennung der muſterhaften Ordnung aus. (Fortſetzung folgt.

Briefkaſten.

E. B. P. Haben Eheleute vor Eingehung der Ehe die Gemeinſchaft der Güter ausgeſchloſſen, und iſt dieſer Ehevertrag ordnungsmäßig veröffentlicht worden, ſo können Gegenſtände, welche die Frau in die Ehe gebracht hat, wegen Schulden des Ehemanns nicht in Anſpruch genommen werden. Reſpektiren die Gläubiger des Ehemannes dieſes Sonderrecht der Ehefrau trotzdem nicht und laſſen ſie dergleichen Gegenſtände der Ehefrau pfänden, ſo muß dieſe unter Glaubhaftmachung der Identität der gepfändeten Gegenſtände mit den von ihr eingebrachten Einſtellung der Zwangsvollſtreckung beim Vollſtreckungsgericht beantragen und gegen die pfändenden Gläubiger eine Interventionsklage auf Anerkennung ihres Sondereigenthums anſtrengen.

Altſitzer, Schweinegr. Für den Ort, an welchem Hypothekenzinſen zu zahlen ſind, iſt allein die Schuldurkunde beſtimmend. Enthielt dieſelbe keine Beſtimmung darüber, ſo hat der Schuldner dort zu zahlen, wo die Urkunde ausgeſtellt iſt. Findet ſich der Gläubiger dort zur Empfangnahme nicht ein und will ſich der Schuldner von der Zahlungspflicht befreien, ſo kann er unter Hervorheben der Thatſachen die zu zahlenden Beträge auf Koſten und Gefahr des Empfängers gerichtlich hinterlegen.

K. K. 1) Der Bezug von Invalidenrente ſetzt Erwerbsunfähigkeit voraus. Dieſelbe iſt dann anzunehmen, wenn der Verſicherte nicht im Stande iſt, mehr als ein Drittel des ortsüblichen Tagelohns zu verdienen. Bis zu dieſer Grenze kann der Invalidenrentenempfänger ſich noch etwas verdienen. Ueberſteigt der Erwerb bezw. Verdienſt dieſe Grenze, ſo wird die gewährte Rente entzogen. Die Entziehung der Rente tritt von dem Tage ab in Wirkſamkeit, an welchem der die Entziehung ausſprechende Beſcheid zugeſtellt worden iſt. 2) Mag der Mann doch zunächſt einmal verſuchen, ob er überhaupt im Stande iſt, die Feldhüterſtelle zu verſehen.

A. W. in S. Für das Tödten oder Einfangen von Wild während der durch Geſetz vom 26. Februar 1870 vorgeſchriebenen Schonzeiten treten Geldbußen ein und zwar für einen Haſen 12 Mk. Wenn mildernde Umſtände vorhanden ſind, kann der Richter bei Feſtſetzung der Geldbuße bis auf ein Strafmaß von 3 Mk. herabgehen. Neben der Geldbuße kann auch der Jagdſchein auf die Dauer von 5 Jahren entzogen werden. Wir ſtellen anheim, ſofern Sie glauben, daß Ihnen mildernde Umſtände zur Seite ſtehen, gegen das Urtheil des Schöffengerichts die Entſcheidung der höheren Inſtanz anzurufen.

A. B. Nein. Bei dem Reizen nach Farben, wie es in hieſiger Gegend Sitte, geht nur Grand mit zwei Matadoren über Null ouvert. Wird nach Werth gereizt, was in Mittel- und Weſtdeutſchland oft der Fall iſt, würde der angeſagte Grand den Null ouvert überbieten, weil er weit mehr koſtet.

M. W. 10. Wenn der bisherige zweite Spieltheilnehmer nicht ausdrücklich erklärt, er wolle weiter an dem Spiel theilnehmen und ſeinen Loosantheil für die erſte Klaſſe der Lotterie nicht bezahlt hat, ſo hat er auch kein Anrecht, bei der neuen Lotterieſerie als Spieltheilnehmer berückſichtigt zu werden und einen etwaigen Gewinnantheil auf das in der erſten Klaſſe herausgekommene Loos zu beanſpruchen. Jede Mitſpielberechtigung hört mit dem Schluß der jedesmaligen vierten Klaſſe einer Lotterie auf. Nur der eigentliche Spieler hat innerhalb 20 Tagen nach Schluß der Ziehung der vierten Klaſſe die Berechtigung, ſein Loos zum Weiterſpielen zu beanſpruchen.

E. P. in Bedlenken. 1) Iſt in dem Leibgedingsvertrage eine Lieferzeit der einzelnen Leiſtungen nicht vereinbart worden, ſo ſind dieſelben mit dem Beginne des Leibgedingsjahres im Voraus fällig und einklagbar. Wenn der Leibgedinger durch den Wechſel der eiſernen Kuh keinen Schaden erleidet, ſo kann er einem ſolchen Wechſel durch den Verpflichteten nicht widerſprechen. 2) Siehe Landw. Briefkaſten.

Poſtſt. Soldau. Beſten Dank, anonyme Einſendungen können wir jedoch nicht verwerthen.

Landwirthſchaftlicher Briefkaſten.

E. P. Für leichten Boden iſt die kaspiſche Weide die ſicherſte. Sicher iſt das Angehen der Stecklinge in trockenen Sommern nicht, meiſtens muß nachgepflanzt werden. Je leichter der Boden, um ſo geringer der Ertrag; wir rathen, Verſuche zu machen. Um zu erfahren, wo Stecklinge zu haben ſind, wird eine Annonce nöthig ſein. Sauere quellige Wieſen ſind für Korbweidekultur durchaus ungeeignet, dort würde die Anpflanzung von Ellern wohl das beſte ſein.

Die Erneuerung zur 2. Klasse hat mit Vorlegung des Looses der Vorklasse — bei Verlust des Anrechts — bis spätestens (5175)

1. Februar 1894, Abends 6 Uhr,

zu erfolgen.

Die dann verfallenden Loose werden als Kaufloose unter Nachzahlung der Vorklasse) begeben und können sich besonders Reflektanten auf 1/4 Loose zu diesem Tage oder früher melden.

M. Goldstandt,
Königlicher Lotterie-Einnehmer,
Löbau Westpr.



Einige Viertelloose z. zweiten Klasse der 190. Königl. Preußischen Lotterie habe ich noch abzugeben.

Preis eines jeden Viertelloos. incl. Nachzahlung der ersten Klasse 21 Mk. Hierzu tritt noch das Porto für Uebersendung des Looses. (6052)

E. Harich, Mohrungen,
Königlicher Lotterie-Einnehmer.



Red Star Line
Rothe Stern Linie
Postdampfer von



Auskunft ertheilen:
Die Direktion in Antwerpen.



Meine vor 6 Jahren gegründete, bei den Behörden u. beim Publikum in vorzüglichem Rufe stehende, concessionirte Vorbereitungsanstalt f. d.

Postgehilfen- u. f. d.
Einj.-Freiw.-Examen

verlege ich Ende März n. **Rostock** Neuer Kurs. 5. Apr. Gute Pens. Prosp. fr. **Priewe**, Direktor, Berlin, Rosenthalerstr 31.

Zum 1. April nimmt die Ackerbauschule Zelenin bei Berent (5822)

junge Leute

als Schüler auf. Lehrzeit unentgeltlich. Meldungen an den Dirigenten dortselbst.

Sicherste Methode zur Beseitigung der **Bleichsucht, Blutarmuth, Blutstockung** 2c. u. deren Folgen. Gratis u. franko. Adr. sub **H.** Postamt 33, Berlin.

Husten, Heiserkeit
(Influenza)
lindert man sofort mit
Walthers Fichtennadel-
Brust-Caramellen.
Wirkung unübertroffen. Zu haben bei **Fritz Kyser, Graudenz.**
Bestandth.: Fichtennadelextract, Zucker.

Nur echt mit dieser Schutzmarke.



Malzextract u. Caramellen
v. L. H. Pietsch & Co., Breslau.

Von vorzüglicher Wirksamkeit und Güte, was durch zahllose Anerkennungen und Dankschreiben bestätigt wird. Seit 16 Jahren in seiner sanitären Wirkung als Hausmittel unübertroffen bei allen Uebeln der **Athmungsorgane** u. daher ärztlich gern empfohlen b. **Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Halsleiden, Keuchhusten etc.**

Flaschen a Mk. 1, 1,75 u. 2,50; Beutel a 30 u. 50 Pf.

Zu haben in: **Graudenz: P. Kyser, P. Schirmacher. Schwetz: Dr. E. Rostocki, Löbau: M. Goldstandt's Sohn, Bischofswerder: H. v. Hülsen Nchfl. Soldau, C. Rettkowski. Culm: Otto Peters, Marienwerder: Gustav Schulz, Herm. Wiebe. Ortelsburg Apotheke, Rehden Wpr.: L. A. Weick.**

Wissenschaftliche Fortbildungskurse für Lehrerinnen in Göttingen.

Schlussprüfung unter Leitung und Anerkennung der Regierung.

Kurse nach **freier Wahl: Religion** (Kirchengeschichte und Texterklärung), **Geschichte der Philosophie. deutsche, französische und englische Sprache,** (historische und moderne Grammatik u. Litteratur), **Geschichte, Geographie. Physik.** Docenten: die Herren Professoren **Häring, Tschakkert, Baumann. Weiland, Rieke, M. Heyne, von Wilamowitz, Schar, Stimming** u. **Morsbach, Dr. Michels**, Mons. **Mercier** und **Dr. Tamson.**

Nach **einjährigen** Studien **Privat**zeugniss der Herren Docenten; nach **zwei**jährigem Studium **ein von der Regierung anerkanntes Zeugniss.**

Nähere Auskunft über Kurse und Bedingungen: Honorar für 2 Fächer 50 Mark pro Semester, (Pensionen von 500 Mk. jährlich an), ertheilt Frl.

S. Mejer, Göttingen, Lohmühlenweg 2.

S. Mejer, Göttingen, Vorst. d. Ver. christl. Lehrerinnen. — **A. Sprengel,** Waren. Vorst. der Abt. für Lehrerinnen d. Ver. f. höh. Mädchenschulen. — **A. Vorwerk,** Wolfenbüttel, Vorsteherin der Schlossanstalten.

Familien-Versorgung.

Alle deutschen Reichs-, Staats- und Communal- 2c. Beamten, Geistlichen, Lehrer, Rechtsanwälte und Aerzte, sowie auch die bei Gesellschaften und Instituten dauernd thätigen Privat-Beamten, welche für ihre Hinterbliebenen sorgen wollen werden auf den (3017)

Preußischen Beamten-Verein
Protektor: Se. Majestät der Kaiser
Lebens-, Kapital-, Leibrenten- und Begräbnißgeld-
Versicherungs-Anstalt

aufmerksam gemacht.

Versicherungsbestand 98 695 960 Mark. Vermögensbestand 22 938 000 Mar

Die **Kapital**-Versicherung des Preußischen Beamten-Vereins ist vortheilhafter als die s. g. **Militärdienst**-Versicherung.

Infolge der eigenartigen Organisation (keine bezahlten Agenten) sind di Prämien beim Verein billiger, als bei allen anderen Anstalten. Die Drucksachen desselben geben jede nähere Auskunft und werden auf Anfordern kostenfrei zugesandt von der

Direktion des Preußischen Beamten-Vereins in Hannover.

Chicago 1893. Höchste Auszeichnung.

Unübertroffen gegen Frost, rauhe und aufgespr. Haut.

Lanolin Toilette-Cream- **Lanolin**

d. Lan.-Fabr. Martinikenfelde b. Berlin

Nur echt mit dieser Schutzmark. LANOLIN

Zu haben in Zinntuben a 40 Pfg. in Blechdosen a 20 und 10 Pf.

In **Graudenz** in der **Schwanen-Apotheke** und in der **Löwen-Apotheke** sowie in der Drogerie von **Friz Kyser,** von Apotheker **Hans Raddatz,** von **C. A. Sambo** und in der Drogerie zum roten Kreuz von **Paul Schirmacher.** In **Mohrungen** in der Apotheke von **Simpson.** In **Saalfeld Opr.** bei **Adolph Diskowski.** In **Bischofswerder** in der Apotheke von **P. Kossak.** In **Gilgenburg** in der Apotheke von **H. Feuersenger.** In **Lessen** in der **Butterlin'schen** Apotheke. In **Soldau** in der Apotheke von **Otto Görs.** In **Rehden** in der Apoth. **v. F. Czygan** sowie in **sämmtl. Apotheken** und **Drogenhandlungen Westpreuß.**

Deutsches Reichspatent a.

Unverbrennbare Feueranzünder, 3—4000mal als Kleinholz zu benutzen, versendet gegen Einsendung von 1 Mk. zwei Stück (4459)

Gustav Goerke, Löbau Wpr.
Wiederverkäufer erh. hohen Rabatt.

Kolossaler Ulk für Herren!

Verlängerungs - Nasen mit Brille!

Wenn man die Nase aufgesetzt hat, so kann man durch Ausstossen und Einziehen der Luft die Nase lang und kurz machen, welches sehr drollig aussieht und allgemeine Heiterkeit erregt.

Schiel-Pincenez

wodurch man gut sehen kann; für jeden Andern erscheinen die Augen so stark schielend, dass er entsetzt zurückfahren wird, bis er sich über die gelungene Täuschung selbst auslacht.

Beide Gegenstände liefere ich gegen Einsendung von 1,10 in Briefmarken franco in Carton.

H. C. L. Schneider, Berlin,
Bernburgerstrasse 6.

Frostmittel

(Bestandtheil: Jodophenylammon) bisher unübertroffen in Wirkung, heilt frische Frostschäden, sowie sogar veraltete Beulen, wie es glaubhafte Zeugnisse beweisen. Zu beziehen in praktischer Ausstattung pro Glas 75 Pfg. aus der (1209)

Adler-Apotheke zu Neidenburg
von A. Oehmke.

Zur Fastenzeit

empfehle ich Schott. Salzher. 1893 Fang a To. 18, 20, 22—24 Mk., Tronthj.-Fetther. m. Flum, K. 20, KK. 22, KKK. 24 Mk., Holl. Her. 21, 23—30 Mk., Hochsee-Ihlen a To. 12, 14, 16 Mk., alte Schotten 10, 12, 14 Mk., sämmtl. Sort. in 1/1, 1/2 u. 1/4 To., geräucherte Riesenbücklinge a Kiste 11 u. 12 Mk., halbe Kiste 6 Mk., ca. 12 Schock Inhalt. Frische Heringe in 1/1 Kisten zum Tagespreise. Versand nur gegen Nachnahme oder Vorher-Einsendung des Betrages. M. Ruschkewitz,
(5113) Danzig, Fischmarkt 22.

Offerire in trockener Waare:

Eschen, Rüstern, Roth-Buchen, Weißbuchen, Ellern- u. Birken-Bohlen, sowie eichene Speichen, Nabenholz und Deichselstangen.

Ebenso **Bauhölzer, Latten, kief. Bohlen und Bretter**

zu billigen Preisen. (3927)

Carl Kleemann, Thorn
Holzhandlung.





Zwei offene Wagen, 2 Halbverdeckwagen

und ein Ganzverdeckwagen

renovirt, in sehr gutem Zustande, sind billig, für jeden annehmbaren Preis in **Ostrowitt** bei Schönsee zu verkaufen. (5589)

Ein kleiner (5276)

zweiräd. Handwagen

mit verschließbarem Kasten, für Bierverleger, Confiserien, Bäckereien vorzügl. pass., steht äußerst bill. z. Verk.

Jul. Nybbeneth, Danzig,
Fleischerg. (5276)

Baar Geld Jedermann kann als Mitglied der v. uns geleiteten Gesellschaft ca.

40 Tausend Mark

im Jahre verdienen, muss jedoch auf jeden Fall ca. 32.— Mark bei dem geringen Risiko von 28 Mk. erhalten.

Verlangen Sie gratis und franko Statuten von

H. Hillenbrand & Co.
Bankgeschäft
Berlin W. 57.

Eintritt täglich!

Eine Kathe

auf Abbruch zu verkaufen. (6095)
Kittnau bei Melno Westpr.

---

500 Taschenuhren.
!!billiger!!
als Versandtgeschäfte bei (5892)
O. Dorban, Uhrm. Marienwerder.

Nähmaschinenbesitzer!

Zum Schmieren der Nähmaschine gebraucht das Beste; es ist das Billigste. Die dem Petroleum ähnlichen Vaselineöle haben keinen ölenden Fettgehalt und ruiniren die Maschine. **Klauenöl** ist das beste Nähmaschinenöl, es besitzt größte Schmierfähigkeit und harzt nicht **Klauenöl,** präparirt für Nähmaschinen 2c., von **Möbius & Sohn, Hannover,** ist zu haben in allen besseren Handlungen in Flaschen à 60 Pf.

Häcksel

stets zu haben bei (5992)
Abr. Robert jr.

Herrschaft Sternberg p. Lnianno verkauft aus dem Pflanzgarten zu Marienfelde per Frühjahrslieferung:

Caspische Weiden-Stecklinge a Mille 3,00 Mk.,

Franz. Korbweiden-Stecklinge, a Mille 3,00 Mk., (6074)

200 Schock Bandstöcke, a Schock 1,50 Mk,

100 Mille 1—1,5 Mtr. hohe Eichen, Quercus penduculata, incl. Aushebekosten und Verpackung a Mille 40,00 Mk.

---

33 Schock geschält. 3jähr. (6080

Kämpen-Strauch

größtentheils Stöcke, 25 Ctr.

Hausd. Pflaumen

verkauft C. Jahnke, Kokotzko.

Der Selbstschutz.

10. Aufl. Rathgeber in sämmtlichen **Geschlechtsleiden,** bes. auch **Schwächezuständen,** spec. Folgen jugendlicher Verirrungen. **Pollut.** Verf. **Dr. Perle,** Stabsarzt a. D. Zeil 74 II. **Frankfurt a. Main,** für **Mark 1,** auch in Briefmarken. (81)



Neuerdings erscheint

Die Modenwelt

ohne Preis-Erhöhung in jährlich 24 reich illustrirten Nummern von jetzt, statt bisher 8 Seiten, nebst 12 großen farbigen Moden-Panoramen mit gegen 100 Figuren und 14 Beilagen mit etwa 280 Schnittmustern.

Vierteljährlich 1 M. 25 Pf. = 75 Kr.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postanstalten (Post-Zeitungs-Katalog: Nr. 4252) Probe-Nummern in den Buchhandlungen gratis, wie auch bei den Expeditionen Berlin W, 35. — Wien I, Operng. 3.

Gegründet 1865.

Gummi-Artikel

feinste; Preisliste gratis und franco. **Gustav Engel,** Berlin, Potsdamerstr. 131.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung ist die preisgekrönte in 27. Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das

gestörte Nerven- und Sexual-System

Freie Zusendung unter Couvert für eine Mark in Briefmarken.
Eduard Bendt, Braunschweig.

Preisl. über sämmtl. Artikel send. die

Gummiwaarenfabrik
J. Kantorowicz, Berlin C.,
jetzt Rosenthalerstr. 52.

Preis pro einspaltige Petitzeile 15 Pf.

Arbeitsmarkt.

Bei Berechnung des Insertionspreises zähle man 11 Silben gleich einer Zeile

J. **Landwirth,** strebs. und besch., intell. f. z. 1. 4. cr. Inspst. u. d. H., w. ihm Gelegenh. geb., sich d. str. Pflichterf., Fleiß u. Ausdauer aufzuarb. u. ihm ev. sp. Verh gest w. S. i. 28 J. i., Bauerns, ev., cautionsf., i. s. St. 3 1/2 u. 2 1/2 J. Es w. weniger auf h. Geh. a. a. Erreich. d. Zieles ges. Off. 6083 Exp. d. Ges.

E. geb. Landw., 30 J. alt, aus guter Fam., an Thätigk. gewöhnt, welcher e. landw. Lehranstalt absolvirt hat, seiner Militärzeit als Einjähr. b. d. leichten Cavallerie genügte, in Nord- u. Süddeutschland prakt. thätig war, sucht anderw. Stell. als Insp. b. besch. Anspr. Meld. werd. briefl. m. Aufschr. Nr. 6085 d. d. Exp. d. Gesell. erbeten.

Suche von gleich oder später als

Inspektor

direkt unt. Prinzip. od. a. Feldinspektor, d. poln. Sprache mächt., 27 J. alt, unverh., Soldat gew., Stelle. Auf Wunsch persönl. Vorstell. Gefl. Off. bitte postl. Soldau unt. Nr. 60 Klenskau. (5846)

Ein Buchhalter

in größeren Fabrikgeschäften selbstständ. seit Jahren thätig, sucht zum 1. April anderweitig Stellung. Gefl. Offerten sub 41 an **Rud. Mosse, Königsberg i. Pr.,** erbeten. (5269)

Ein j. geb. Landwirth

Sohn e. g. Bes., m. Jahre b. F., auf d. l. St. selbstst. gew., s. a. e. g. Gute Westpr. St. als **1. Insp.** Meld. werden briefl. mit der Aufschrift Nr. 5825 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Commis

Materialist, deutsch und polnisch, sucht sofort Stellung. Meldungen an (6064
J. Steffen, Allenstein, Kleebergerstr.

Ein jung. Mann, Materialist, der am 1. Juli v. J. seine Lehrzeit beendet hat, sucht, augenblickl. noch i. sein. Lehrstelle, p. 15. Febr. resp. 1. März anderw. Engagem. Gefl. Off. unt. **G. G. 66** postl. Rastenburg.

Ein junger Kaufmann, (24 J.), in ein. 1. Importhause Hamburgs thätig, wünscht per 1. April oder früher auf einem Gute unter bescheid. Ansprüchen irgend welche Stellung. Derselbe ist auch geneigt, unter And. Kinder bei der Schularbeit zu helfen sowie als Vorleser thätig zu sein.

Offerten werd. brieflich mit Aufschr. Nr. 6154 an die Exp. des Gesell. erb.

Bureaugehilfe

5 Jahre in letzter Stellung, möchte sich verändern. Ansprüche bescheiden. Gefl. Offert. erb. unter **F. W.** Thorn, Jacobstraße 17, II r. (6050)

Prakt. Brauer, 22 J. alt, gebild., sucht Stellung. Derselbe ist m. sämmtlichen Neuerungen der Jetztzeit bekannt, war als Biersieder und als Erster thätig. Gute Zeugnisse und Referenzen stehen zur Verfügung. Meld. briefl. mit Aufschr. Nr. 5476 durch d. Exped. d. Geselligen.

Junger, kräftiger Brauer

sucht von sogl. Stelle. Gefl. Off. u. **M. G.** postl. Bromberg erbeten.

Ein tüchtiger Müllergeselle

28 Jahre alt, sucht von sof Stellung. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 6063 d. d. Exped. d. Gesell. erbeten.

Suche Stellg. z. 15. Febr. i. Gesch.- o. Kundenmühle, a. Windbock. Bin g. Schärf. Adr. R. Davignon, Laudebeck, Westf.

Ein verh. **Stellmacher,** ein **Maschinist,** ein **Gärtner,** ein **Hofverwalter** und zwei **j. Mädchen** vom Lande zur Erlernung der Wirthschaft empfiehlt
(6155) Gniatczynski,
Thorn, Gerechtestraße 13.

Für meinen Sohn, gelernten Materialisten, suche ich eine Stelle als

Volontair

in einem Colonialwaaren-Engros-Geschäft oder in einem lebhaften Colonialwaaren- und Delikatessen-Geschäft. Meld. werden brieflich mit Aufschrift Nr. 5801 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Diener 22 Jahre a., militärfrei, sucht zum 1. April cr. Stellung. Meld. briefl. mit Aufschr. Nr. 6016 d. die Exped. d. Geselligen erbet.

Die Inspektorstelle ist besetzt. Dom. Kierschkowo bei Jadownik. (5954)

Die Stelle in meiner Brauerei ist erledigt.

Stellung, Existenz

als **Rechnungsführer** und **Amtssekretaire** auf Gütern — stets Vakanzen — können sich federgewandte j. Leute durch 3—4monatl. Besuch der staatl. concess. landwirthschaftl. Lehranstalt in Stettin erwerben. Prospekt u. Progr. sendet für 25 Pf. der landwirthschaftl. Beamten-Verein, Stettin, Deutsche Str. Nr. 12, part.

Eine landw. Maschinen-Fabrik sucht tüchtige

Vertreter

für den Verkauf ihrer gut eingeführten Maschinen. Meld. briefl. m. Aufschr. Nr. 5985 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Tüchtigen Personen wird Gelegenheit geb., sich d. e. kl. Agentur sehr **viel Geld** z. verdienen. Off. sub N. O. Exp. d. Königsb. Allg. Ztg., Königsberg i. P.

Für mein Tuch-, Manufaktur-, Mode-, Woll- u. Weißwaaren-Geschäft suche ich einen **christlichen,** gewandten, fleißigen Mann als **Verkäufer** und

Detail-Reisenden

zum 15. Februar oder später. Derselbe muß gut polnisch sprechen können.

Zum 1. April findet eine gewandte

Verkäuferin

der polnischen Sprache mächtig, Stell. Refl. mögen ihre Meld. m. Zeugnissen, Gehaltsanspr. u. Photogr. briefl. mit Aufschr. Nr. 5818 d. d. Exped. des Geselligen einsenden.

Cigarren-Reisender f. Private u. Restaur. g. hohe Vergüt. ges. (3629)
Wilh. Schümann, Hamburg.

Für mein Tuch-, Manufaktur- und Confektionsgeschäft suche per 1. März einen tüchtigen, selbstständigen (6077)

Verkäufer

der der polnischen Sprache mächtig und auch Schaufenster decoriren kann bei hohem Salair.
H. Zeimann, Culm a. W.

Für mein Tuch- und Manufakturwaaren-Geschäft suche per 1. März

einen tüchtigen Verkäufer

der polnischen Sprache mächtig, mit der einfachen Buchführung vertraut. Off. mit Gehaltsansprüchen und Zeugnißabschriften an (5803)
A. Seelig, Lessen Wpr.

Für unser Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft suchen per 1. resp. 15. Februar einen (5977)

tüchtigen Verkäufer.

Meldungen sind Photographie und Gehaltsansprüche beizufügen. Persönliche Vorstellung bevorzugt.
Mohrungen Ostpr.
Gebrüder Leßheim.

Für mein Tuch-, Manufaktur-, Kurz- und Confektions-Geschäft suche per 15. Februar resp. 1. März einen

tüchtigen Verkäufer

der polnischen Sprache mächtig. Den Offerten sind Gehaltsansprüche und Zeugnisse beizufügen. (6126)
L. Arens, Lubichow.

Für meine Destillation, Colonial-, Material- und Eisenwaaren-Handlung en gros & en detail suche ich p. sofort einen durchaus tüchtigen, älteren

jungen Mann

bei höherem Gehalte. Nur junge Leute mit Prima-Referenzen werden berücksichtigt. Polnische Sprache Bedingung. Marken verbeten. Auch finden

zwei Lehrlinge

mit guter Schulbildung Stellung.
Allenstein, den 26. Januar 1894.
(6133) Wilhelm Lewin, vormals F. W. Hermenau.

Für mein Material-, Destillations- und Getreidegeschäft suche per 1. April einen tüchtigen, soliden (6139)

jungen Mann

der mit der Destillation a. k. W. und Buchführung vertraut sein muß. Off. mit Gehaltsansprüche erbittet
M. Lewin, Schloß Filehne.

Für unser Weiß-, Wollwaaren- und Handschuh-Geschäft suchen wir per bald oder später (5179)

einen jungen Mann

der vor Kurzem seine Lehrzeit beendet hat und der polnischen Sprache mächtig ist.
J. Levy & Co., Posen, Friedrichstraße 1.

Für mein Colonialwaaren-, Spirituosen-, Eisenstab- und Eisenwaaren-Geschäft suche ich per bald einen tüchtigen, fachkundigen (5573)

jungen Mann

(mosaisch). Meld. briefl. m. Aufschr. Nr. 5573 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Für mein Manufakturw.- und Herren-Garderoben-Geschäft suche per 1. März (5936)

1 jungen Mann und 1 Volontär

der polnischen Sprache mächtig.
L. Ratkowski, Culmsee.

Ein junger Mann

der kürzlich seine Lehrzeit in einem Baugeschäft beendet, gute Schulbildung und Kenntnisse im Zeichnen besitzt, findet unter bescheidenen Ansprüchen bei freier Station von sogl. Stellung. Offerten mit Gehalts-Ansprüchen zu richten an (5819)
Otto Albrecht, Dt. Eylau.

Suche für meine Colonial- und Materialwaaren-Handlung einen

jüngeren Commis

der unter persönlicher Leitung des Prinzipals ausgelernt hat. Polnische Sprache Bedingung. (5820)
L. Kowalski, Dt. Eylau.

Ein junger Commis

mit nur guten Empfehlungen, der polnischen Sprache mächtig, freundlicher und gewandter Expedient, kann in mein Colonialwaaren- und Destillations-Geschäft am 1. April cr. eintreten. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 5821 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Ich suche von sofort oder per 1. Februar (5931)

einen jüngeren Gehilfen

der deutsch u. polnisch spricht u. prima Zeugnisse besitzt (Materialist.)
A. Friedrich, Stuhm.

Ein tücht. Buchbindergehilfe

jedoch nur solcher, findet sofort dauernde Stellung. Lohn nach Leistung. (6153)
Wilh. Groch, Buchbindermstr., Bromberg.

Ein tüchtiger (5943)

Buchbindergehilfe

kann von sofort eintreten bei
J. Trempenau, Buchbinder, Ortelsburg.

Kassengehilfen

der selbstständig die Kassengeschäfte einer Königl. Kreiskasse ausführen kann, sucht zum sofortigen Eintritt Königl. Kreiskasse Dirschau. Meldungen sind Zeugnisse und Gehaltsansprüche beizufügen. (6069)

Ein tüchtiger Conditorgehilfe

welcher auch in der Bäckerei mithilft, findet dauernde und gute Stellung.
Meldungen werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 5947 durch die Expedit. des Geselligen erbeten.

Ein tüchtiger, anständiger (6160)

Barbiergehilfe

kann von sofort eintreten.
G. Sonnenberg, Graudenz.

Ein jung. anständiger **Barbiergehilfe** kann v. 6. Febr. ab eintreten bei Blericq, Crone a. Br.

Otto Feldt, Böttchermeister Culmsee, sucht für dauernde Beschäftigung (6116)

2 tüchtige Gesellen.

Daselbst können sich auch

2 Lehrlinge melden.

Ein Böttchergeselle

auf Biergefäße kann sofort eintreten.
B. Burgismeyer, Böttchermeister, Neuenburg Wpr.

Ein tüchtiger Kupferschmied ein erfahr. Brunnenbauer

auf Tiefbohrung und Rohrlegung, finden sofort dauernde Stellung. (5904)
M. Zühlsdorff, Graudenz.

Zwei Schmiedegesellen

finden dauernde Beschäftigung bei
(6035) J. Gruß.

---

1 Geselle und 1 Lehrling

können von sofort eintreten bei Chr. Labs, geprüfter Hufbeschlagschmiedemstr., Briesen Wpr. (5278

Ein verheiratheter (4038)

tüchtiger Schmied

mit guten Zeugnissen wird bei hohem Lohn und Deputat zum 1. April 1894 gesucht von
Dom Friderikenhof b. Schönsee
Persönliche Vorstellung erforderlich

Ein Geselle

findet von sofort dauernde Arbeit.
A. Kardinal, Schornsteinfegermeister, Dt. Eylau Westpr. (4512)

Einen tücht. Gesellen

und einen Lehrling braucht (5809)
E. Hoffmann, Glasermeister, Marienwerder.

Drei tücht. Schneidergesellen

finden dauernde Beschäftigung bei
(6108) A. Kühn, Schneidermeister, Thorn, Schillerstraße Nr. 17.

Zwei Zieglergesellen und zwei Burschen

sucht T. Murawski, Zieglermeister, Bergswalde bei Gottersfeld. (6164)

Einen Zieglergesellen und einen Lehrling

sucht Koepke, Zieglermeister, Seehausen b. Rehden Wpr.

---

3 Zieglergesellen

finden für diesen Sommer in Akkord oder Standlohn Arbeit in Ziegelei Neuenburg Wpr. (5799
G. Schwentikowski, Ziegeleibesitzer.

Ein verheiratheter, selbstthätiger

Gärtner

evang., der polnischen Sprache mächtig, in Obst- und Gemüsebau, Frühbeet- und Gewächshaus-Treiberei, sowie Baumschnitt gründlich erfahren, wird zum 1. April d. Js. gesucht. Meld. mit Zeugnißabschr. und Angabe der Lohn- und Deputatansprüche werden briefl. m. d. Aufschr. Nr. 5889 d. d. Exped. d. Geselligen erbeten.

In Neudorf bei Graudenz wird zum 1. März oder 1. April ein unverheiratheter, im Gemüsebau u. Obstzucht erfahrener (6167)

Gärtner

gesucht, welcher zugleich die Aufsicht auf dem Hofe zu führen hat. Persönliche Vorstellung erwünscht.
v. Blanckensee, Gutsbesitzer u. Premier-Lieutenant.

Gärtner- u. Jägergesuch.

Zum sofortigen Antritt suche ich einen selbstthätigen, nüchtern., brauchbaren ledigen Gärtner, der Holzkultur und Holzeinschlag kennt und mit dem Aufmaaß von Brenn- und Nutzholz vertraut ist. Persönl. Meldung erwünscht.
Targau bei Grünhagen Ostpr.
(6132) Die Gutsadministration.

Ein durchaus tüchtiger (6130)

Grützmüller

mit guten Empfehlungen findet dauernde Stellung. Offerten zu richten an die Graupen-, Grütz- und Erbsen-Schäl-Fabrik Hermann Teßmer, Danzig.

Tüchtiger Vollgatterschneider

für Accord gesucht. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 5796 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Ein Stellmachergeselle findet dauernde Beschäftigung bei (6144)
Koll, Gollub.

Ein in Amts- und Standesamts-Geschäften erfahrener (6131)

solider Rechnungsführer

wird zum 1. April gesucht in Reichau Ostpr. Gehalt p. a. 600 Mark.

Dom. Karolewo bei Goldfeld, Ostbahn, sucht zu sofort einen unverheir., evangelischen (5814

Wirthschafts-Inspektor u. einen Hofbeamten

der die Rechnungsführer-Geschäfte mit zu übernehmen hat. Gehalt nach Uebereinkunft. Umgehende Offerten erwünscht.

Ein solider, umsichtiger, energischer

Wirthschaftsbeamter

evang., der poln. Sprache vollkommen mächtig, in allen Zweigen der Landwirthschaft erfahren, namentlich mit Zuckerrübenbau und Drillkultur vollständig vertraut, findet zum 1. April d. Js. Stellung unter Leitung des Prinzipals. Gehalt 600 Mk. excl. Wäsche, bei freier Station u. Tantieme vom Rübenertrage. Meldungen mit Zeugnißabschr. werden briefl. mit der Aufschr. Nr. 5887 durch die Exped. des Geselligen erbeten.

Zum 1. April wird für eine große Wirthschaft ein evangelischer

Gespann-Wirth

der lesen und schreiben kann, gesucht. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 5920 an die Exped. des Ges. erb.

Wir suchen zu baldigem Antritt einen (6073)

verheiratheten Wirth

der ein größeres Vorwerk bei gewisser Selbstständigkeit zu bewirthschaften hat. Nur gut empfohlene Persönlichkeiten wollen sich melden.
Herrschaft Laskowitz Ostb.

Zum 1. April wird für ein Gut von 600 Morgen (5953)

ein Hofmann

gesucht, welcher etwas Schirrarbeit versteht und seine Befähigung nachweisen kann. Offerten an Harder, Polken bei Riesenburg.

Ein Rübenunternehmer

wird gesucht. (6076)
H. Bielfeldt, Willenberg p. Marienburg.

Ein erfahr. Rübenunternehmer

kann sich melden bei (5950)
R. Tuchel, Neukrügerskampe per Tiegenhof.

Zum 1. Mai suche einen tüchtigen, zuverlässigen (6067)

Vorarbeiter

welcher etwas Stellmacherarbeit versteht, bei gutem Lohn und Deputat.
Günther, Gutsbesitzer, Lichtfelde Wpr.

In Rakelwitz Kr. Konitz findet zu Marien d. Js. ein älterer, lediger Mann bei hohem Lohn Stellung als

Pferdefütterer.

Ein gut empfohlener, unverheir.

Diener

evang. Confession, der im Serviren gewandt ist und auch Hausarbeit übernimmt, wird zum 1. April d. Js. gesucht. Meld. m. Zeugnißabschr. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 5890 d. d. Exped. d. Gesell. erbeten.

---

100 Steinschläger

finden sofort Beschäftigung b. Chausseebau Wronowy-Rozyczyn, Kr. Strelno. Meld. nimmt Aufseher Lehmann in Großsee bei Krummknie entgegen.

Gesucht Lehrling

mit Berechtigungsschein zu Ostern.
L. Michelsberg, Neubrandenburg.

Für mein Wein- und Delikatessen-Geschäft suche ich per sofort (5980)

einen Lehrling

mit guter Schulbildung.
J. J. Goerdel, Bromberg.

---

2 Lehrlinge

können sofort eintreten bei (6022)
Ferd. Arzt, Fleischermeister.

Für mein Manufakturwaaren- und Confektions-Geschäft suche

einen Volontair

welcher in besagter Branche bereits thätig gewesen und 18 Jahre alt sein muß. $1\frac{1}{2}$ Jahre Lehrzeit auf meine Kosten. Eintritt bestimmt am 1. Februar d. Js. Polnische Sprache erwünscht.
(5567) Th. Cohn, Dirschau.

Gesucht per sofort ein (5828)

Volontair

der poln. Sprache mächtig, für die Manufakturwaaren-Branche.
R. Abrahamsohn, Carthaus Wp.

Für mein Colonialw.-, Eisen- und Destillations-Geschäft suche ich von sogl

einen Lehrling. (5539)
Franz Boldt, Mewe.

Neuteich Westpr.

Für meine beiden Mündel, Kinder anständiger Eltern, mit guter Schulbildung, suche ich zum 1. April in der Manufakturwaaren-Branche (6066)

Lehrlingsstellen

mit freier Station.
P. Wienß, Hotelbesitzer.

Lehrlinge

können sogleich eintr. bei G. Müller, Schmiedemst., Bromberg, Danzigerst. 5.

In meiner Kunstschlosserei mit Dampfbetrieb kann (5181)

ein Lehrling

mit guter Schulbildung, sowie

ein Volontair

eintreten. H. Boettcher, Bromberg, Toepferstr. 13.

Drei Lehrlinge

welche die Schneiderei erlernen wollen, könn. sich meld. bei A. Kühn, Schneidermeister, Thorn, Schillerstr. 17. 6109

Für mein Manufaktur-, Modewaar.-, Damen-, Herren- u. Kinder-Confektions-Geschäft suche per ultimo Februar resp. Mitte März cr. (6137)

einen Volontär und einen Lehrling

gleich welcher Confession.
Oscar Lewinski, Elbing.

Gärtner!

Ein Sohn ordentl. Eltern, welcher Lust hat, die Gärtnerei zu erlernen, kann sich melden. Es ist demselben Gelegenheit geboten, sich in allen Zweigen der Gärtnerei auszubilden. (6115)
H. Zorn Nachf., (Kroecker & Otto), Thorn, Kunst- u. Handelsgärtnerei.

Ein Lehrling

mit guter Schulbildung findet in meinem Material- und Delikateßgeschäft zum 1. April cr. oder auch früher Stellung. (6151)
Otto Schicht, Elbing.

2—3 tüchtige Lehrlinge

Söhne achtbarer Eltern, finden sofortige Aufnahme in der Deutsch-Kroner Maschinenfabrik, Eisengießerei und Kesselschmiede. (6059) C. Richter.

Für Frauen und Mädchen.

Eine ält. gebildete Dame (Wittwe) wäre geneigt, z. 1. April Kindern, die v. Lande d. städt. Schule bes. u. d. Elt. dies. i. eig. Wohn. u. Unterh. h. möcht., dieselb. liebev. u. gewissenh. z. verpfl. u. beaufsicht. Off. u. Nr. 5911 d. d. Exp. d. Gesell. erb.

Ein junges, anständiges **Mädchen**, 17 Jahre alt, wünscht Stellung in beliebiger Branche als Lehrmädchen bei freier Station. Meldungen briefl. unt. Nr. 5962 d. d. Exped. d. Geselligen. erb.

Ein jung. Mädchen aus anst. Fam., sucht Stellung zur Erlern. d. inner. u. äuß. Wirthschaft. Gefl. Off. zu richten (6018)
Kl. Wibsch per Heimsoot, Kr. Thorn.

DAMEN

welche gegen hohen Rabatt den Verkauf von in Packeten abgewogenem Thee der Firma **E. Brandsma** in Amsterdam zu übernehmen geneigt sind, werden gebeten, sich an die Filiale für Deutschland: **E. Brandsma, Köln a. Rh.**, wenden zu wollen. (6010)

Bekanntmachung.

Die Bezirks-Hebammenstelle für den Bezirk Jastrzembie, welcher aus den Ortschaften: (6062)
Jastrzembie, Komorowo, Sobierzysno, Szymkowo, Gottartowo, Dzierzno, Golkowko, Iglicysna, Swierczyn, Koziari, Szczuka, Wilhelmsdank und Kozirog
besteht und etwa 2699 Einwohner hat, ist **sofort** zu besetzen.

Geprüfte Hebeammen, welche das 40. Lebensjahr noch nicht überschritten haben und möglichst der polnischen Sprache mächtig sind, wollen sich unter Einreichung des Prüfungszeugnisses, des Taufscheins und eines von der Ortpolizeibehörde (Amtsvorsteher, Polizeiverwaltung) ausgestellten Führungs-Attestes bei uns **schleunigst** melden.

Die Anstellungsbedingungen können in unserem Bureau eingesehen werden, auch werden dieselben auf Antrag übersandt.

Strasburg Wpr.,
den 18. Januar 1894.
Der Kreis-Ausschuß.
Dumrath.

Gesucht wird eine katholische, geprüfte

Kindergärtnerin I. Klasse

die mit Erfolg unterrichtet hat, für ein siebenjähriges Mädchen zur weiteren Erziehung. Zeugnisse mit kurzem Lebenslauf u. Gehaltsansprüchen erbittet
Adalbert Schulz, Schilla per Hermsdorf, Kreis Allenstein.

Tüchtige, zuverlässige **Verkäuferin**, der polnischen Sprache mächtig, wird esucht. Offerten bitte Zeugnisse, Gehaltsanspr. u. Photographie beizufügen.
Bertha Loeffler, verehel. Mojes, Spezial-Putz- u. Mode-Magazin.

Ein gebildetes junges Mädchen, der polnischen Sprache mächtig, als

Verkäuferin

in meinem Klempnerwaaren-Geschäft findet dauernde Stellung. (4325)
August Glogau, Thorn.

Für das Comtoir einer Ziegelei wird

eine Buchhalterin

gesucht. Damen in gesetztem Alter bevorzugt. Gefl. Offerten mit Gehaltsansprüchen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 6047 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Für mein Putz-, Galanterie- und Kurzwaaren-Geschäft suche ein (5780

junges Mädchen

als Lehrling. Gustav Krüger i. Firma: P. Wienß Nachflgr. Neuteich Wpr.

Als Stütze der Hausfrau

wird ein fleißiges, bescheidenes, ordentliches Mädchen auf ein mittleres Gut für 1. März cr. gesucht. Anfangsgehalt 120 Mk. Bewerbungen mit Angabe der Familienverhältnisse u. Beifügung der Photographie werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 5987 d. d. Exped. d. Geselligen erbeten.

Ein evangel., gewandtes Fräulein, mit guter Handschrift u. arbeitslustig,

als Lehrmädchen

für Buch- und Papierhandlung, Galanterie- und Glaswaaren-Geschäft bei freier Station, freier Wäsche u. Familienanschluß gesucht. Ausführliche Offerten werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 6053 d. d. Exped. d. Geselligen ohne Briefmarken erbeten.

Junge Mädchen

welche die Damenschneiderei gründlich erlernen wollen, finden Aufnahme bei Auguste Pergalski, Blumenst. 11, 2 T.

Zwei junge Mädchen

finden Beschäftigung in der Schuhfabrik.
(6039) E. H. Reich, Graudenz.

Suche für mein Materialwaaren- und Destillations-Geschäft ein ordentl.,

junges Mädchen

(Isr.), der polnischen Sprache mächtig, per sofort oder 15. Februar. Offerten sind brieflich mit Aufschrift Nr. 6142 an die Expedition des Geselligen in Graudenz zu richten.

Ein jüdisches (6141)

junges Mädchen

aus nur achtbarer Familie wird sofort zur Erlernung des Haushalts gegen entspr. Gehalt gesucht. Familienanschluß.
Rosenstein u. Comp., Samotschin.

Eine Lehrmeierin

sucht zum baldigen Antritt (6336)
A. Piehl, Peitschendorf Opr.

Zu sofortigem Antritt resp. 1. 2. 94 wird eine tüchtige (5927)

Meierin resp. Meier

gesucht, erfahren in Prima-Butterbereitung, Aufzucht und Mastung von Schweinen und Kälbern. Bewerber, die sich durch Zeugnisse als vorzüglich qualifizirt ausweisen können, mögen sich melden, wenn möglich, mit Photogr.
Dom. Gr. Golmkau p. Sobbowitz.
Ebendaselbst findet e. leistungsfähiger

Stellmacher

zu Marien Stellung.

Gesucht eine erfahrene, zuverlässige

Wirthin

die auch mit Molkereibetrieb (Separator) vertraut ist. Zeugnisse nebst Gehaltsansprüchen einzusenden an Frau Dora Schulze, Schulzendorf bei Arnswalde. (6134)

Eine einfache, tüchtige

Wirthin

evang., der polnischen Sprache mächtig, mit der bürgerlichen und feineren Küche, sowie Wäsche, bewandert, in der Federviehzucht gründlich erfahren, wird zum 1. April d. Js. gesucht. (Milch wird zur Molkerei geliefert.) Meld. mit Gehaltsanspr. u. Zeugnißabschr. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 5888 d. d. Exped. d. Gesell. erbeten.

Dom. Neugrabia bei Thorn sucht sofort ein ordentliches älteres

Stubenmädchen

welches plätten und nähen kann. Lohn 120 Mark. (5983)

Ich suche zum 1. April ein

gewandtes Stubenmädchen

das gut plättet und mit der Wäsche Bescheid weiß. Gehalt 120 Mark.
Elise Müller, Kittnau per Melno Westpr.

Eine zuverlässige rüstige (5786)

Kinderfrau

wird von sofort gesucht. Zeugn.-Abschr. an v. Leipziger, Dom. Morsk bei Schwetz zu senden.

Ein anständiges Mädchen

14—15 Jahre alt, von Außerhalb zum 7 Monate alten Kinde von sof. gesucht.
Stasiewski, Graudenz, Getreidemarkt 2. (6158

Eine Aufwartefrau

wird vom 1. Februar ab gesucht.
(5882) Ober-Bergstraße 13, 1 Tr.

E. Aufwärterin verlangt Kirchenstraße 5, 1 Tr. (6162)

Dittmar — **Möbel-Fabrik** Berlin C., Molkenmarkt 6. — Gegründet 1836. —

Eigene Tischlerei mit Dampfbetrieb. Eigene Polster- und Decorations-Werkstätte. Eigene Bildhauer-Werkstatt. Eigene Maler-Werkstatt. Die Preise sind fest und lesbar an jedem Möbel. — Muster-Album kostenlos. —

Die Magazine und Werkräume stehen zur gefl. Besichtigung offen.

Grosse Massower Kirchenbau-Lotterie.

Hauptgewinne Mark 50,000, 25,000, 10,000 etc.

Original-Loose à 1 Mark, 11 Loose für 10 Mark, Porto und Liste 20 Pf., auch gegen Coupons u. Briefmarken empfiehlt und versendet

Ziehung am 15. und 16. Februar. 6197 Gold- u. Silber-Gewinne=259000 Mark garantirt mit 90% in Baar.

Carl Heintze, Berlin W., U. d. Linden 3.

Zu haben in **Graudenz** bei **Gustav Kauffmann.**

Ausführung von Brunnenbauten zur Beschaffung guten und reichlichen Wassers nebst den dazu gehörigen Pumpen und Wasserleitungen

Tiefbohrungen

durch **E. Bieske, Königsberg i. Pr.** Hintere Vorstadt Nr. 3. Gutachten, Kostenanschläge umgehend. Preisverz. für Pumpen postfrei.

Schindeldächer

legt unter Garantie (4385)
Meyer Segall
in **Tauroggen** bei Tilsit (Rußland)
Nähere Auskunft ertheilt
Otto Büttner, Dirschau.

A. Meseck

Culm a. W.

Dampfsägewerk und Baugeschäft

übernimmt **komplette Bau-Ausführungen.**

Großes Lager von Bohlen, Brettern und Bauhölzern in allen gangbaren Stärken.



Hoffmann **Pianos**

neukreuzs., Eisenbau, größte Tonfülle, schwarz od. nußb., lief. z. Fabrikpr., 10jähr. Garantie, monatl. Mk. 20 an ohne Preiserhöhung, auswärts frk., Probe (Katal., Zeugn. frk.) die Fabrik **Gg. Hoffmann,** Berlin SW. 19, Jerusalemerstr. 14.

Die weltbekannte **Bettfedern-Fabrik**

Gustav Lustig, Berlin S., Prinzenstr. 46, versendet gegen Nachnahme (nicht unter 10 M.) garant. neue vorzügl. füllende **Bettfedern,** d. Pfd. 55 Pf. **Halbdaunen** d. Pfd. M. 1,25. **h. weiße Halbdaunen,** d. Pfd. M. 1,75, **vorzügliche Daunen,** d. Pfd. M. 2,85. **Von diesen Daunen genügen 3 Pfund zum größten Oberbett.** Verpackung wird nicht berechnet.

Musikwaaren aller Art, Violinen, Zithern, Guitarren, Saiten 2c., Blas-Instrumente, Zieh-Harmonikas bezieht man gut und billig direkt von der Fabrik **Meinel & Herold, Klingenthal i. S. Nr. 22** Reich illustrirter Catalog **gratis und franco.**

Champagner

offerire:

Mouss. Assmannshäuser Mk. 24,
Kaiser-Sect . . . . . „ 20,
Fleur de Sillery . . . „ 18,

p. Kiste von 12 Flaschen.

Hugo Kleyenstüber, Wein-Großhandlung, Königsberg i. Pr., Kneiph. Langgasse 51.

Hand-Kartoffel-Siebe.



in 30, 35, 40, 45, 50, 60 mm Lochweite
per Stück 4 Mark
unter Nachnahme des Betrages.
Hermann Dürfeldt Nossen i. Sa.

---

500 Mark zahle ich dem, der beim Gebrauch von **Kothe's Zahnwasser** à Flacon 60 Pfg. jemals wieder Zahnschmerzen bekommt od. aus dem Munde riecht. **Joh. George Kothe Nachfl., Berlin.** In Graudenz bei **Fritz Kyser,** in Rosenberg bei **S. Woserau,** in Briesen bei **A. Lucas.** (3641)

SAVOY HOTEL

BERLIN am Bahnhof Friedrichstr.

Gediegenster Comfort in allen Etagen des Hauses.
200 Zimmer und Salons (100 Front-, 100 Garten-Zimmer).
Logements in Verbindung mit Bade- und Toilettezimmer.
Mässige Logis-Preise incl. elektr. Beleuchtung, Bedienung, Heizung.
Grand Restaurant mit Garten-Terrasse.

Die Direction: Gustav Abler. (2881)

Rosenberg Westpr.

Dem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich das den Erben des verstorbenen Zimmermeisters **C. Teschke** hierselbst gehörige (5661)

Baugeschäft

mit zugehörig. Dampfschneidemühle

übernommen und am 1. Januar d. Js. in Betrieb gesetzt habe. Hierdurch, sowie durch mehrjährige praktische Erfahrungen, bin ich in den Stand gesetzt,

sämmtliche Bauausführungen

billig zu übernehmen und meine geehrten Auftraggeber in jeder Hinsicht zufrieden zu stellen.

Rosenberg Westpr., im Januar 1894.

Hochachtungsvoll

F. Königsmann.

Das Ausstattungs-Magazin für Möbel, Spiegel- und Polsterwaaren

von



Franz Krüger

Bromberg, Wollmarkt 3

Teppiche und Tischdecken.

empfiehlt seine grossen Vorräthe in allen Holzarten und neuesten Mustern in geschmackvoller Ausführung unt. Garantie nur gediegen. und guter Arbeit zu den anerkannt billigst. Preisen.

Komplette Zimmereinrichtungen in stylgerechten, allen Anforderungen der Neuzeit entsprechend. Façons stehen stets fertig.





Eigene **Tapezier-werkstatt** und **Tischlerei** im Hause unter persönlicher Leitung von **Franz Krüger,** Tischlermeister **Bromberg,** 3 Wollmarkt 3.

Grosse Auswahl von Möbelstoffen.

Lieferungen nach Ausserhalb franko.

Orenstein & Koppel

Feldbahnfabrik

Danzig, Fleischergasse 55



offeriren käuflich u. miethsweise

feste u. transportable Gleise

Stahlschienen, Holz- und Stahl-Lowries

sowie alle Ersatztheile ab Danziger, Bromberger, Königsberger Lager.

Unentgeltlich vers. Anweisung z. Rettung v. Trunksucht **M. Falkenberg, Berlin,** Oranienstraße 172. (5734)

---

311 echte, gestempelte nur ausländische **Briefmarken** keine Privatmarken, worunt. 222 nur überseeische z. B. Cap Chili, Columb., V.-St., Egypt., Ind. Austral. 2c. Umtausch gestatt. Preis **1 M.**

R. Wiering, Hamburg.

Große Voll-Heringe (Schotten) empfiehlt (5350) **Emil Behnke, Strasburg.**



Für nur **Mark 4,95** Nachnahme oder gegen vorherige Geldeinsendung versende von heute ab eine vorzüglich gut gehende **Nickel-Remontoir-Taschenuhr** mit Ankergang, ohne Schlüssel zum Aufziehen, mit Zeigerstellvorrichtung und Secundenzeiger. Preis **mitsammt eleganter Uhrkette** Mk. 4,95. Preise für Wiederverkäufer: 3 Stück für Mk. 14, 6 Stück Mk. 26, 12 Stück für Mk. 50. Bestellungen an **J. A. C. Arnold, Hamburg, Altonaerstraße 8/J.** (3576)

Heinrich Tilk Nachfolger

THORN III

Inh.: **Jos. Houtermans** und **C. Walter**

Holzbearbeitungswerk.

Lager von geschnittenem **Holz, Mauerlatten,** Bohlen, Brettern, Schirrholz, rohen und bearbeiteten Bohlen und **Fußboden-Brettern,** besäumten **Schaalbrettern,** Schwarten und Latten. (972)

Gekehlte Fußleisten, Thürbekleidungen, Kehlleisten jeder Art, **sowie sämmtliche Tischlerarbeiten** werden, wenn nicht vorräthig, in kürzester Zeit angefertigt.



(3586)

Depots bei Herren **Thomaschewski & Schwarz, Marchlewski & Zawacki, Rud. Burandt.**

Die Fabrik französischer Mühlsteine

von

Robert Schneider

Dt. Eylau Westpr.

empfiehlt ihre vorzüglichen französischen und deutschen Mühlensteine, Gußstahl- und Silberpicken und Halter, Katzensteine, echt seidene Schweizer Gaze 2c. 2c. zu zeitgemäß billigen Preisen.

Billige böhmische Bettfedern!

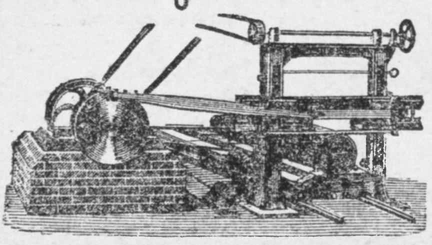


10 Pfd. neue, gute, staubfreie M. 8,—, 10 Pfd. bessere M. 10,— 10 Pfd. schneeweiße, daunenweiche Mk. 15, 20, 25, 30, 10 Pfd. Halbdaunen Mk. 10, 12, 15, 10 Pfd. schneeweiße, daunenweiche Rupffedern Mk. 20, 25, 30, Daunen (Flaum) Mk 3, 4, 5, 6 per ½ Kilo. Versandt franco per Nachnahme. Umtausch und Rücknahme gegen Portovergütung gestattet. Bei Bestellungen bitte um genaue Adresse.

Benedickt Sachsel Klattau 76 (Böhmen.)

2944g)

Vollständige Schneidemühleneinrichtungen



Walzen-Gatter, Horizontal-Gatter, Kreissägen, Pendelsägen 2c. bauen als Spezialität

Karl Roensch & Co. Maschinenfabrik u. Eisengießerei **Allenstein.**

Heu-Pressen



zum Verpacken von Heu, Stroh u. Torfstreu etc. Säulen-Pressen, rund und viereckig, für alle gewerblichen Zwecke fabriciren in vorzüglichster Construction

Ph. Mayfarth & Co., Insterburg, Bahnhofstr. 32 und 33 u. **Frankfurt a. M.** (9386)

Den wärmsten Fuß gewähre unsere natürlichen, eleganten (7883

Schafpelzteppiche

5—8 Mark, extra 10 Mark. pr. Stück. **F. Hallich & Co., Berlin C,** Fischerstr. 39.

Für sparsame Hausfrauen!!!

Aus Lumpen jeder Art u. Wolle, w. moderne, äußerst haltb. Kleiderstoffe Buckskins, Portieren, Teppiche, Läufer, Tisch-, Kommoden-, Reise-, Schlaf- und Pferdedecken **umgearbeitet.** Kosten gering. Muster franko. (5163) Wollwaaren-Fabrik **Franz Ostermann** Mühlhausen i. Th. Damen u. Herren als Vertreter gesucht

Viertes Blatt.

Der Gesellige.

No. 23.

Graudenz, Sonntag] [28. Januar 1894

Von der russischen Grenze.

Herr Gastwirth Grudinski in Bialutten theilt uns Folgendes zur Warnung und Belehrung deutscher Staatsangehöriger, die über die russische Grenze reisen, mit:

Am 23. Juli v. J. Nachmittags passirte ich auf meiner Reise von Illowo nach Polen die Kaiserlich-Russische Zollkammer zu Mlawka.

Der dortige Zolleinnehmer, Fürst Tereszkoj, war über die ihm durch mein Erscheinen verursachte Störung sehr ungehalten, erklärte mir in deutscher Sprache daß ich eigentlich über Peplowo reisen müsse, denn auf diese Weise erwüchse ihm unnöthige Beschäftigung, und während der Beamte in Peplowo schlafe, könne er nicht Mittagsschlaf halten, sondern müsse arbeiten.

Während dieser Erklärung gerieth der p. Beamte in hochgradige Erregung und endlich zu meiner Abfertigung schreitend, verlangte derselbe meine Baarschaft zu sehen. Unverzüglich zeigte ich dieselbe vor, wobei Tereszkoj mir Mk. 21,40 deutsches Silbergeld mit dem Bemerken, daß von dieser Summe Mk. 7,20 sich nicht zur Mitnahme nach Polen eigneten, während das übrige Geld im Betrage von Mk. 14,20 zur Strafe behalten wurde, konfiscirte.

Meine Bitte um Herausgabe des Geldes bei Verzichtleistung auf die Reise nach Polen, wurde zurückgewiesen und behauptet, daß das Geld eo ipso verfallen bleibe.

Kaiserlich russische Beamte wie auch Geschäftsleute jenseits wie diesseits, welchen ich vorliegenden Fall mittheilte, hielten denselben für unmöglich. Der Kaufmann J. W. Fischer aus Mlawa machte am folgenden Tage einen Versuch, durch seine Fürsprache mir zu meinem Gelde zu verhelfen, er hatte jedoch keinen Erfolg.

Auf eine Beschwerde beim Zolldirektor Hagen-Thom in Mlawa erhielt ich die Weisung, persönlich auf dem Zollamt zu Mlawa zu erscheinen zur Vernehmung des Beschlusses über die Beschlagnahme der bei mir gefundenen ausländischen Reichsmünzen. Da ich nach den Erfahrungen, welche ich bereits in Mlawka machte, mich vor Insulten fürchtete, auch fernere Unkosten scheute, so unterließ ich es, zu qu. Termin zu erscheinen, ersuchte jedoch das qu. Zollamt um gefl. Mittheilung des Weiteren, wie Zusendung des mir durch Willkür des betr. Grenzbeamten vorenthaltenen Geldes; worauf mir endlich heute ein Schriftstück folgenden Inhalts zuging:

An den Herrn Landrath

des Kreises Neidenburg.

Das Mlawaer Zollamt hat beschlossen, es sollen vom Einwohner des Kreises Neidenburg Louis Grudinski zur Abrundung der Geldstrafe wegen Uebertretung der Zollgesetze 4 Rubel 68 Kopeken eingezogen werden.

Folgt Ersuchen um Beitreibung pp. des Betrages.

Der Kreischef. Der Sachführer.

Wir haben an der Grenze Erkundigungen einziehen lassen, deren Ergebniß Folgendes ist:

Der deutsche Reisende darf seit längerer Zeit kein Silbergeld über die Grenze mitbringen. Eine Aenderung dieser Bestimmung ist im Laufe des vorigen Jahres nicht erfolgt.

Der Reisende hat sich mit dem vorliegenden Falle keiner Uebertretung der Zollgesetze schuldig gemacht, da er seiner Angabe nach seine Baarschaft sofort vorgezeigt hat. Strafbar hätte er sich gemacht, falls er den Besitz des Geldes in Abrede gestellt hätte, dieses aber von dem Beamten bei der Revision entdeckt worden wäre.

Demgemäß war der russische Zollbeamte keineswegs berechtigt, die ganze Baarschaft oder auch nur einen Theil derselben zu konfisciren. Er durfte dem Reisenden nur den Uebertritt verbieten.

Das diesseitige Landrathsamt ist berechtigt, Geldstrafen, die von den russischen Zollbehörden über deutsche Unterthanen verhängt worden sind, einzuziehen und dürfte es wohl in jedem Falle thun, in dem eine Uebertretung bestimmt vorliegt. Wenn dieses nun auch dem Gastwirth G. gegenüber geschehen ist, so wird dem Landrathsamte zweifellos von russischer Seite eine falsche Darstellung der Sachlage unterbreitet worden sein. Deshalb wäre eine Beschwerde angebracht.

Haus- und Landwirthschaftliches.

Vernichtung der Kohlstrünke.

Ganz abgesehen davon, daß die Ordnung im Garten eine Beseitigung der Kohlstrünke erwünscht macht, ist diese deshalb dringend anzurathen, weil damit gleichzeitig eine Anzahl thierischer Feinde getödtet oder doch in ihrer Entwickelung gestört werden, z. B. die Larven des Kohlgallenrüßlers und der Kohlfliege. Wie großen Schaden aber diese Schädlinge in den Kohlfeldern anrichten können, ist nur ungenügend bekannt. Die Beseitigung der Strünke geschieht am zweckmäßigsten durch Verbrennen, was vor Mitte März geschehen muß; ein Untergraben oder Vermischen mit dem Komposthaufen genügt nicht zur Vernichtung der Insekten.

Ausgewinterter Rothklee.

An Stelle von ausgewintertem Rothklee empfahl Bode-Marienwerder vor einigen Jahren die Kultur des Johannisroggens. Zeitig gesät, liefert er sowohl auf schwerem wie auf Sandboden, wenn derselbe gut gedüngt ist, im ersten Jahre zwei Grünfutterschnitte und im Herbst noch eine Weide.

Gefrorene Kartoffeln und Aepfel

werden wieder genießbar, wenn man sie etwa 5 Stunden lang in Wasser von möglichst niedriger Temperatur (0°) liegen läßt. Ein kleiner Zusatz von Kochsalz zum Wasser ist vorzugsweise zu empfehlen. Danach muß das Obst abgetrocknet und in einem kühlen (5—6°) Raum aufbewahrt werden. Lange hält es sich aber nicht mehr.

Fremdkörper im Schlund.

Will eine Fischgräte oder anderer Gegenstand durch Husten oder Würgen sich nicht entfernen lassen, und ist derselbe auch nicht zu erreichen, so erzeuge man durch Kitzeln des Gaumens Erbrechen, trinke Wasser mit Butter oder Rahm. In dringenden Fällen befestigt man an einem Fischbein ein Schwämmchen, welches eingeölt wird und schiebt das Stäbchen in den Schlund, aber unter großer Vorsicht. Durch Genuß gebackener Pflaumen, die man nur wenig zerkaut, hat man auch in einzelnen Fällen gute Erfolge gehabt.

Hausbesitzer-Verein in Graudenz.

In der General-Versammlung im Schützenhause machte der Vorsitzende Herr R. Scheffler zunächst Mittheilung über den Mitgliederbestand; darnach zählt der Verein heute 148 Mitglieder, Hierauf kam ein Bericht über das verflossene Vereinsjahr zum Vortrag, wonach 7 Vorstandssitzungen und 6 Hauptversammlungen stattgefunden haben, in denen hauptsächlich über Steuersachen, Versicherungswesen, Bauordnung, Hypothekenwesen 2c. verhandelt wurde. An das Herren- und Abgeordnetenhaus wurde eine Petition eingesandt, in der um Herabsetzung der Gebäudesteuer gebeten wurde. Ein Bureau ist eingerichtet, in welchem über den Verein jede Auskunft ertheilt wird, den Miethern werden Wohnungen nachgewiesen, Kauf und Verkauf, sowie Hypothekenkapitalien gegen ganz geringe Provision vermittelt, Streitigkeiten zwischen Miether und Vermiether werden geschlichtet und durch einen Fragekasten den Hausbesitzern Gelegenheit gegeben, sich in vielen Fällen Rath und Aufschluß zu holen. Aus dem Kassenbericht geht hervor, daß der Verein im vorigen ersten Vereinsjahr etwa 250 Mark erspart hat, die auf der Sparkasse angelegt sind.

Es wurde sodann über Einrichtung einer städtischen Sparkasse gesprochen. Der Vorsitzende wies darauf hin, daß sich die Stadt in den letzten 10 Jahren ganz bedeutend vergrößert hat. Die Ansprüche an die Kommunen sind bedeutend gewachsen, die nöthigen Gelder zur Bestreitung der Ausgaben müssen durch hohe Zuschläge zu den Staatsabgaben und Realsteuern beschafft werden. Das Jahr 1894 bringt der Gemeinde neue bedeutende Ausgaben für Lehrer und Schule, Gehalt eines neuangestellten städtischen Baumeisters 2c. Die Regierung genehmigt keine weitere Erhöhung der Zuschläge zu den Staatsabgaben, und so waren die städtischen Behörden gezwungen, mit neuen Steuervorlagen an die Bürgerschaft heranzutreten. Die wenig beliebte Biersteuer und die Vergnügungssteuer, die 12—14000 Mark einbringen dürften, sollen den Mehraufwand im Stadthaushalt-Etat decken. Für das Jahr 1895/96 sind jedoch Ausfälle an Steuern (Wegfall durch Zuwendungen aus den Getreidezöllen und durch die bedingte Herabsetzung der Zuschläge zu der Einkommensteuer) zu erwarten, die wahrscheinlich wieder den Gewerbetreibenden und Hausbesitzern, die wahrlich genug belastet sind, auferlegt werden müssen, da die Ueberweisung der Gebäudesteuer die Ausfälle nicht deckt. Aus diesem Grunde müssen die Hausbesitzer daran denken, auf Einnahmen hinzuweisen, die nicht einzelne Bürger ungerecht belasten. Mehr als die Hälfte sämmtlicher Einlagen fließen der Kreissparkasse von den Graudenzer Einwohnern zu. Die Zuwendungen, welche die Stadt aus dem Netto-Ertrage der Kreissparkasse erhält, stehen in keinem Verhältniß zu den Einlagen. Eine städtische Sparkasse könnte ohne Bedenken die Einlagen durchweg mit $1/2$ Prozent höher verzinsen, als es bei der Kreis-Sparkasse jetzt geschieht, und den Diskont auf Wechsel auf $5 1/2$ Prozent festhalten. Selbstverständlich soll diese Sparkasse unter Aufsicht und Verwaltung der städtischen Behörden stehen. Redner ist fest überzeugt, daß der Stadt sehr bald aus diesem Unternehmen bedeutende Einnahmen zufließen werden, auch könnte eine städtische Sparkasse den Handwerkern und Gewerbetreibenden, überhaupt den Darlehnsnehmern, mehr entgegenkommen.

Der Verein interessirte sich lebhaft für die Sache; es wurde eine Kommission gewählt, die in der nächsten Versammlung weitere Vorschläge machen und dann die Angelegenheit dem Magistrat unterbreiten soll.

Darauf wurden die Bureaukosten bewilligt; das Bureau bleibt bei Herrn F. Czwiklinski in der Schuhmacherstraße.

Zum Vorsitzenden wurde wieder Herr Rob. Scheffler, zu dessen Stellvertreter Herr H. Braun, zum Schriftführer Herr Reidel, für Bureau und Kasse Herr F. Czwiklinski und als Beisitzer die Herren Stadtrath Mertins, Kaufmann O. Kuhn, G. Liebert, Kliese, Kutzner, Rentier Happke und Sekretär Gurski gewählt.

Strafbestimmungen über die Reinigung der Straßen, Eisen der Bürgersteige und Rinnsteine 2c. wurden dann in lebhafter Debatte erörtert.

Verschiedenes.

— Die Typhusepidemie ist in Sprottau auf 40 Fälle gestiegen. Die Militärbehörden untersagten infolgedessen die Abhaltung von Lustbarkeiten der Soldaten am Kaisersgeburtstage. Die bakteriologische Untersuchung ergab gänzliche Verseuchung des Wassers.

— Die neue Amtstracht der Professoren der Technischen Hochschule trug zum ersten Male bei der Cour im königlichen Schlosse der Rektor der Hochschule Geh. Regierungsrath Prof. Rietschel. Die Tracht, welche auf Antrag des akademischen Senats und unter ausdrücklicher Genehmigung des Kaisers für die Mitglieder aller 5 Abtheilungen der Hochschule eingeführt ist, besteht aus einem schwarzen Talar mit Kragen und Verbrämung aus goldbraunem Sammt, sowie aus einem Barett. Der Rektor trägt dazu die goldene Amtskette, die schon vor einigen Jahren verliehen ist.

— [Ein neues Pulver.] Vor einigen Tagen fanden in der französischen Stadt Argenteuil interessante Schießversuche mit dem neuen Pulver statt, welches von den Brüdern Schnädeli, von denen der eine Geistlicher, der andere Artillerielieutenant ist, erfunden wurde. Die Herstellung des Pulvers geschah vor den Augen der zahlreichen Zuschauer, und das Resultat wurde als befriedigend bezeichnet. Die Fabrikation des Schnädeli'schen Pulvers soll um die Hälfte billiger als die jedes anderen sein.

— Die deutsche Reichsfechtschule appellirt soeben in einem Aufruf von neuem an die Opferwilligkeit des deutschen Volkes. Der Reichsfechtschule gebührt bekanntlich das Verdienst, auf den erheblichsten der vorhandenen Mängel in der Fürsorge für die Armen die öffentliche Aufmerksamkeit hingelenkt zu haben: auf die Unzulänglichkeit der Waisen-Versorgung. Tausende von Kindern verfallen ohne ihre Schuld dem körperlichen und seelischen Untergange, hilflos verwelken unzählige kleine Menschenblüthen. Hier Wandel zu schaffen, hat die Reichsfechtschule unternommen, indem sie aus der Sammlung und Verwerthung scheinbar werthloser Gegenstände, wie Cigarren-Abschnitte, Cigarrenbänder, Staniol, Flaschenkapseln, Korken, alte Glace- und Wildleder-Handschuhe, Blei (Plomben, Theeblei), Briefmarken (in- und ausländische), alte Münzen, Fischbein und dergleichen mehr, sowie aus kleinen, nach Pfennigen zu zählenden Geldspenden bisher die Mittel zum Bau und zur Sicherstellung von drei Waisenhäusern, in Lahr, Magdeburg und Schwabach aufgebracht hat, in welchen zur Zeit nahezu 200 Kinder, Knaben und Mädchen, aus allen Theilen Deutschlands Unterkommen gefunden haben, wo sie ohne Unterschied des kirchlichen Bekenntnisses, aber mit voller Berücksichtigung desselben, Erziehung und Pflege erhalten, wo sie Unterricht und Ausbildung empfangen, und von wo aus bereits etwa 140 Kinder nach sorgfältiger Wahl den verschiedensten Berufsarten zugeführt worden sind, ausgerüstet mit der inneren Grundlage, die sie befähigt, brauchbare und nützliche Glieder an dem Körper unseres Volkes zu werden. — Fast $1 1/4$ Millionen Mark sind im Laufe von 13 Jahren tropfenweise den Sammelstellen des genannten Wohlthätigkeits-Vereins zugeflossen, aber noch fehlt viel, sehr viel! Darum werden alle Vaterlandsfreunde um Unterstützung des edlen Werkes durch Geldbeiträge und Sammel-Gegenstände gebeten. Die „Reichs-Oberfechtschule in Magdeburg“ ist zur Ertheilung von Auskunft und Annahme von Gaben gern bereit.

— [Schlagfertig.] Prinzipal: „Müller, wie können Sie sich untersteh'n, zu pfeifen hier im Komptoir?“ Commis; „Nu, was wollen Sie mir geben deshalb einen Verweis?!.. Sind Sie froh, daß ich bin so vergnügt — bei der miserablen Bezahlung!“

— [Summarisch] „Während der Versammlung der Aktionäre ging mein Pferd, meine Frau, mein Kassirer und mein Antrag durch.

Eingesandt.

Wie jetzt bekannt wird, hat die Eisenbahn-Direktion in Bromberg das Anerbieten des hiesigen evangelischen Gemeinde-Kirchenraths, der Bahnverwaltung von dem der Kirchengemeinde gehörigen Lande einen drei Meter breiten Streifen zur Verbreiterung des Bahnzufuhrweges unentgeltlich herzugeben gegen die Berechtigung, daß den sich dort Anbauenden die Bahnstraße zum öffentlichen Verkehr freigegeben werden solle, abgelehnt mit der Begründung, daß ein Bedürfniß zur Erweiterung des Bahnzufuhrweges nicht vorliege. Dieser abweisende Bescheid ist im öffentlichen Interesse sehr zu bedauern, und es ist dringend zu wünschen, daß derselbe durch erneuerte Anträge, nöthigenfalls auch höheren Ortes, rückgängig zu machen gesucht werde.

Erstens liegt für die Verbreiterung des Bahnzufuhrweges von der Rehdener Straße bis zum Personenbahnhofe unzweifelhaft schon jetzt ein dringendes Bedürfniß vor. Für den Güterverkehr allein könnte der Weg wohl noch genügen, da aber auch sämmtliche Post-, Militär- und Personen-Fuhrwerke auf diesen Weg angewiesen sind, ist es an manchen Tagen — namentlich an dunklen Winterabenden — für die Wagenlenker ein wahres Kunststück, zwischen den großen Roll- und Frachtwagen durchzukommen, und es ist ein Wunder, daß bisher ernstliche Unfälle nicht vorgekommen sind.

Möge die Eisenbahn-Verwaltung noch so sparsam mit ihren Erweiterungsanlagen sein, hier ist die Sparsamkeit gewiß nicht am rechten Orte, denn der Verkehr nach dem Bahnhofe — auch Seitens der vermehrten Garnison — steigert sich von Tag zu Tag, und die Verbreiterung der Straße wird immer mehr zur zwingenden Nothwendigkeit. Was wird die Verbreiterung erst dann kosten, wenn das angrenzende Terrain bebaut ist?

Der zweite Punkt betrifft die Bebauung des an den Bahnhofsweg grenzenden, jetzt zum Verkauf bestimmten Landes. Giebt die Eisenbahn-Verwaltung den Weg nicht frei, so muß die Eintheilung der Bauparzellen nach einem bereits vorliegenden Plane derart erfolgen, daß die Vorderfronten nach einer inneren Straße des großen Komplexes, die Hinterfronten dagegen nach der Bahnhofstraße gelegt werden müssen. Wie schön dies dann werden kann, wenn Schuppen, Ställe, Aborte 2c. sich so frank und frei an dieser Hauptverkehrsstraße präsentiren werden, mag sich Jeder selbst ausmalen.

Dem fremden Besucher wird der Eintritt in die Stadt wegen dieser Ansicht jedenfalls kein Kompliment entlocken für Diejenigen, welche solche Anlagen verschuldet und geduldet haben. Noch ist es Zeit, hier eine Straßenanlage zu schaffen, welche dem Bahnhofe und der Stadt zur Zierde gereicht; mögen alle zuständigen Behörden die nöthigen Schritte dazu thun, was um so leichter ist, als es vorläufig noch ohne Kosten möglich ist. M.

Wetter-Aussichten

Nachdr. verb.

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

28. Januar. Feuchtkalt, meist wolkig, Niederschläge. Schwach windig.
29. Januar. Kälter, wolkig mit Sonnenschein, windig.
30. Januar. Kalt, wolkig, strichweise Niederschläge, frische Winde.

Bromberg, 26. Januar. **Amtl. Handelskammer-Bericht.** Weizen 130—134 Mk. — Roggen 112—116 Mk., geringe Qualität 108—111 Mk. — Gerste nach Qualität nominell 122—132 Mk., Brau- 133—140 Mk. — Erbsen Futter- 135 bis 145 Mk., Kocherbsen 155—165 Mk. — Hafer 138—148 Mk. — Spiritus 70er 31,00 Mk.

Mehlpreise der großen Mühle in Danzig vom 26. Januar 1894.
Weizenmehl: extra superfein, Nr. 000 pro 50 Kilo Mk. 12,50, superfeine Nr. 00 Mk. 10,50, fein Nr. 1 Mk. 8,50, Nr. 2 Mk. 7,50, Mehlabfall oder Schwarzmehl Mk. 5,40. — **Roggenmehl:** extra superfein Nr 00 pro 50 Kilo Mk. 10,80, superfein Nr. 0 9,80, Mischung Nr. 0 und 1 Mk. 8,80, fein Nr. 1 Mk, 7,80, fein Nr. 2 Mk. 6,40, Schrotmehl Mk. 7,40, Mehlabfall oder Schwarzmehl Mk. 5,60 — **Kleie:** Weizen- pro 50 Kilo Mk. 4,40, Roggen- Mk. 4,60, Graupenabfall Mk. — **Graupe:** Perl- pro 50 Kilo Mk. 16,00, feine mittel Mk. 14,50, mittel Mk. 13,00 ordinär Mk. 11.50] — **Grütze:** Weizen- pro 50 Kilo Mk. 13,00, Gerste- Nr. 1 Mk 14,00, Gersten-Nr. 2 Mk. 12,50, Gersten- Nr 3 Mk 11.50, Hafer- Mk. 16,50.

Berliner Produktenmarkt vom 26. Januar.
Weizen loco 137—149 Mk. nach Qualität gefordert, Mai 147,50—147,25 Mk. bez., Juni 148,50—148 Mk. bez., Juli 149,50—149,75 Mk. bez.

Roggen: loco 122—128 Mk. nach Qualität gefordert, guter inländischer 125,50—126 Mk. ab Bahn bez., Januar 126 Mk. bez., April 129,50—129 Mk. bez., Mai 130—129,50—129,75 Mk. bez., Juni 131,25—130,50 Mk. bez., Juli 131,50—121 Mk. bezahlt.

Gerste loco per 1000 Kilo 107—180 Mk. nach Qualität gef.,
Hafer loco 140—178 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität gef., mittel und gut ost- und westpreußischer 140—161 Mk.

Erbsen, Kochwaare 160—195 Mk. per 1000 Kilo, Futterwaare 139—153 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität bez.

Rüböl loco ohne Faß 45,5 Mk. bez.

Butter. Gebr. Lehmann & Co. **Berlin**, 26. Januar 1894.
Im Großhandel an Producenten franco Berlin bezahlte Abrechnungspreise sind: (Alles per 50 Kilo): Für feine und feinste Sahnenbutter von Gütern, Milchpachtungen und Genossenschaften Ia 105, IIa 100, IIIa —,—, abfallende 95 Mk. Landbutter: Preußische und Litauer 86—88, Pommersche 88—90, Netzbrücher 86—88, Polnische 86—88 Mk.

Stettin, 26. Januar. **Getreidemarkt.** Weizen loco still, 133—139, per April-Mai —,—, per Mai-Juni —,—. Roggen loco still, 117—121, per April-Mai 125,50, per Mai-Juni —,—. Pommerscher Hafer loco 140 bis 148 Mk.

Stettin, 26. Januar. **Spiritusbericht.** Matt. Loco ohne Faß 50er —,—, do. 70er 31,00, per Januar 30,80, per April-Mai 32,70.

Königsberg, 26. Januar. **Getreide- und Saatenbericht** von Rich. Heymann u. Riebensahm. Inländ. Mk. pro 1000 Kilo.
Zufuhr: 50 ausländische, 52 inländische Waggons.

Weizen: (pro 85 Pfd.) unverändert, hochbunter 749 Gr. (126), 754 Gr. (127) 128 (5,45) Mk., 754 Gr. (127), 756 Gr. (127), 759 Gr. (128), 755 Gr. (131) 130 (5,50) Mk., 770 Gr. (130) 131 5,55 Mk., 759 Gr. (128), 772 Gr. (130), 786 Gr. (133), 792 Gr. (134) 132 (5,60) Mk., 727 Gr. (122) besetzt 126 (5.35) Mk., bunter 711 Gr. (118—19) 727 Gr. (122), 123 (5,25) Mk., rother 730 Gr. (122—23) wack 124 (5,25) Mk., 759 Gr. (128), 767 Gr. (129—30) 130 (5,50) Mk., 745 Gr. (125) 126 (5,35) Mk., 786 Gr. (133) 131 (5,55) Mk. — Sommerweizen 701 Gr. (117) weich 119 (5,05) Mk., 756 Gr. (127) $128 1/2$ (5,45) Mk. 754 Gr. (127) 130 (5,50) Mk. — Roggen (pro 80 Pfd.) pro 714 Gramm (120 Pfd. holl.) unverändert, 726 Gr. (122) bis 729 Gr. (122—23) 107 (4,28) Mk., 114 Gr. (120) bis 735 Gr. (123—24), 762 Gr. (128) $107 1/2$ (4,30) Mk., 723 Gr. (121—22) bis 730 Gr. (126) 108 (4,32) Mk. — Weizenroggen 774 Gr. (130) $106 1/2$ (4,20) Mk. — Gerste unverändert. — Hafer (pro 50 Pfd.) unverändert, 107 (2,65) Mk., 120 (3,00) Mk., 127 (3,15) Mk., 128 (3,20) Mk., 136 (3,40) Mk., 137 (3,40 Mk., feiner 139 (3,45) Mk., 140 (3,50) Mk. — Erbsen (pro 90 Pfd.) ruhig, weiße 120 (5,40) Mk. — Bohnen (pro 90 Pfd.) unverändert, 120 (5,40) Mk. — Wicken (pro 90 Pfd.) fest, 145 (6,50) Mk., 160 (7,20) Mk., 166 (7,45) Mk., 167 (7,50) Mk., 170 (7,65) Mk., 175 (7,85) Mk., mittelgroße 180 (8,10) Mk., 185 (8,30) Mk., große 200 (9,00) Mk. — Haferwicken 125 (5,60) Mk.

Es werden predigen:

In der evangel. Kirche. Sonntag, den 28. Januar (Sexagesimae), 10 Uhr: Pfr. Ebel, 4 Uhr Pfarrer Erdmann.

Donnerstag, den 1. Februar, 8 Uhr, Monatscommunion: Pfr. Ebel.

Evangelische Garnisonkirche. Sonntag den 28. Januar, 10 Uhr, Gottesdienst: Herr Prediger Golz.

Feste Courbière. Sonntag den 28. Januar 1½ Uhr, Gottesdienst in der Kapelle: Herr Divisionspfarrer Dr. Brandt.

Hotelwagen

4–6sitzig, gut erhalten u. leicht, sofort zu kaufen gesucht. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 5789 d. d. Exped. d. Geselligen erbeten.

Faschinen!

Beabsichtige einige hundert Morgen ältere Schonungen durchforsten zu lassen, woraus Faschinen zu gewinnen sind. Reflektanten wollen sich melden in Ruden bei Schulitz. (5914)

Edm. Aly.

Jeden Posten

Kleesaaten und Thymothee

kauft (3618)

Rudolph Zawadzki, Bromberg.

Original Eckendorfer

Runkelsamen

Genau nach Photographie

SCHUTZ-MARKE.

empfiehlt Administration der von **Borries'schen** Rittergüter Eckendorf b. Bielefeld. Preislisten kostenfrei.

Auch erhältlich in Königsberg durch Gust. Scherwitz, Saatgeschäft, zu Original-Preisen ab Königsberg.

Viehverkäufe.

Umstände halber billig zu verkaufen:

1. schwarzbr. Stute, 11jähr., 4 Zoll gr., gut geritten, truppenfromm, sehr ruhig, Preis 700 Mk.,
2. irische br. Stute, 9jähr., 2 Zoll gr., gut geritten, truppenfromm, vorzügl. Jagdpferd, Pr. 1000 Mk.

Beide Pferde sehr ausdauernd.

v. B., Allenstein, Guttstädterstr. 28.

Dunkelfuchswallach

Vollblut, 10 Jahr, 5", tüchtiges Adjutantenpferd, vorzügl. Springer, billig zu verkaufen. von Kornatzki, (5923) Lieut. im Regt. Schwerin.

Ein Rapphengst

mit Stern, 3 Jahre alt, 1,65 m groß, hat zu verkaufen Volkmann, Rosenau bei Rosenberg Wpr.

3 fette Bullen

und ca. 1100 Schock (6094)

Band-Stöcke

verkauft

Ediger, Parsken b. Graudenz.

29 reinblütige

Holländer Zugochsen

sind in Birkenfelde bei Marienburg zu verkaufen. (6079

1 hochtragende Kuh, sowie Dach- u. Bindeweiden

verkauft Janz, Roßgarten b. Mischke.

14 sehr fette Ochsen

stehen zum Verkauf in Przydatken per Strasburg Wpr. (6061)

2 Kühe, 2 Sterken 2 fette Schweine

verkauft Nowotschyn, Montig bei Raudnitz Westpr. (6075)

4 j., angefütterte Schweine

hat zum Verkauf (6101)

Wiebe, Gruppe.

Mit hoher landesherrlicher Genehmigung. Concessionirt im Königr. Preussen u. anderen deutschen Staaten. Zum Besten der unter dem Schutze Ihrer Königl. Hoheit der Frau Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen, Prinzessin von Preussen stehenden Kinderheilstätte zu Salzungen.

Grosse Lotterie 5000 Gewinne darunter Haupttreffer im Werthe von 50000 Mk. Loose à 1 Mark

Ziehung 8., 9. u. 10. März 1894 zu Meiningen. Loose à 1 Mk., 11 f. 10 Mk., 28 f. 25 M., Porto u. Liste 20 Pf. extra, s. z. bezieh v. d. Verwaltung d. Lotterie f. d. Kinderheilstätte z. Salzungen i. Meiningen. In **Graudenz** zu haben bei **J. Ronowski**, Grabenstr. 15, und **Gust. Kauffmann**, Kirchenstr. 13. (4343)



10 Mk. 10 Mk.

Sensation

machen die neuerfundenen

Original Genfer Goldin-Remontoir-Taschen-Uhren.

Diese Uhren sind vermöge ihrer prachtvollen und eleganten Ausführung von echt goldenen Uhren selbst durch Fachleute nicht zu unterscheiden. Die wunderbar ciselirten Gehäuse bleiben immerwährend absolut unverändert und wird für den richtigen Gang eine dreijährige schriftliche Garantie geleistet.

Preis per Stück 10 Mark.

Hierzu passende echte Goldin-Uhrketten mit Sicherheits-Carabiner, Sports-Marquis oder Panzer-Façon, per Stück 3 Mark.

Zu jeder Uhr gratis ein Lederfutteral.

Die Goldin-Uhren sind in Folge ihrer vorzüglichen Verläßlichkeit bereits bei den meisten Beamten der österreichischen und ungarischen Staatsbahnen im Gebrauche und ausschließlich zu beziehen durch das Central-Depot:

Alfred Fischer, Wien I., Adlergasse 12.

Versendung zoll- u. portofrei gegen Nachnahme od. Voreinsend. des Betrages.

Ein sehr schöner importirter Simmenthaler

Bulle

1¼ Jahr alt, ganz roth, sofort preiswerth zu verkaufen in Dom. Adl. Kruschin bei Najmowo Wpr. (5921)

20 Absatzferkel

sind in Knappstaedt bei Culmsee verkäuflich. (5338)

Fünf schöne, große (6068)

Schwäne

einjährig, fünf große schwedische

graue Erpel

verkauft Dom. Ostaszewo b. Thorn.

Domaine Unislaw (Poststation) wünscht einige Posten

magerer Hammel und Kreuzungslämmer

zu kaufen und bittet um Offerten mit genauester Preisforderung. (8 31

Geschäfts- u. Grundstücks-Verkäufe und Pachtungen.

Meine Restauration die ich 18 Jahre geführt habe, ist vom 1. April d. J. veränderungshalber unter günst. Beding. z. verpacht. Näheres bei (5900) Adolf Brock, Gnesen.

Da ich mich vom Geschäft zurückziehen will, beabsicht. ich mein 2stöck. **Wohnhaus**, welches sich in sehr gut. Zustande befindet, nebst anschließendem massiven Speicher, welcher 4 Schüttungen hat, preisw zu verk. F. jed. Geschäft, speciell Getreide-Geschäft, sehr geeignet.

L. Wasserzug, Neidenburg Opr.

Mein in der Villenvorstadt zu Kulm belegenes (6145)

Grundstück

bestehend in einem Gärtchen und einem 7 Zimmer, Veranda, Wasserleitung u. Badekammer enthaltenden Wohnhause nebst einem zu Wirthschaftszwecken eingerichteten Seitengebäude, gedenke ich sofort zu verkaufen eventl. vom 1. Juli d. Js. ab anderweit zu vermiethen. Nähere Auskunft ertheilt und Offerten nimmt entgegen Herr Friseur Nowidzin zu Kulm.

Zenthoefer, Amtsgerichtsrath.

Das Omnibusunternehmen

zwischen Mocker und Thorn wird zu verkaufen beabsichtigt. Reflektanten erhalten weitere Auskunft von den Herren Ingenieur Raapke und Apothekenbesitzer Fuchs in Mocker.

Ein Hotel ersten Ranges

in einer See- und Provinzialhauptstadt, ist wegen Todesfalls von sofort preiswerth zu verkaufen. Anzahlung 36 000 Mk. Meld. nur von Selbstkäufern werd. briefl. m. Aufschr. Nr. 6149 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Eine gut eingerichtete

Buchbinderei

ist wegen Krankheit des Besitzers billig zu verkaufen. Off. briefl. unter Nr. 5955 an die Exped. des Geselligen erb.

Hôtel, gut eingeführt, mit 5000 Mk. Anz. unt. günst. Beding. sofort zu verkaufen. (5288) B. Neymau, Schrimm.

Ein alt renommirtes, sehr fein neu eingerichtetes (6112

Restaurant

mit vielen Nebenräumen, ist anderer Unternehmungen wegen sofort oder 1. April abzugeben. Off. sub **W. 5261** bef. d. Annc.-Exp. v. **Haasenstein & Vogler A.-G., Königsberg Pr.**

Meine Gastwirthschaft ohne Konkurrenz, an gr. Bahnh., Kaserne u. Fabrik gel., m. 2 Hekt. Gartenl. resp. Baupl. u. ca. 8½ Hekt. f. g. Acker m. 2schn. Wies., g. Gebd. incl. Speich., a. z. Spedit. u. Gärtn. s. geeig., i. Umst. halb. sof. bill. z. verk. Meld. w. briefl. m. Aufschr. Nr. 5842 d. d. Exp. d. Ges. erb.

1 gut. Grundst. i. best. Stadtgeg. m. f. Restaur. u. Schankber., gr. gew. Keller u. schön. Mittelwohn. unt. günst. Beding. b. fest Hypoth. z. verk. Restaur. evtl. sof. z. über. Näh. d. F. Beuth, Danzig Fraueng. 14.

Eines der ältesten u. gut besuchtesten

Restaurants I. Ranges

mit Gärtchen u. Wohnung in Königsberg i. Pr., im Centrum der Stadt gelegen, mit voller Concession, wegen Uebernahme einer Bahnhofswirthschaft abzutreten. — Die großartig schönen Lokalitäten sind mit altdeutschen, d. Gärtchen mit eis. Möbeln aufs feinste ausgestattet, wofür nur 1000 Mk. Kaution zu stellen sind. Abstand mäßig nach Vereinbarung. Näh. gegen Retourmarke durch J. Kröhnert, Königsberg i. Pr., (6113) Sternwartstraße 36.

Wegen Erbtheilung

zu verkaufen das **Haus in Graudenz**, Trinkestr. 15, neu, 4stöck., m. Pferdest. u. gr. Hofr. u. Garten. Meld. v. Selbstkäuf. an Rechtsanwalt Feilchenfeld i. Thorn.

Gasthof im Kirchdorf

mit regem Verkehr, gute Gebäude, 12 Morgen Acker I. Kl. nebst 35 Morgen Waldparzelle, ist für 9500 Mk. bei 3000 Mk. Anzahl. zu verk. Off. w. br. mit Aufschr. Nr. 5958 a. d. Exp. d. Ges. e.

Mein Gut

von 470 Morg., in einem Plan, darunter 46 Morg. 2schnittige Rieselwiesen, mit guten Gebäuden, landschaftl. m. 12,000 Mk. beliehen, ist m. Invent. f. 28,000 Mk. b. 10,000 Mk. Anz. z. verk. Off. werd. br. m. Aufschr. Nr. 5957 a. d. Exp. d. Ges. e.

Ein Grundstück, in welchem sich ein Materialgesch. u. noch eine Fleischerei befindet, mit gut. Erfolge betrieben wird, ist wegen Todesfalls unter günstigen Bedingungen von sofort zu verkaufen Bromberg, Ritterstraße 17. (5960)

Freiwilliger Verkauf.

Günstige Parzellirung.

Als Bevollmächtigter des Herrn Bankdirektor Goetze zu Berlin werde ich das demselben gehörige, im Kreise **Neustadt Westpr.**, an Chaussee und Bahnhof Lusin (Kirchdorf) belegene

Rittergut Schloß Platen

nebst Vorwerk und Ziegelei,

mit einem Gesammtareal von ca. 3000 Morgen pr. incl. 250 Morgen Wiesen, ca. 300 Morgen bestandenen Wald, in beliebigen Parzellen verkaufen und habe zur Einleitung der Verkaufsverhandlungen einen Termin auf (6124)

Montag, d. 12. Februar cr.,

von 10 Uhr Morgens ab,

Dienstag, d. 13. Februar cr.,

von 10 Uhr Morgens ab,

im Gasthause des Herrn Griep in Lusin,

anberaumt, wozu ich Käufer ergebenst einlade. Außer dem sich als angenehmer Wohnsitz, besonders für Jagdliebhaber eignenden Schlosse, erlaube mir noch auf das zum Gute gehörige Vorwerk, die Ziegelei mit bedeutendem Thonlager, sowie das mächtige Kieslager nebst Betriebsmaterial aufmerksam zu machen. Die unmittelbar am Bahnhof belegenen Baustellen eignen sich vorzugsweise für Geschäftsleute und Handwerker. Die Uebergabe der Parzellen erfolgt schuldenfrei unter den denkbar günstigsten Bedingungen, da dem Wunsch eines jeden Käufers möglichst Rechnung getragen wird.

Berlin NW., im Januar 1894.

Philipp Isaacsohn,

Brückenallee 23.

Ein besseres (5094

Käthner-Grundstück

dicht an der Kreisstadt Briesen, 10 Morgen Land, Wohnhaus, Stall und Scheune, alles neu gebaut, Obst- und Blumengarten, alles in bester Ordnung, gut passend für einen pensionirten Beamten oder Rentier, bin ich Willens, Umstände halber billig bei einer geringen Anzahlung sofort zu verkaufen oder zu verpachten. Nähere Auskunft ertheilt C. Seling, Briesen.

Meine hier seit 40 Jahr. geführte

Leinen-, Manufakturwaaren- und fertige Arbeiterkleider-Hdlg.

will ich vorgerückten Alters halber verkaufen. (5047)

Bedingungen günstig.

Waarenlager 14,000, Haus, vier Stock, 18,000 Mk.

Elbing, im Januar 1894.

H. Hein.

In der Kreisstadt Gostyn, dicht am Marktplatze, mit guter Kundschaft seit 25 Jahren betriebene **Schlosserei** mit gut erhaltenem Handwerkszeug, wegen Altersschwäche sofort zu verkaufen oder zu verpachten. Nähere Bedingungen ertheilt (6056)

M. Wlodarski, Schlossermeister, Gostyn.

Das Geschäftshaus A. Behrendt in Cöslin, worin seit 30 Jahren ein **Manufakturwaaren-Geschäft** betrieben wird, ist wegen vorgerückten Alters b. 15000 Mk. Anzahl. z. verkaufen.

Mein neuerbautes (5207)

Geschäftshaus

beste Lage, in welchem eine Buchhandlung mit gutem Erfolge betrieben wird, bin ich Willens, zu verkaufen. Das Grundstück ist für jedes Geschäft passend. Anzahlung 6–8000 Mark.

Emil Block, Schlochau.

Hotel-Verkauf.

Hintz' Hotel I. Ranges, Marienwerder Wpr., ist wegen Erbregulirung zu verkaufen. Das Hotel ist über 20 Jahre im Besitz der Familie, elegant eingerichtet, hat ganz bedeutenden Reiseverkehr, Gutsbesitzer und städtische Kundschaft, ganz geordnete Hypotheken. Käufer belieben sich an Jul. Hintz, Marienwerder, zu wenden. (5826)

Verpachtung des Schützenhauses zu Stolp i. Pomm.

(5198)

Wegen andauernder Kränklichkeit der jetzigen Pächterin unserer Schützenhaus-Oeconomie soll letztere vom **15. April**, eventl. von einem späteren Zeitpunkt dieses Jahres ab, auf die Dauer von 6 Jahren anderweit verpachtet werden.

Ueber die Bedingungen ertheilt unser Vorsitzende, Herr Stadtältester Bormann, Auskunft und wollen Reflectanten, unter Angabe ihrer bisherigen Verhältnisse, ihre Pachtgebote an denselben bis spätestens zum **15. Febr.** d. Js. schriftlich abgeben.

Offerten unter 4000 Mark finden keine Berücksichtigung.

Der Vorstand der Bürger-Schützengilde zu Stolp i. Pomm.

Flotte Gastwirthsch. i. Mitte Garnis., gute Nährstelle, desgl. eine a. d. Lande, u. 1 städt. **Bäckerei**, unt. günst. Beding. zu verk. Off. u. **W. J. 111** an die Exped. der „Neuen Westpr. Mittheilungen" in Marienwerder. (5185)

Gasthausverkauf.

15 M. von Thorn, 2stöck. mass., neu, Land u. Wiesen 3 Morgen. unter günstigen Bedingungen zu verkaufen oder zu vertauschen auf ein kl. Grundstück durch Schittenhelm in Mocker, Bergstraße 20. Retourm. erb. (5875)

Ein gut gehendes **Kurz-, Weiß-, Woll-, Galanterie-, Glas- u. Porzellan-Waaren-Geschäft** in einer kl. Kreisstadt Westpreußens, mit gut. fester Kundschaft ist per sofort zu verkaufen. Meld. briefl. mit Aufschrift Nr. 5764 durch die Exped. des Geselligen erbet.

Unbedingt sichere Existenz für gewandte Kaufleute

bietet sich in dem Fabrikorte Czersk durch Uebernahme des Gwisdalla'schen, im Concurse befindlichen großen (5716)

Colonial-, Eisen-, Kohlen- und Hotel-Geschäfts.

Am Platze sind viele große Fabriken, auch tritt am 1. März a. c. eine Actien-Gesellschaft für patentirte Faßfabrikation ins Leben, und wird diese ebenfalls, gleich den anderen Fabriken, viele hunderte v. Arbeitern beschäftigen.

Die Bewohner der Umgegend kommen ca. 7 Meilen im Umkreise, aus der Tucheler Heide, ihren Bedarf zu decken.

Das Waarenlager, taxirt auf ca. 15000 Mk., kann entweder allein verkauft oder nach Wahl der Reflektanten mit dem noch 3½ Jahr laufenden Miethskontr. zusammen übernommen werden.

Gebote sind bis 4. Februar an mich einzureichen u. haben sich Bieter an solche bis zum 14. Februar a. c. zu binden.

Concursverwalter

Rechtsanwalt Hasse, Konitz.

Mein vorzügl. schön a. d. Chaussee gel. Nieder. (6014)

Grundstück

1 Kilomtr. von Elbing entfernt, best. aus 37½ Culm. Morgen besten Landes, guten Wohn- u. Wirthschaftsgebäuden und vollem gutem Inventarium, beabsichtige ich zu verkaufen.

Heinr. Esau, Ellerwald bei Elbing.

Vorgerückten Alters wegen verkaufe meine in der Feldmark Lessen belegenen

Ländereien

nebst todtem u. lebenden Inventar, sowie (5804)

2 Scheunen

für jeden annehmbaren Preis unter sehr günstigen Zahlungsbedingungen.

A. Seelig, Lessen Wpr.

Suche ein Gut im 10meiligen Umkreise der Kreisstadt Flatow, über 300 Morgen groß in einem Plan, von fiskalischer Forst begrenzt, mit guter Jagd auf Hochwild, sowie etwas Fischerei und mit guten Gebäuden, im Preise bis 60,000 Mark zu kaufen. Grundsteuerbetrag ist anzugeben. Ausführliche Offerten erbitte unter Nr. 5956 postlagernd Zakrzewo Westpr.

Ein Schmiedegrundstück

in der Nähe von Graudenz wird von sofort oder später zu kaufen evtl. zu pachten gesucht. Gefl. Offert. m. Preisang. u. Nr 6166 d. d. Exp. d. Gesell.

Zum 1. Juli d. Js. wird

eine Pachtung

mit eisernem Inventar oder Pacht-Administration gesucht. Caution vorhanden. Gefl. Offert. werden briefl. m. Aufschr. Nr. 6147 durch die Exped. des Geselligen in Graudenz erbeten.



Mk. 10000.

Auf ein neuerbautes Haus, über 5000 Mk. Miethsertrag, werden zur sichersten Stelle (gleich hinter Bankengeld) Mk. 10000 gesucht. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 5608 d. d. Exped. d. Gesell. erbeten.

9000 Mark

werden zur ersten Stelle auf ein Grundstück in Graudenz oder Umgegend vergeben. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 5802 durch die Expedit. des Geselligen in Graudenz erbeten.

5000 Mark

zur ersten Stelle auf massives Wohnhaus suche sofort. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 6103 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

3000 Mark

zur ersten Stelle suche gegen hohen Zinsfuß zum 1. März. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 6104 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.